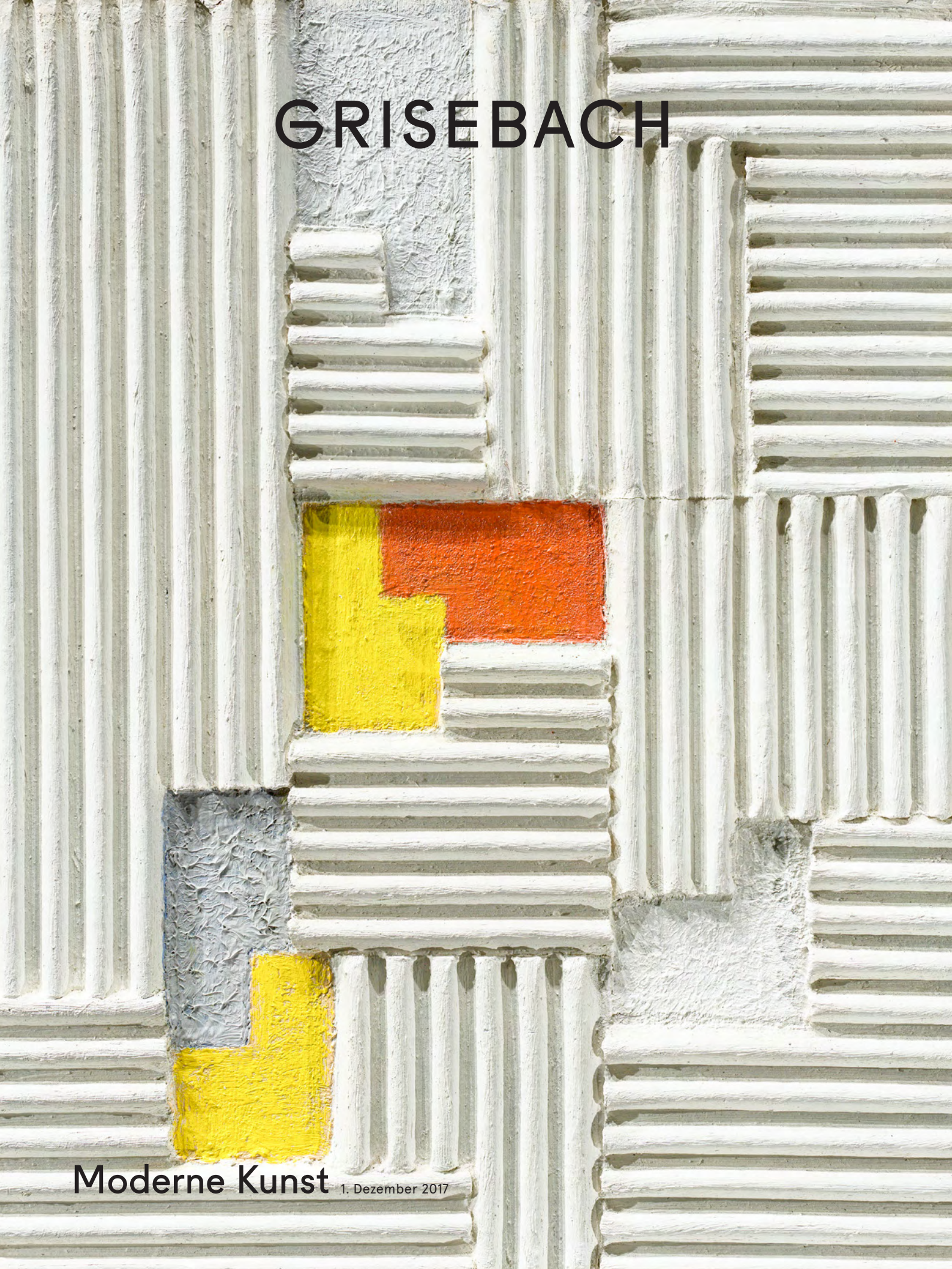
GRISEBACH



Moderne Kunst

1. Dezember 2017

Karl Schmidt-Rottluff. Detail. Los 482

Karl Hartung, Los 601

George Rickey. Los 650

Christian Rohlfs. Detail. Los 502

Theo von Brockhusen. Detail, Los 472

Moderne Kunst
1. Dezember 2017, 11 Uhr

Modern Art
1 December 2017, 11 a.m.

Experten Specialists

Dr. Markus Krause
+49 30 885 915 29
markus.krause@grisebach.com

Micaela Kapitzky
+49 30 885 915 32
micaela.kapitzky@grisebach.com

Traute Meins
+49 30 885 915 21
traute.meins@grisebach.com

Nina Barge
+49 30 885 915 37
nina.barge@grisebach.com

Zustandsberichte
Condition reports
condition-report@grisebach.com

Vorbesichtigung der Werke Sale Preview

Ausgewählte Werke

München

Ausgewählte Werke:
25. bis 29. Oktober 2017
Kunst des 19. Jahrhunderts:
6. bis 8. November 2017
Grisebach
Jesco von Puttkamer
Undine Schleifer
Türkenstraße 104
80799 München

Dortmund

2. bis 4. November 2017
Galerie Utermann
Wilfried Utermann
Silberstraße 22
44137 Dortmund

Zürich

7. bis 9. November 2017
Grisebach
Verena Hartmann
Andrea Abegg
Bahnhofstrasse 14
8001 Zürich

Hamburg

14. und 15. November 2017
Galerie Commeter
Stefanie Busold
Bergstraße 11
20095 Hamburg

Düsseldorf

17. und 18. November 2017
Grisebach
Anne Ganteführer-Trier
Bilker Straße 4–6
40213 Düsseldorf

Sämtliche Werke

Berlin

24. bis 28. November 2017
Grisebach
Fasanenstraße 25, 27 und 73
10719 Berlin
Freitag bis Montag 10 bis 18 Uhr
Dienstag 10 bis 15 Uhr

450 Lesser Ury

Birnbaum/Posen 1861 – 1931 Berlin

Zeitungsleser im Café.
Kohle auf Papier. 49 × 31 cm (19 ¼ × 12 ¼ in.). Unten links signiert: L.Ury. Leicht gebräunt. Kleine Randmängel. [3466] Gerahmt.

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

451 Lesser Ury

Birnbaum/Posen 1861 – 1931 Berlin

„Paris, La Madeleine". 1928

Pastell auf Pappe. 35 × 50 cm (13 ¾ × 19 ⅝ in.). Unten links signiert, betitelt und datiert: L. Ury Paris 1928 La Madeleine. Mit einer Expertise von Dr. Sibylle Groß, Berlin, vom 19. Oktober 2017. Das Pastell wird aufgenommen in das Werkverzeichnis der Gemälde, Pastelle, Gouachen und Aquarelle von Lesser Ury von Dr. Sibylle Groß, Berlin (in Vorbereitung).
[3128] Gerahmt.

Provenienz

Paul Grünfeld, Berlin (1879-1937), seitdem in Familienbesitz

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300

452[N] Lesser Ury

Birnbaum/Posen 1861 – 1931 Berlin

„Blick zur Ostsee". 1890er-Jahre
Pastell auf Pappe. 35,8 × 48,6 cm (14 ⅛ × 19 ⅛ in.). Unten rechts signiert: L.Ury. Mit einer Expertise von Dr. Sibylle Groß, Berlin, vom 20. November 2016. Das Pastell wird aufgenommen in das Werkverzeichnis der Gemälde, Pastelle, Gouachen und Aquarelle von Lesser Ury von Dr. Sibylle Groß, Berlin (in Vorbereitung). [3225] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, USA

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

453 Lesser Ury

Birnbaum/Posen 1861 – 1931 Berlin

„Herbstblumen in grünblauer Vase". 1898
Öl auf Leinwand. 77,5 × 51 cm (30 ½ × 20 ⅛ in.). Unten links signiert und datiert: L.Ury. 1898. Mit einer Expertise von Dr. Sibylle Groß, Berlin, vom 14. Oktober 2017. Das Pastell wird aufgenommen in das Werkverzeichnis der Gemälde, Pastelle, Gouachen und Aquarelle von Lesser Ury von Dr. Sibylle Groß, Berlin (in Vorbereitung). Kleiner, restaurierter Einriss am unteren Rand. [3171] Gerahmt.

Provenienz
Carl (Karl) S. W. Lüth, Berlin (bis 1929/30?) / Privatsammlung, Bayern (1975 bei Neumeister erworben)

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300

454 Lesser Ury

Birnbaum/Posen 1861 – 1931 Berlin

„Bewaldetes Seeufer (Grunewaldsee?)". 1909
Pastell auf Pappe, auf Hartfaser aufgezogen. 67,5 × 95 cm (26 ⅝ × 37 ⅜ in.). Unten links signiert und datiert: L.Ury. 1909. Mit einer Expertise von Dr. Sibylle Groß, Berlin, vom 30. Oktober 2010. Das Pastell wird aufgenommen in das Werkverzeichnis der Gemälde, Pastelle, Gouachen und Aquarelle von Lesser Ury von Dr. Sibylle Groß, Berlin (in Vorbereitung). Randmängel. [3055] Gerahmt.

Provenienz
Galerie Pels-Leusden, Berlin (1974) / Privatsammlung, Hamburg / Privatsammlung, Berlin

EUR 40.000–60.000
USD 47,100–70,700

Ausstellung
Lesser Ury. Gemälde, Pastelle, Handzeichnungen und Graphik. Berlin, Graphisches Kabinett der Galerie Pels-Leusden, 1974/75, Kat.-Nr. 3, Abbildung auf dem Titel

Literatur und Abbildung
Horst Richter: Vorschau auf die 13. Westdeutsche Kunstmesse. In: Die Weltkunst, 52. Jg., Nr. 5, 1.3.1982, S. 454, Abb. auf S. 449 / Auktion Nr. 37: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 27.5.1994, Kat.-Nr. 3, m. Farbabbildung / Auktion Nr. 178: Lesser Ury: Werke aus einer Hamburger Privatsammlung. Berlin, Villa Grisebach, 26.11.2010, Kat.-Nr. 15, m. Farbabbildung

455 Max Klinger

Leipzig 1857 – 1920 Großjena b. Naumburg

Badende. 1898

Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 62 × 20 × 24 cm (ohne Sockel) (24 ⅜ × 7 ⅞ × 9 ½ in.). Am Baumstumpf monogrammiert: MK. Rückseitig an der Standfläche mit dem Gießer- und Nummernstempel: AKT. GES. GLADENBECK FRIEDRICHSHAGEN. 2. [3118]

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Max Klingers Skulpturen gehörten zu den teuersten im Angebot der Gießerei Gladenbeck in Friedrichshagen und auch zu den wenigen, die nummeriert wurden. Die „Badende" gab es zunächst in zwei Größen, 62 cm (wie hier) und 24 cm, später auch mit 40 cm und 100 cm Höhe.

456 Renée Sintenis

Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

„Junger Reiter II". 1935
Bronze mit dunkelbrauner Patina, auf Steinsockel montiert. 17,7 × 16,5 × 6,5 cm (ohne Sockel) (7 × 6 ½ × 2 ½ in.). Hinten rechts auf der Plinthe mit dem Monogrammstempel: RS. Auf der hinteren Schmalseite der Plinthe der Gießerstempel: NOACK BERLIN. Werkverzeichnis: Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 148. Guss zu Lebzeiten der Künstlerin. [3214]

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

457 Walter Leistikow

Bromberg 1865 – 1908 Berlin

Märkischer See.
Öl auf Leinwand. 73,5 × 93,5 cm (28 ⅞ × 36 ¾ in.).
Unten rechts signiert: W. Leistikow. [3057] Gerahmt.
Provenienz
Ehemals Oscar Möhring, Berlin

EUR 30.000–40.000
USD 35,300–47,100

458 Max Liebermann

1847 – Berlin – 1935

Selbstbildnis mit Panamahut. 1921

Kohle, teils gewischt, auf leichtem Karton. 34,2 × 23,6 cm (13 ½ × 9 ¼ in.). Unten links mit Bleistift signiert und datiert: MLiebermann 21. Leicht gebräunt. [3057] Gerahmt.

Provenienz

David Leder, Chemnitz/Berlin (bis 1925?) / Galerie Theo Hill, Köln / Kunsthandel Haas, Berlin (bis 1994) / Kunstkreis, Berlin (erworben 1994)

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300

Ausstellung

Liebermann. Cannes, La Malmaison, und Lutherstadt Wittenberg, Cranach-Haus, 1996 / Max Liebermann. Stationen eines Malerlebens. Rüsselsheim, Opel-Villen, 1999 / Max Liebermann. Dessau, Orangerie des Georgiums, 2000, S. 40 / Licht, Phantasie und Charakter – Max Liebermann. Wernigerode, Schloss Wernigerode, 2001, Abb. S. 2 / Reiselust und Sinnesfreude. Corinth, Liebermann, Slevogt. Apolda, Kunsthaus Apolda Avantgarde, und Aschaffenburg, Kunsthalle Jesuitenkirche, 2011/12, Abb. S. 45

Literatur und Abbildung

Versteigerungskatalog: Die Zeichnungssammlung des Herrn L., Berlin. 316 Handzeichnungen von Max Liebermann. Berlin, Paul Cassirer und Hugo Helbing, 3./4.3.1925, Kat.-Nr. 292, Abb. S. 77

Jedes Selbstporträt eines Künstlers ist ein Akt der Selbstbefragung und der Selbstvergewisserung. Der vermeintlich flüchtige Blick in den Spiegel ist in Wahrheit ein intensives Schauen. Außerdem sind Selbstbildnisse aus unterschiedlichen Schaffensphasen imstande, von Wechseln im Stil, dem Bewusstsein der eigenen Stellung und nicht zuletzt vom Prozess des Alterns zu zeugen. All dies setzt ein hohes Maß an kritischer Eigenbeobachtung voraus, soll das Abbild nicht nur eine hohle Pose sein. Liebermann erstes Selbstbildnis entstand 1873 während seiner Weimarer Studienzeit: Es zeigt ihn als Koch inmitten eines Küchenstilllebens und fand allgemein wenig Anklang.

Dieser Misserfolg und die Suche nach einem eigenen künstlerischen Ausdruck hielten den Maler über fast drei Jahrzehnte davon ab, sich noch einmal an ein Selbstporträt zu setzen. Das änderte sich erst, als Liebermann von den Uffizien in Florenz den Auftrag erhielt, für die Galerie berühmter Maler ein Selbstbildnis beizusteuern. 1902 ließ er sich auf das Wagnis ein. Zufrieden war er mit dem Resultat lange nicht: Erst 1908 lieferte er ein Bild ab, dessen aggressive Geste die Unsicherheit des Künstlers in diesem Genre nur schlecht verbirgt. Doch Liebermann hatte Feuer gefangen. Von nun an entstanden Selbstbildnisse in großer Zahl und allen Techniken.

Unsere Kohlezeichnung „Selbstbildnis mit Panamahut" ist ein schönes Beispiel für das nüchterne, rationale Naturell der Künstlers. Auf Attribute, die ihn als Maler ausweisen, verzichtet er. Lediglich der breitkrempige, leichte Panamahut, den Liebermann auf vielen Selbstbildnissen trägt, hat etwas von einem Signet. Liebermann stellt sich hier als aktiven, im Leben stehenden Menschen dar. Der Blick auf das eigene Antlitz ist überaus sachlich. Weder schönt der 74-jährige Künstler die tiefen Schatten um die Augen, noch glättet er die ausgeprägten Falten seitlich an der Nase. In der leichten Neigung des Kopfes und den hochgezogenen Brauen liegt etwas Fragendes. Dadurch hat es fast den Anschein, als sei der Künstler von seinem eigenen Spiegelbild überrascht. Nichts in dieser Zeichnung ist dramatisiert oder ins Heroische gewendet. Das Bild setzt sich wie ein Puzzle aus genau beobachteten Einzelteilen zusammen: das also bin ich, Max Liebermann. OH

M Liebermann 21.

459 Max Liebermann

1847 – Berlin – 1935

„Der barmherzige Samariter – Studie". Um 1910
Öl auf Pappe, auf Hartfaser aufgezogen.
64,8 × 80,8 cm (25 ½ × 31 ¾ in.). Unten rechts signiert: M Liebermann. Werkverzeichnis: Nicht bei Eberle. Das Gemälde wird aufgenommen unter der Nr. 1910/17 in den Nachtrag des Werkverzeichnisses der Gemälde und Ölstudien Max Liebermanns von Prof. Dr. Matthias Eberle, Berlin. [3055] Gerahmt.

Provenienz
Emil Pavel, Berlin (erworben zu Lebzeiten des Künstlers, seitdem in Familienbesitz bis 2006) / Privatsammlung, Berlin

EUR 40.000–60.000
USD 47,100–70,700

Ausstellung
Moderne Malerei aus Frankfurter Privatbesitz. Frankfurt a.M., Kunstverein, 1963, Kat.-Nr. 78, mit Abbildung

Zu den bekanntesten biblischen Geschichten gehört das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Max Liebermann erblickte den Stoff wie eine Vision, als er selbst nach einer Operation auf Unterstützung angewiesen war. In den Jahren 1910/1911 entstanden mehrere Studien und ein großes Gemälde (Eberle 1911/1, Wallraf-Richartz-Museum, Köln) sowie eine Zeichnung und schließlich zwei spiegelbildlich angelegte Radierungen und Lithografien. In der vorliegenden Ölstudie sind auf einer kargen Wiese der Samariter und seine Frau bei dem Überfallenen zu sehen. In der kraftvollen Durcharbeitung der Körper, des Wiesengrundes und der Himmelszone zeigt sich Liebermanns malerisches Temperament und der künstlerische Elan. Derart sparsam und konzentriert auf das Wesentliche erscheint das Motiv auch in der Zeichnung und den Radierungen.

460 Lovis Corinth

Tapiau/Ostpreußen 1858 – 1925 Zandvoort

Selbstbildnis. Um 1920/25

Kohle auf leicht genarbtem Karton. 34,1 × 24,4 cm (13 ⅜ × 9 ⅝ in.). Unten rechts signiert: Lovis Corinth. Mit einer Expertise von Dr. Thomas Deecke, Berlin, vom 16. März 2015 (in Kopie). [3613]

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

461 Otto Modersohn

Soest 1865 – 1943 Rotenburg/Wümme

„Windiger, grauer Sommertag in den Fischerhuder Wümmewiesen mit Brücke über einen der Wümmearme". Um 1924/25
Öl auf Pappe. 32 × 41,4 cm (12 ⅝ × 16 ¼ in.). Unten links mit Bleistift signiert: O. Modersohn.
[3201] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

Wir danken Rainer Noeres, Otto Modersohn Museum, Fischerhude, für die freundliche Bestätigung der Authentizität beider Gemälde.

462 Otto Modersohn

Soest 1865 – 1943 Rotenburg/Wümme

„Blumenstrauß". 1927
Öl auf Holz. 24.1 × 18 cm (9 ½.0 ⅜ × 7 ⅛ in.). Unten rechts signiert und datiert: OModersohn 27. Rückseitig mit Bleistift signiert und betitelt: O Modersohn Blumenstrauß. [3073] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

463 August Gaul

Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

„Modell Junger Schwan". Um 1919

Bronze mit dunkelbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 30,8 × 12 × 24,8 cm (12 ⅛ × 4 ¾ × 9 ¾ in.). Auf der Plinthe hinten rechts signiert : A. GAUL. Hinten links an der Schmalseite der Plinthe mit dem Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Werkverzeichnis: Gabler 272. Posthumer Guss. [3578]

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

Modell zum Schwanenbrunnen für Leo Lewin, Breslau. Der Textilindustrielle war ein großer Sammler von August Gauls Plastiken und hatte den Künstler mit dem Entwurf eines Brunnens für seine neue, vom Architekten Oskar Kaufmann entworfene Villa in Breslau beauftragt.

464 August Gaul

Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

„Zwei kleine Löwen". Um 1898
Bronze mit brauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 7 × 10 × 9 cm (ohne Sockel) (2 ¾ × 3 ⅞ × 3 ½ in.). Hinten links auf der Plinthe signiert und mit dem Nachlassstempel (im Kreis): A. GAUL AG. Hinten rechts an der Schmalseite der Plinthe der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN FRIEDENAU. Werkverzeichnis: Gabler 44.1. Einer von 20 geplanten Nachlassgüssen ab 1921. [3270]

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

465 Heinrich Zille

Radeburg 1858 – 1929 Berlin

Fünf Kinder.
Farbkreide auf Papier. 13,8 × 19,2 cm (5 ⅜ × 7 ½ in.).
Unten rechts signiert: H. Zille. Leicht gebräunt. [3171]

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

466 Heinrich Zille

Radeburg 1858 – 1929 Berlin

„Arbeit auf ‚Strom' (Siemens und Halske)". 1906/08
Farbkreide und schwarze Kreide auf Papier.
19,6 × 13,2 cm (7 ¾ × 5 ¼ in.). Unten betitelt: Arbeit auf „Strom" (Siemens und Halske). Leichte Randmängel. [3171] Gerahmt.

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

467 Heinrich Zille

Radeburg 1858 – 1929 Berlin

„Drücken musste". Um 1910
Aquarell und Tuschfeder auf leichtem Karton.
24 × 19 cm (9 ½ × 7 ½ in.). Unten rechts signiert:
H. Zille. Unten mittig betitelt: Drücken musste!.
Gebräunt. [3171]

EUR 18.000–24.000
USD 21,200–28,300

Dieses Motiv wurde in der Literatur zu Heinrich Zille oft reproduziert. Es existieren mehrere Varianten.

468 Heinrich Zille

Radeburg 1858 – 1929 Berlin

„Berlin W. beim Schneeschippen". 1917
Gouache, Deckweiß und Tuschfeder auf bräunlichem Papier. 27 × 16,7 cm (10 ⅝ × 6 ⅝ in.). In der Darstellung unten rechts signiert und datiert: H. Zille 12. 1917. Darunter betitelt und mit ausführlicher Bildlegende bezeichnet: Berlin W. beim Schneeschippen. Auf der Rückpappe mit dem Nachlassstempel Lugt 2676b. [3347] Gerahmt.

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300

Der Text zum Bild lautet: Sehen Sie Frau Dr. Cohn wie Ihr lieber Gatte sich vergangene Nacht wieder mit Inschriften betätigt hat, wieder hat er meinen Namen in den Schnee uriniert – ja freilich, er ist bei der Fettstelle Berlin Mitte, da kann er übermütig werden, da hat er was zum anfassen – Nein Frau von Gelbsattel, bilden Sie sich nur nicht ein dass mein Mann Sie so verherrlicht, schließlich soll ich ihn wohl noch gelenkt haben? – Von Lenken ist keine Rede – ich kenne seine Handschrift.

469 August Gaul

Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

„Zwei Pinguine". Um 1911
Bronze mit dunkelbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 14,5 × 17 × 9 cm (ohne Sockel (5 ¾ × 6 ¾ × 3 ½ in.). Auf der Plinthe links signiert: A. GAUL. Darunter auf der Schmalseite der Plinthe der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Werkverzeichnis: Gabler 155-2. Posthumer Guss. [3578]

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

470 August Gaul

Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

„Trompetender Elefant". 1904/05
Bronze mit dunkelbrauner Patina. 40,2 × 48 × 19 cm (15 ⅞ × 18 ⅞ × 7 ½ in.). Auf der Plinthe hinten links signiert: A. GAUL. Hinten links an der Schmalseite der Plinthe mit dem Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Werkverzeichnis: Gabler 123-a. Posthumer Guss. [3578]

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

Einzelfigur aus dem Entwurf für den Brunnen-Wettbewerb am Steinplatz, Berlin Charlottenburg. Der Jubiläumsbrunnen sollte 1905 anlässlich der 200-Jahrfeier der Stadt Charlottenburg entstehen. Trotz des gewonnenen Wettbewerbs wurde August Gaul nicht mit der Ausführung betraut, stattdessen wurde 1909 das Thema des Wettbwerbs geändert.

471N Christian Rohlfs

Niendorf 1849 – 1938 Hagen

„Weiden" („Weiden II", „Im Schanzengraben bei Weimar").
1904

Öl auf Leinwand. 60,5 × 78 cm (23 ⅞ × 30 ¾ in.). Unten rechts monogrammiert und datiert: CR 4. Werkverzeichnis: Köcke 335. [3230] Gerahmt.

Provenienz

Museum für Kunst und Heimatgeschichte, Erfurt (Inv.-Nr. 7131, am 27. August 1937 beschlagnahmt) / Depot Schloß Schönhausen / Bernhard A. Böhmer, Güstrow (1938) (zitiert nach: Datenbank zum Beschlagnahmeinventar der Aktion „Entartete Kunst", Forschungsstelle „Entartete Kunst", FU Berlin; EK-Inventar Nr. 1346) / ehemals Privatsammlung, Berlin

EUR 50.000–70.000
USD 58,900–82,400

Ausstellung

Christian Rohlfs. Danzig, Stadtmuseum, 1929, Kat.-Nr. 11 mit Abbildung

Literatur und Abbildung

Edwin Redslob: Beiträge zur Weimarer Landschaftsmalerei. Die Weimarer Zeit von Christian Rohlfs. In: Zeitschrift für bildende Kunst, Jg. 55, 1920, Abb. S. 81 (datiert: 1911) / Carl Emil Uphoff: Christian Rohlfs. In: Junge Kunst, Bd. 34, Leipzig 1923, Abb. / Walter Passarge: Junge Kunst in Erfurt. In: Der Cicerone, Jg. 15, 1923, S. 1133, Abb. S. 1135 / Kat. des Städtischen Museums Erfurt, 1924, Kat.-Nr. 116 (datiert: 1911)

Sein spektakuläres Spätwerk hat Christian Rohlfs zu einem Hauptvertreter des Expressionismus gemacht. Dabei war er um mehr als eine Generation älter als etwa die Maler der Brücke, und auch von Emil Nolde, den er 1905 in Soest kennenlernte, trennten ihn immer noch fast achtzehn Jahre. Rohlfs, 1849 in Niendorf in Holstein geboren, hatte also künstlerisch gesehen eine Vorgeschichte. Ab 1870 studierte er an der Großherzoglichen Kunstschule in Weimar, damals ein Anlaufpunkt für junge, progressiv eingestellte Künstler. Was ihn jedoch zu Beginn seiner Laufbahn am stärksten prägte, war die Auseinandersetzung mit der neuesten französischen Kunst, der Schule von Barbizon und vor allem mit den Impressionisten. Corot und Courbet analysierte er akribisch, er bewunderte Cézanne und van Gogh, und Gauguin hielt er für den Größten.

Daß dies eine gute Schule war, zu der sein norddeutsches Temperament einen ganz eigenen Klang hinzufügte, läßt ein Gemälde wie „Weiden (im Schanzengraben bei Weimar)" aus dem Jahr 1904 keinen Zweifel. Man meint, das Flirren der Natur mit Händen greifen zu können. Alles ist in Bewegung, die Blätter der Bäume im Wind, die schrundigen Oberflächen der Rinden, das hohe Gras und das Licht der Sonne, das an diesem klaren Tag am Boden lange Schatten wirft. Angesichts der emphatischen Dynamik, die Rohlfs der Landschaft hier verleiht, erscheint seine Hinwendung zum Expressionismus wie eine logische Konsequenz des Vorangegangenen. Ein ähnliches Bild, das drei Jahre später entstandene Gemälde „Birkenwald", befindet sich im Sprengel-Museum in Hannover, wo es zu den Glanzpunkten der Sammlung zählt. UC

472 Theo von Brockhusen

Marggrabowa/Ostpreußen 1882 – 1919 Berlin

Sommerlandschaft bei Kaiserswaldau. 1917

Öl auf Leinwand. 95,5 × 112 cm (37 ⅝ × 44 ⅛ in.). Unten rechts signiert und datiert: Theo von Brockhusen 17. Kleine Retuschen. [3123] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Berlin

EUR 15.000–20.000
USD 17,700–23,600

473 Emil Nolde

Nolde 1867 – 1956 Seebüll

Junge Ochsen. 1909

Tuschpinsel auf beigefarbenem Papier, auf Karton aufgezogen. 30,3 × 45,5 cm (11 ⅞ × 17 ⅞ in.). Studie für das Gemälde „Junge Ochsen" von 1909, heute im Saarland-Museum, Saarbrücken (Urban 306). Leicht stockfleckig. [3018] Gerahmt.

Provenienz

Paul Ströhmer, Neumünster (1909 vom Künstler erworben, bis 1945, seitdem in Familienbesitz)

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

Literatur und Abbildung

Ausst.-Kat.: Emil Nolde und sein Sammler Paul Ströhmer (1861–1945). Eine frühe Sammlung expressionistischer Kunst in Neumünster. Neumünster, Herbert-Gerisch-Stiftung, 2011/12, S. 152 (Brief Emil Noldes an Paul Ströhmer, 15.12.1909), S. 153 (P. Ströhmer an E. Nolde, 22.12.1909) u. S. 189-190, Kat.-Nr. 18 (Dokumentation der Sammlung, nicht ausgestellt)

„In der Heimatprovinz fand meine Kunst fast nur Ablehnung. Erst mit Hamburg und weiter in Deutschland hinein begann etwas Interesse. Der einzige mit besonderem Sinn, den sie freute, war Paul Ströhmer in dem kleinen Holsteinstädtchen Neumünster …", schrieb Emil Nolde 1934 in seinen Lebenserinnerungen „Jahre der Kämpfe" über den ersten Sammler seiner Kunst in Schleswig-Holstein. Der Buntpapierfabrikant Paul Ströhmer (1861–1945) hatte zunächst, wie viele damalige Kunstenthusiasten, japanische (Farb-)Holzschnitte erworben. Zu einem Sammler modernster expressionistischer Kunst wurde Ströhmer, nachdem er 1907 Gemälde und Graphiken Noldes in Hamburger Galerien gesehen hatte. Unser Blatt gehört zu vier Kuhstudien in Tuschpinsel, die Ströhmer im Dezember 1909 direkt vom Künstler erwarb. Man könnte annehmen, als Hersteller von Buntpapier hätte Ströhmer eine Vorliebe für farbige Arbeiten gehabt, aber das stimmte nicht. „Ich kann die Landschafts=Zeichnungen vollständig als fertiges Kunstwerk genießen, es bedarf durchaus nicht der Farbe, um die Schwarzweiß Zeichnungen in gleicher Weise zu genießen, wie farbige Erscheinungen. […] – Ich werde diese Zeichnungen sehr wert halten, Herr Nolde." (P. Ströhmer an E. Nolde, 13.11.1909 u. 22.12.1909, s. Ausst.-Kat. 2011/12, S. 150 u. S. 153).

474 August Macke

Meschede 1887 – 1914 Perthes-les-Hurlus

„Frau mit Schirm und Kind". 1912
Bleistift auf Papier (aus dem Skizzenbuch Nr. 41). 16,1 × 9,7 cm (6 ⅜ × 3 ⅞ in.). Rückseitig mit dem Nachlassstempel Lugt 1775b und der mit Feder in Braun eingetragenen Nummer: BZ 27/16. Werkverzeichnis: Heiderich 1185. [3358]

EUR 15.000–20.000
USD 17,700–23,600

Ausstellung
August Macke. Handzeichnungen und Aquarelle. Bremen, Kunsthalle, 1964/65, Kat.-Nr. 88

Literatur und Abbildung
Ursula Heiderich: August Macke. Die Skizzenbücher, Band I und II. Stuttgart, Hatje Verlag, 1987, Abb. S. 856

Abbildung in Originalgröße

475N Franz Heckendorf

Berlin 1888 – 1962 München

Am Stadtrand von Berlin. 1912
Öl auf Leinwand. 91 × 141 cm (35 ⅞ × 55 ½ in.).
Unten links signiert und datiert: Heckendorf 12.
[3521] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Schweiz

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

476 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884 – 1976 Berlin

„Gartenbänke". 1910

Holzschnitt auf Papier. 17 × 11 cm (34,8 × 44,1 cm) (6 ¾ × 4 ⅜ in. (13 ¾ × 17 ⅜ in.)). Signiert und datiert. Unten links bezeichnet: Frau Else [sic!] Hopf. Werkverzeichnis: Schapire H 31. [3438]

Provenienz

Elsa Hopf, Hamburg (seitdem in Familienbesitz)

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Die Hamburger Zahnärztin Dr. Elsa Hopf (1875–1943) war seit 1910 passives Mitglied der Kunstgemeinschaft „Brücke". In jenem Jahr besuchte sie Karl Schmidt-Rottluff in Dangast und erwarb vor allem in den Jahren bis 1912 zwei Gemälde, mehrere Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafiken des Künstlers.

477 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884 – 1976 Berlin

„Blumenpflückende Frauen". 1911
Holzschnitt auf Papier. 11,1 × 17 cm (34,9 × 44,1 cm) (4 ⅜ × 6 ¾ in. (13 ¾ × 17 ⅜ in.)). Signiert und datiert: 1910. Unten links bezeichnet: Zum 19. Jänner 1911. Werkverzeichnis: Schapire H 27. [3438]

Provenienz
Elsa Hopf, Hamburg (seitdem in Familienbesitz)

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

478 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880 – 1938 Davos

„Badende an der Elbe". 1910

Bleistift auf Papier. 34,5 × 20 cm (13 ⅝ × 7 ⅞ in.). Rückseitig mit Tuschfeder betitelt: Badende an der Elbe. Rückseitig der Stempel: Nr. 16 [die Ziffern handschriftlich] aus dem Nachlass von Fräulein Lise Gujer, Davos-Sertig 13.3. 1967. [3229] Gerahmt.

Provenienz

Ehemals Lise Gujer, Davos

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

Ausstellung

Ernst Ludwig Kirchner – Leben ist Bewegung. Aschaffenburg, Galerie der Stadt in der ehemaligen Jesuitenkirche, und Oldenburg, Landesmuseum im Augusteum, 1999/2000, Kat.-Nr. 10, Abb. (betitelt: Kleine Badende) / Im Zentrum: Ernst Ludwig Kirchner. Eine Hamburger Privatsammlung. Hamburg, Kunsthalle; Davos, Kirchner Museum; Berlin, Brücke-Museum, 2002/03, Kat.-Nr. 34, Abb. S. 36

Literatur und Abbildung

Will Grohmann: Das Werk Ernst Ludwig Kirchners. München, Kurt Wolff Verlag, 1926, Abb. S. 47 (betitelt: Badende am Ufer. Datiert: 1924)

Wir danken Prof. Dr. Günther Gercken, Lütjensee, für freundliche Hinweise.

479 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880 – 1938 Davos

„Mit Schilf werfende Badende". 1909
Farbholzschnitt auf festem Velin. 19,8 × 29 cm (32 × 40,8 cm) (7 ¾ × 11 ⅜ in. (12 ⅝ × 16 ⅛ in.)). Signiert. Werkverzeichnis: Gercken 375 B / Söhn HDO 215-2. Blatt 1 (von 3) der V. Jahresmappe der Künstlergruppe Brücke, 1910. Die Blattkanten beschnitten. [3349] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 25.000–35.000
USD 29,400–41,200

480 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880 – 1938 Davos

„Triumph der Liebe, Titelblatt". 1911
Holzschnitt auf Velin. 24,7 × 23,4 cm (29,6 × 26,7 cm) (9 ¾ × 23, 1 ⅝ (11 ⅝ × 10 ½ in.)). Signiert. Rückseitig mit dem Stempel in Braun: Sammlung REINHARD PIPER München. Werkverzeichnis: Gercken 591 II. Einer von 6 Abzügen des 2. Zustands. [3538]

Provenienz
Reinhard Piper, München / Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

Literatur und Abbildung
Auktion 156: Aquarelle, Zeichnungen und Graphik des 20. Jahrhunderts [Sammlung Reinhard Piper]. München, Karl & Faber, 29./30.6.1981, Kat.-Nr. 376, m. Abb.

481 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884 – 1976 Berlin

Sitzender weiblicher Akt. 1911

Bleistift auf bräunlichem Papier. 34,8 × 44,6 cm (13 ¾ × 17 ½ in.). Unten links signiert, datiert und gewidmet: S. Rottluff 1911 An Frau Else [sic!] Hopf zum 18. Januar. [3438]

Provenienz

Elsa Hopf, Hamburg (seitdem in Familienbesitz)

EUR 15.000–20.000
USD 17,700–23,600

Literatur und Abbildung

Gunther Thiem: 1912 – Experiment Kubismus. In: Städel-Jahrbuch, Neue Folge, Band 13. 1991, S. 245–256, hier S. 251, Abb. S. 252

482 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884 – 1976 Berlin

„Kniende". 1914

Holzschnitt auf Zanders-Bütten. 50 × 39,5 cm (60,2 × 47,5 cm) (19 ⅝ × 15 ½ in. (23 ¾ × 18 ¾ in.)). Signiert. Werkverzeichnis: Schapire H 132. Selten. Leicht gebräunt. [3335] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Berlin

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300

Das Jahr 1914 war für Karl Schmidt-Rottluff persönlich ein besonderes Jahr. Im Mai des Vorjahres hatten er, Erich Heckel, Max Pechstein und Otto Mueller die „Brücke" verlassen und aufgelöst. Für Schmidt-Rottluff begann eine neue Phase, und sie ließ sich gut an. Der Künstler trat in Berlin der „Freien Secession" bei, zu der unter der Leitung Max Liebermanns auch Max Beckmann, Henry van de Velde und die alten Freunde Mueller und Max Slevogt stießen. Bald darauf hatte Schmidt-Rottluff dort seine erste Einzelausstellung, mit der er seinen Rang als einer der führenden Vertreter des deutschen Expressionismus bestätigte.

In jenem Jahr fertigte er auch diesen Holzschnitt einer „Knienden" an, den man wegen seiner exzeptionellen Qualität zu Schmidt-Rottluffs zentralen Werken in der Grafik zählen muss. Zu der Zeit beherrscht er die Stilmittel des expressiven Ausdrucks in beeindruckender Souveränität. Das Gleiche gilt für seinen virtuosen Umgang mit dem Medium des Holzschnittes. Obgleich die Bearbeitung des hölzernen Druckstocks mit dem Stechbeitel die Binnenformen zwangsläufig vergröbert, gelingen Schmidt-Rottluff Nuancierungen in einem eindrucksvoll breiten Spektrum. Dadurch erlangt die „Kniende" Volumen und eine nahezu haptische Körperlichkeit.

Dargestellt ist eine unbekleidete junge Frau in der vollen Blüte ihrer Jugend. Ohne Scheu zeigt sie ihre Nacktheit, was dem Bild die Aura außerordentlicher Vertrautheit zwischen Maler und Modell gibt. Im Hintergrund erkennt man das auch von anderen ähnlichen Holzschnitten und Gemälden bekannte Inventar. Links türmen sich exotisch wirkende Gegenstände auf, ein Tisch, Schalen oder Töpfe. Rechts ist der Atelierraum lediglich angedeutet. Wie viele Abzüge der Künstler von dem Blatt erstellte, kann man nicht mit absoluter Sicherheit sagen. Es ist jedenfalls extrem selten: In den letzten Jahrzehnten kamen nur zwei weitere Exemplare des Motivs in den Handel. UC

483 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884 – 1976 Berlin

„Mädchen vor dem Spiegel". 1914
Holzschnitt auf Bütten. 49,8 × 39,8 cm (58,2 × 45,3 cm) (19 ⅝ × 15 ⅝ in. (22 ⅞ × 17 ⅞ in.)). Werkverzeichnis: Schapire H 159. Einer von 75 Abzügen. Aus der Mappe: 10 Holzschnitte. Verlag I.B. Neumann, Berlin 1919. [3335] Gerahmt.

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

484 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884 – 1976 Berlin

„Frau mit aufgelöstem Haar". 1913
Holzschnitt auf Papier. 33,8 × 29,8 cm (50 × 42,4 cm) (13 ¼ × 11 ¾ in. (19 ⅝ × 16 ¾ in.)). Signiert und mit der Werknummer bezeichnet: 1325. Werkverzeichnis: Schapire H 123. Hyperion Verlag, später Euphorion Verlag, Berlin. [3271]

EUR 14.000–18.000
USD 16,500–21,200

485 Hermann Max Pechstein

Zwickau 1881 – 1955 Berlin

Fischer von Monterosso. 1924
Tuschpinsel und Deckweiß auf bräunlichem Velin, auf leichten Karton aufgezogen. 45 × 59,8 cm (17 ¾ × 23 ½ in.). Oben rechts mit Bleistift signiert und datiert: HMPechstein 1924. Leicht gebräunt. [3083] Gerahmt.

Provenienz
Sammlung Flitner, Tübingen

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

486 Hermann Max Pechstein

Zwickau 1881 – 1955 Berlin

„Klönende Fischer". 1923
Farbholzschnitt auf Velin. 39,8 × 49,5 cm (57 × 76 cm) (15 ⅝ × 19 ½ in. (22 ½ × 29 ⅞ in.)). Signiert. Werkverzeichnis: Krüger H 289. Einer von 51 nummerierten Abzügen. Berlin, Euphorion Verlag. Leicht gebräunt. [3531]

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

486a[N] Emil Nolde

Nolde 1867 – 1956 Seebüll

„Kleines blondes Mädchen". 1918

Öl auf Leinwand. 47 × 29 cm (8 ½ × 11 ⅜ in.). Oben rechts signiert: Nolde. Auf der oberen Keilrahmenleiste mit Pinsel in Schwarz signiert und betitelt: „Kleines blondes Mädchen". Urban 782. Randdoubliert. [3230] Gerahmt.

Provenienz

Erich Goeritz, Chemnitz (vor 1930) / ehemals Privatsammlung, Berlin (1982)

EUR 80.000–120.000
USD 94,200–141,000

Ausstellung

Deutsche Expressionisten. Bautzen, Kunstverein, 1920, Kat.-Nr. 107 / Emil Nolde trifft Paula Modersohn-Becker. Bremen, Paula Modersohn-Becker Museum, 2016, Kat.-Nr. 37, Farbabb. S. 102

Literatur und Abbildung:

Versteigerungskatalog: London, Sotheby's, 8.2.2006, Kat.Nr. 430, mit Farbabb.

Für das Ehepaar Nolde war es zeitlebens eine Bürde, keine eigenen Kinder haben zu können. Auf der letzten Seite seiner vierbändigen Autobiografie kommt der Maler ein einziges Mal darauf zu sprechen. Er stellt fest, dass „unser beider Unglück des Lebens, dass keine leibliche Frucht uns reifte, in bitterstem Ernst uns quälte" (Emil Nolde, Reisen – Ächtung – Befreiung, Köln 1988, 4. Auflage, S. 179). Und – Zufall oder nicht – auch im letzten Brief in Max Sauerlandts Ausgabe der Korrespondenz Noldes wird der Umstand erwähnt. Es handelt sich dabei eigentlich um einen Weihnachtsgruß an einen Freund aus Berlin: „Im Heim bei Ihnen liegt gewiss Spannung in den kleinen Kinderherzen, denn das liebe Fest kommt für jedes Menschenpaar, wo Gott segnend war, mit seinen Lichtern und dem Glühen in den Augen der Kleinen glückbringend. Immer fühle ich Tragik und Leid, wenn diese Tage sind; das doch gewiss ist ein großer Lebensunterschied zwischen Ihnen und mir und uns" (Max Sauerlandt, Emil Nolde – Briefe aus den Jahren 1894 – 1926, Hamburg 1967, S. 183).

Dass Emil Nolde kinderlieb war, steht außer Frage. Davon zeugen auch seine Bilder. Kinder kommen, ebenso wie Menschen einfachster Bildung oder gänzlich Unzivilisierte, Noldes Ideal des Menschen als einem instinktgesteuerten Urwesen am nächsten. Unbekümmert erfassen sie die Welt um sich herum ohne den Filter des Dünkels, der Eitelkeit oder Scham: „Die Berührungsmomente meiner Kunst mit einfachen Menschen waren immer wunderschön, auch die schwersten, tiefsten Bilder schienen ihnen nach und nach selbstverständlich" (Emil Nolde, Jahre der Kämpfe, Köln 1985, 5. Auflage, S. 126).

Es liegt daher auf der Hand, dass auch der Nachwuchs in seiner und Ada Noldes Familie dem Maler Modell stand. Neffen und Nichten sowie Kinder seiner Freunde und Bekannten wurden mit Aquarellfarben, gelegentlich aber auch im Ölbild festgehalten. Unser Gemälde „Kleines blondes Mädchen" zeigt eine etwa zwölfjährige im Brustbildformat. Kühle Farben wie Blau, Weiß und Grün umgeben das hell rotviolette Gesicht. Das Kindliche scheint aus diesem ernst aus kleinen schwarzen Augen schauenden Antlitz bereits gewichen, allein die geröteten Wangen weisen noch auf die Jugend des Modells hin. Nase, Augenbrauen und Ohren hat Nolde lediglich angedeutet.

Wie zuvor schon in dem Gemälde „Leute im Dorfkrug" von 1912 und dem im selben Jahr entstandenen Doppelporträt „Blonde Mädchen" vereinfacht Nolde die Physiognomie der Dargestellten ganz bewusst, um deren ländlich-bäuerlicher Herkunft gerecht zu werden. Das unprätentiöse Unverstellte ist ihm zweifellos wichtiger als vordergründige, inhaltsleere Schönheit. AF

487 Emil Nolde

Nolde 1867 – 1956 Seebüll

„Burganlage Rapperswil". 1921
Aquarell und Tuschpinsel auf Japan. 33,8 × 46 cm (13 ¼ × 18 ⅛ in.). Unten rechts mit Tuschfeder signiert: Nolde. Mit einer Expertise von Prof. Dr. Martin Urban, Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde, vom 20. Mai 2001. [3496] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Bayern (Ende der 1950er-Jahre in der Galerie Günther Franke, München, erworben, seitdem in Familienbesitz)

EUR 30.000–40.000
USD 35,300–47,100

488 Emil Nolde

Nolde 1867 – 1956 Seebüll

Rote, gelbe und weiße Blüten.
Aquarell auf Japanbütten. 30,7 × 24,7 cm (12 ⅛ × 9 ¾ in.).
Unten rechts mit Tuschfeder signiert: Nolde.
Gebräunt, Farben stellenweise geblichen.
[3326] Gerahmt.

Provenienz
Eduard Houdremont, Essen / Privatsammlung, Baden-Würtemberg

EUR 40.000–60.000
USD 47,100–70,700

489 Fritz Behn

Klein Grabow 1878 – 1970 München

Schreitende Impala-Gazelle. Um 1932

Bronze mit grünlicher Patina. 131,5 × 182 × 46 cm (51 ¾ × 71 ⅝ × 18 ⅛ in.). Hinten rechts auf der Plinthe signiert: FRITZ BEHN. An der hinteren Schmalseite der Plinthe mit dem Gießerstempel: GUSS v. A. BRANDSTETTER MÜNCHEN. Guss vor 1945. Zwei restaurierte Fehlstellen, Witterungsspuren. [3504]

Provenienz

Privatsammlung, Polen

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300

Wir danken Dr. Joachim Zeller, Berlin, für freundliche Hinweise.

Fritz Behns Atelier in der Kunigundenstraße 28 in München, um 1932. Rechts die Tonplastik der „Schreitenden Impala-Gazelle".

„Afrika ist vielleicht das Land der Bildhauer", schwärmte Fritz Behn nach der Rückkehr von seinen Expeditionen durch Ostafrika. „Ich halte – nicht nur wirtschaftlich – auch vom rein künstlerischen Gesichtspunkt aus unsere Kolonien für eine ungeheure Fundgrube für die bildende Kunst, in gewisser Beziehung sogar für einen Jungbrunnen unserer Kunst." 1907/08 und 1909/10 hatte Behn zwei mehrmonatige Reisen durch die Kolonie „Deutsch-Ostafrika" (heute Tansania, Ruanda und Burundi) unternommen, die einen nachhaltigen Eindruck auf sein weiteres Schaffen als Bildhauer machten. „Die Erfindungskraft der Natur geht ins Phantastische!", notiert er in seinem 1917 publizierten Buch „‚Haizuru...'. Ein Bildhauer in Afrika." Darin berichtet er von den Tieren, die in freier Wildbahn leben und nicht wie in Europa hinter Gittern im Zoo. Von dem auf den Reisen erlegten Großwild fertigte er neben anatomischen Zeichnungen auch Gipsabgüsse an, die er mit nach Hause brachte und in seinem Münchner Atelier aufstellte. Zahlreiche Groß- und Kleinplastiken von Löwen, Leoparden, Antilopen, Büffeln, Nashörnern und Elefanten zeugen von seiner lebenslangen Auseinandersetzung mit der Fauna Afrikas.

In Afrika – und später in den Alpen – hoffte Behn auf die erlösende Rückkehr zum Ursprünglichen. Wie manch anderer zivilisationskritischer Künstler der frühen Moderne hegte Behn eine ausgesprochene Vorliebe für das Tier. Das Animalische ist ihm eine Referenz an das verlorene Paradies, eine Metapher für unverfälschte Instinkthaftigkeit, welche er in Europa mit seiner dekadenten „Überzivilisation" verloren glaubte.

Die „Schreitende Impala-Gazelle" dürfte unmittelbar nach der dritten großen Reise entstanden sein, die Behn zur Jahreswende 1931/32 nach Ostafrika führte. Körper, Hals und Kopf der Antilope bilden eine in den Raum vorstoßende Vertikale, getragen und bekrönt von den filigranen Läufen und Hörnern. Das Werk demonstriert das Bestreben des Künstlers, ein neues Ausdrucksreservoir zu entwickeln, hin zu einer formreduzierten und – durch Glättung der Oberfläche – leicht abstrahierten Figürlichkeit. Es zeigt aber auch dessen künstlerisches Credo, an der Natur und ihrem Formenrepertoire festzuhalten. Die Tierwelt ist ihm nie nur ein beliebiger Ausdrucksträger für Formenexperimente gewesen. Er meint stets das Wesenhafte der Kreatur, ohne seine Tierporträts auf ein naturkundliches Phänomen reduzieren zu wollen. So ist der Gazelle die Anspannung anzumerken, muss sie doch als Beutetier stets auf der Hut vor Raubkatzen sein. Ein zweiter Guss der „Schreitenden Impala-Gazelle" steht in Lübeck am Holstentorplatz.

Fritz Behn gehört zu jener Riege von Bildhauern, die der autonomen Tierplastik zum Durchbruch verhalfen. Mit seinen aus dem Geist des Exotismus entstandenen Werken ist Behn zu den wichtigsten Animaliers des 20. Jahrhunderts zu zählen.

Dr. Joachim Zeller

490 Anton Kerschbaumer

Rosenheim 1885 – 1931 Berlin

„Verlorene Brotgasse in Gent II". 1916
Gouache auf Papier. 44,4 × 56,5 cm (17 ½ × 22 ¼ in.).
Unten rechts mit Bleistift signiert und datiert:
Kerschbaumer 16. Werkverzeichnis: Wetzel-Kerschbaumer W 1916/4. [3062] Gerahmt.

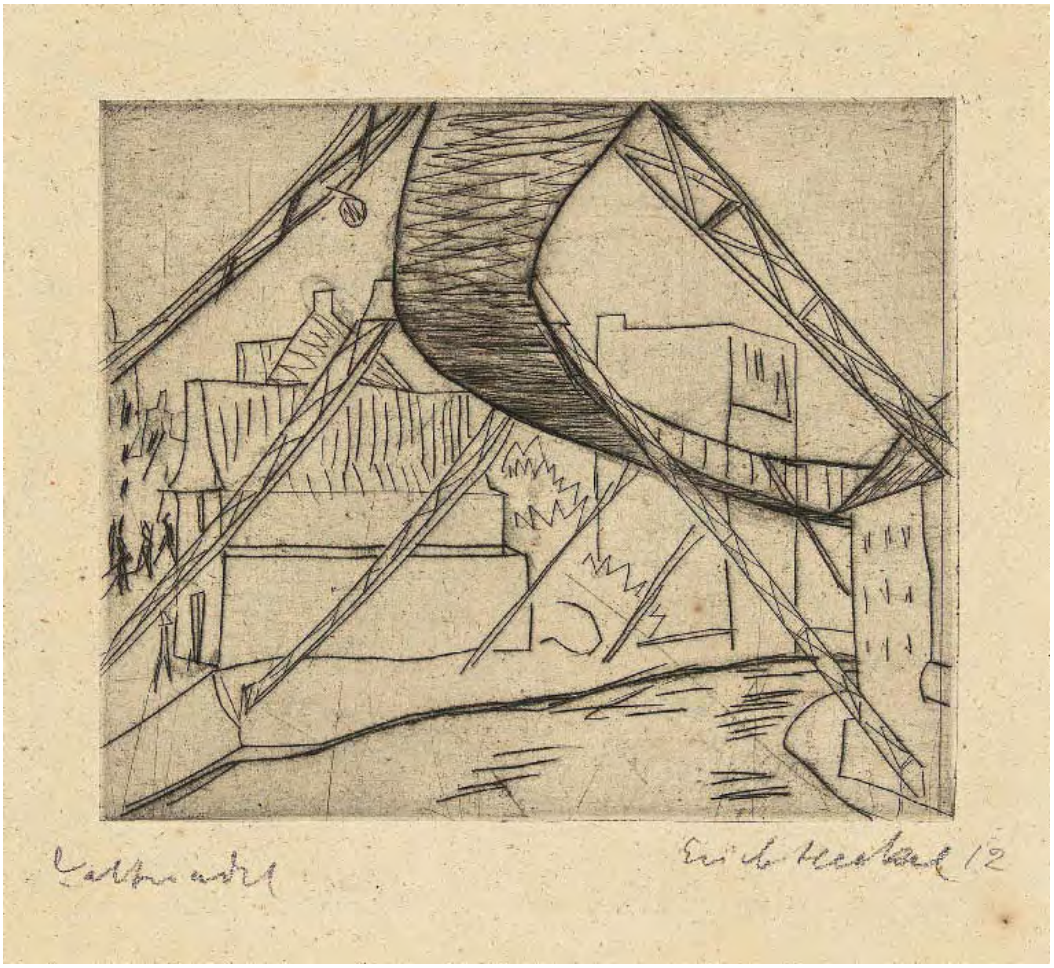
EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

491 Erich Heckel

Döbeln 1883 – 1970 Radolfzell am Bodensee

„Elberfelder Schwebebahn". 1912
Kaltnadel auf Bütten. 16,8 × 20,1 cm (43,5 × 36,4 cm (6 ⅝ × 7 ⅛ in. (17 ⅛ × 14 ⅜ in.). Signiert, datiert und bezeichnet: Kaltnadel. Werkverzeichnis: Dube R 107. Sehr selten. Vereinzelt stockfleckig. [3197] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070



492 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880 – 1938 Davos

„Stadthaus in Potsdam" („Palais"). 1909
Kaltnadel auf festem grauen Bütten. 18,2 × 22,7 cm (27 × 28,5 cm) (7 ⅛ × 8 ⅞ in. (10 ⅝ × 11 ¼ in.)). Signiert, bezeichnet und betitelt: Eigendruck Palais. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel Lugt 1570b und der mit Feder in Tusche eingetragenen Nummer: R 62 III. Dort auch der Stempel in Violett: Unverkäuflich E.L. Kirchner. Werkverzeichnis: Gercken 273 I. (von III.). Sehr selten. Einer von 3 Abzügen des 1. Zustands. Leichte Randmängel. [3197] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

493 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880 – 1938 Davos

„Schachspielende Offiziere". 1915

Tuschfeder über Bleistift auf glattem Papier. 20,6 × 16 cm (8 ⅛ × 6 ¼ in.). Rückseitig betitelt und bezeichnet: Schachspielende Offiziere Nur für graphische Bücher Galerie Arnold Hochlicht Autotypie 15 cm. Dort auch der Basler Nachlassstempel Lugt 1570b mit der Nummer: K 1167. [3229] Gerahmt.

Provenienz

Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern / Privatsammlung, Norddeutschland

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

Ausstellung

Im Zentrum: Ernst Ludwig Kirchner. Eine Hamburger Privatsammlung. Hamburg, Kunsthalle; Davos, Kirchner Museum; Berlin, Brücke-Museum, 2002/03, Kat.-Nr. 59, Abb. S. 60

Literatur und Abbildung

Will Grohmann: Kirchner-Zeichnungen. 100 Tafeln und zahlreiche Holzschnitte im Text. Dresden, Verlag Ernst Arnold, 1925, Abb. Tf. 59

Wir danken Prof. Dr. Günther Gercken, Lütjensee, für freundliche Hinweise.

494N Hermann Max Pechstein

Zwickau 1881 – 1955 Berlin

Boote am Ufer. 1909

Tuschfeder auf Papier, vom Künstler auf Papier montiert. 43 × 32,3 cm (Unterlagepapier: 47,5 × 36,5 cm) (16 ⅞ × 12 ¾ in. (18 ¾ × 14 ⅜ in.)). Auf dem Unterlagepapier unten rechts mit Bleistift signiert und datiert: Pechstein 09. Gebräunt, Randmängel. [3589]

Provenienz

Privatsammlung, USA

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

495 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884 – 1976 Berlin

„Nach dem Fang". 1923

Lithografie auf Papier. 42,5 × 59,0 cm (43,8 × 60 cm) (16 ¾ × 59,0 in. (17 ¼ × 23 ⅝ in.)). Signiert. Werkverzeichnis: Schapire L 102 / Söhn-HDO 71302-4. Einer von 50 Abzügen. Blatt 4 (von 6) aus der Mappe: Fischer. II. Kestner-Mappe. Herausgegeben von Eckart von Sydow im Verlag Ludwig Ey, Hannover 1923. [3373] Gerahmt.

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

496[N] Karl Hofer

Karlsruhe 1878 – 1955 Berlin

Figurengruppe. Um 1915

Aquarell auf Bütten. 31,7 × 34,6 cm (12 ½ × 13 ⅝ in.).
Unten links mit Feder in Braun monogrammiert: CH.
Farben leicht geblichen. [3592]

Provenienz

Privatsammlung, USA

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

497 Otto Lange

1879 – Dresden – 1944

Aus: „Van Zantens glückliche Zeit". 1919/20
Folge von 7 (von 21) Farbholzschnitten, jeweils auf Bütten. Jeweils etwa 18 × 13,5 cm (50 × 37,5 cm) (7 ⅛ × 5 ⅜ in. (19 ⅝ × 14 ¾ in.)). Jeweils signiert und bezeichnet: Hand. Selbstdruck. Werkverzeichnis: Nicht mehr bei Boettger. Jeweils einer von 30 Abzügen auf diesem Papier aus einer Gesamtauflage von 40 Exemplaren. Dresden, Verlag der Galerie Ernst Arnold, 1920. [3613]

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Abbildungen aller Grafiken unter grisebach.com

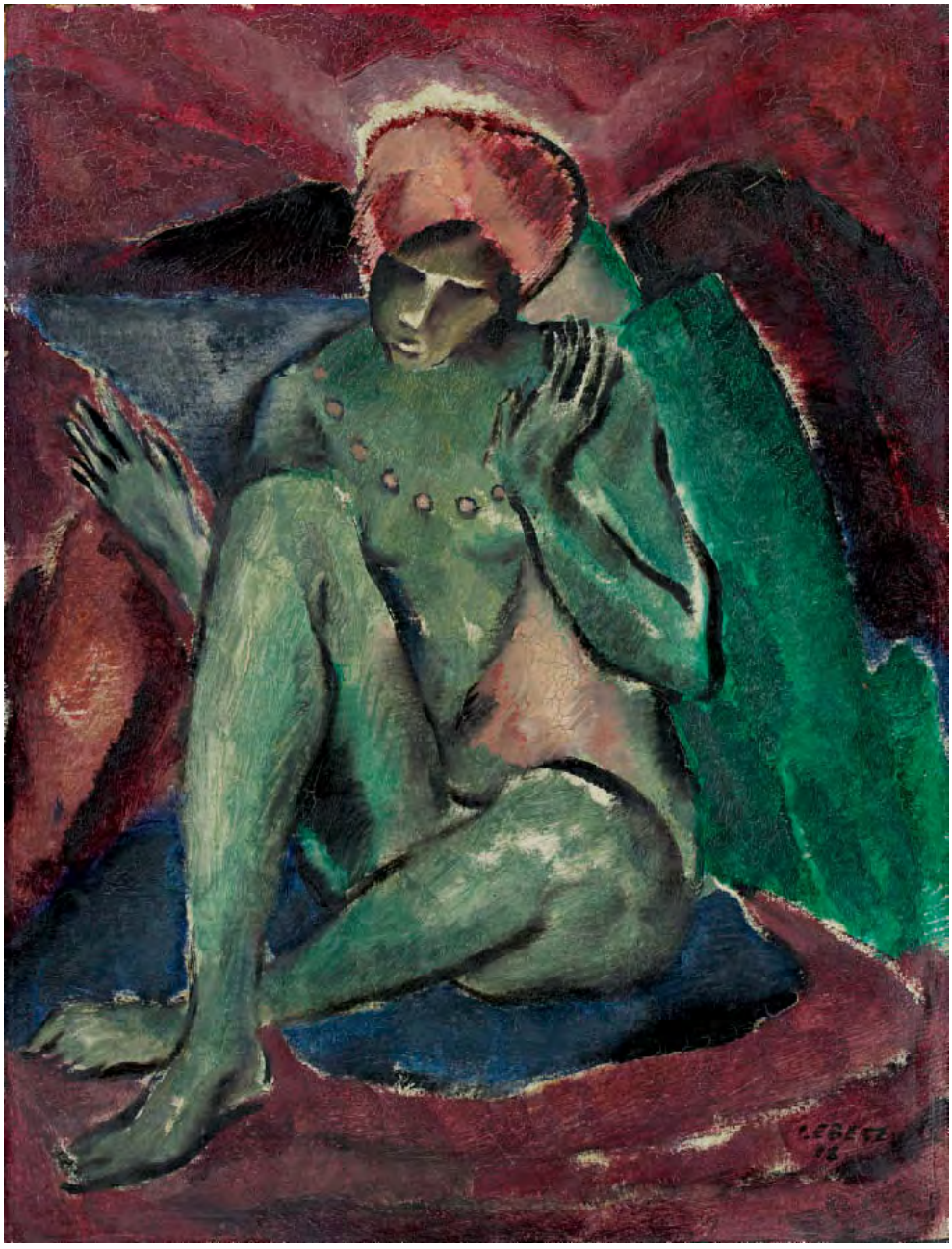
498 Josef Eberz

Limburg (Lahn) 1880 – 1942 München

Sitzender weiblicher Akt. 1918

Öl auf Pappe. 48 × 36,8 cm (18 ⅞ × 14 ½ in.).
Unten rechts signiert und datiert: J. EBERZ 18.
[3233] Gerahmt.

EUR 8.000–10.000
USD 9,420–11,800



499 Erich Heckel

Döbeln 1883 – 1970 Radolfzell am Bodensee

„Mann in der Ebene". 1917
Holzschnitt auf bräunlichem Bütten. 37,7 × 27,1 cm (63 × 46 cm) (14 ⅞ × 10 ⅝ in. (24 ¾ × 18 ⅛ in.)). Signiert und datiert. Werkverzeichnis: Dube H 305 II.A. (von II.B.). Abzug außerhalb der Auflage für die Mappe: Elf Holzschnitte, 1912-1919, Erich Heckel. I.B. Neumann, 1921, Berlin. Am linken Rand Knickfalte. [3106] Gerahmt.

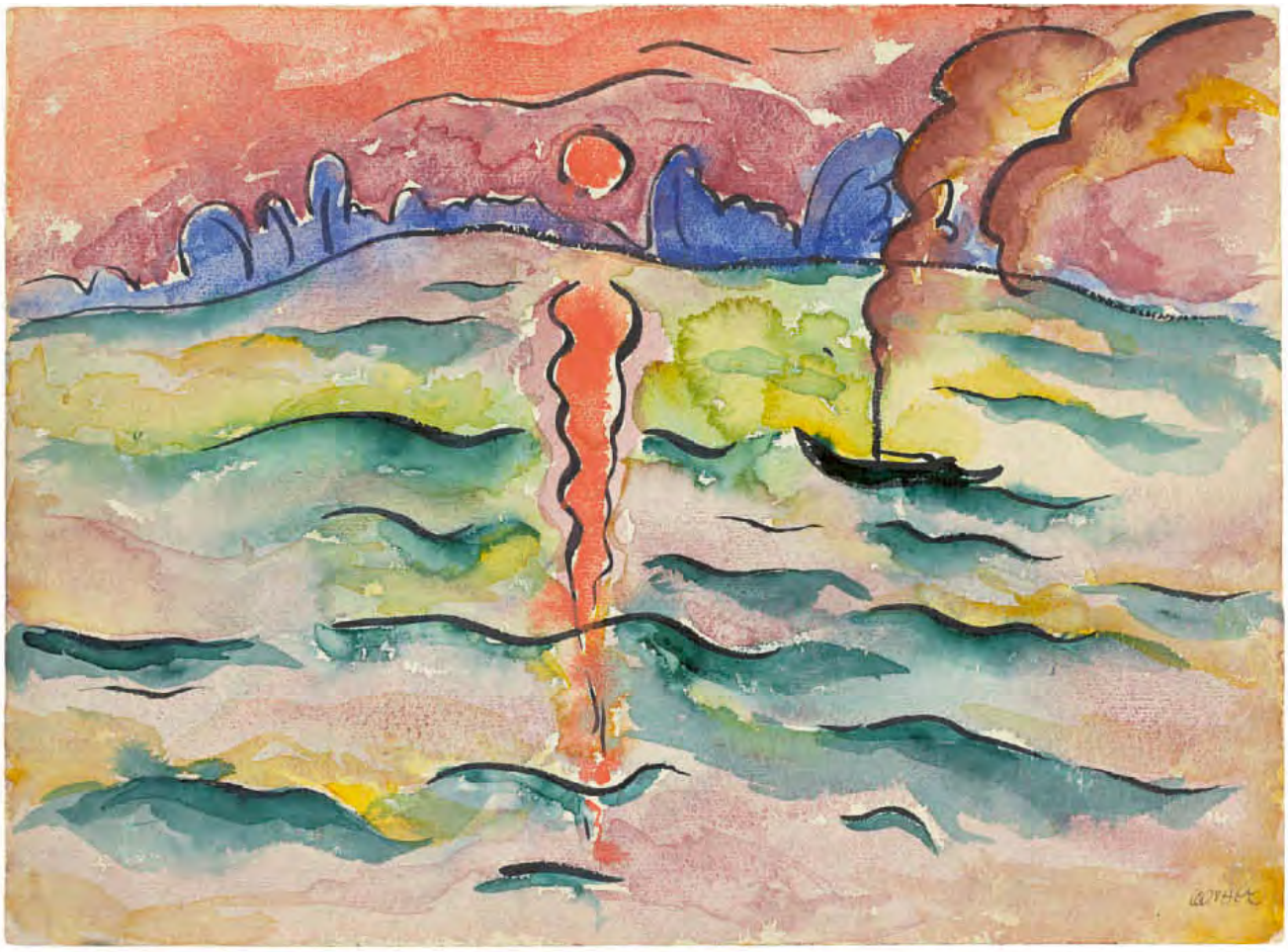
EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

500R Max Beckmann

Leipzig 1884 – 1950 New York

„Liebespaar II". 1918
Kaltnadel auf Japan. 21,8 × 26 cm (31,7 × 31,7 cm) (8 ⅝ × 10 ¼ in. (12 ½ × 12 ½ in.)). Signiert, datiert und betitelt. Werkverzeichnis: Hofmaier 126. Einer von 40 Abzügen auf diesem Papier aus einer Gesamtauflage von 100 Exemplaren. München, Verlag der Marées Gesellschaft R. Piper & Co., 1919 (mit dem Prägestempel). [3602]

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070



501 Walter Ophey

Eupen 1882 – 1930 Düsseldorf

Sonnenuntergang. 1920er-Jahre
Aquarell und Tuschpinsel auf genarbtem Velin.
27 × 36,5 cm (10 ⅝ × 14 ⅜ in.). Unten rechts mit Tuschfeder signiert: WOPHEY. Rückseitig mit Bleistift signiert: WOPHEY. [3524] Gerahmt.

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

502 Christian Rohlfs

Niendorf 1849 – 1938 Hagen

„Kloster Andechs". 1921

Wassertempera auf genarbtem Velin. 70 × 50 cm (27 ½ × 19 ⅝ in.). Unten rechts monogrammiert und datiert: CR 21. Rückseitig mit Bleistift betitelt und signiert: Kloster Andechs Chr Rohlfs. Werkverzeichnis: Vogt 1921/48. [3608] Gerahmt.

Provenienz

Ehemals Sammlung Bahlmann, Köln-Deutz

EUR 35.000–45.000
USD 41,200–53,000

Ausstellung

Ausstellung zum 80. Geburtstag von Christian Rohlfs. Hagen, Karl-Ernst-Osthaus-Bund, 1929/30

Die Jahre zwischen 1914 und 1918 standen für Christian Rohlfs unter dem Zeichen von Vereinsamung und zunehmender Schwerhörigkeit. Noch 1919 schrieb er in einem Brief an seine spätere Frau Helene Vogt: „Ich lebe ja im allgemeinen wie ein Mönch in seiner Zelle, sitze über meinen Problemen und kümmere mich nicht viel um die Außenwelt" (zit. nach Paul Vogt, Christian Rohlfs 1849–1938, Aquarelle, Wassertemperablätter, Zeichnungen, Recklinghausen 1988, S. 48). Doch seine Heirat 1919 und die Ehrungen zu seinem 70. Geburtstag im gleichen Jahr markieren einen Wendepunkt. 1920 und 1921 brach Rohlfs, wie bereits in früheren Jahren, nach Bayern auf, wo ihn die Freude, vertraute Stätten wiederzusehen, zu enormer Schaffenslust beflügelte. „Er war nun wieder bereit, das schöne Geschenk der Natur ohne innere Vorbehalte anzunehmen und erneut jenen Anregungen zu folgen, die ihm seine Augenerlebnisse boten" (Paul Vogt, Christian Rohlfs 1849–1938 (Kat.), München 1996, S. 22).

So entstanden Landschaften von strahlender Farbigkeit, die der Künstler mit temperamentvollem, kräftigem Pinselstrich ausführte. Aus dieser Zeit stammt auch das Blatt „Kloster Andechs", wo ein intensives Karminrot und ein leuchtendes Ultramarinblau aufeinandertreffen, während breite, schwarze Pinselschwünge für die typische rhythmische, kristalline Zersplitterung sorgen. Eine klare Abgrenzung der einzelnen Bildelemente fehlt. Vielmehr scheinen die Landschaft im Vordergrund, der Himmel und die Klosterarchitektur ineinander überzugehen.

Mit der unmittelbareren Naturbeobachtung ging die Hinwendung zur Temperatechnik einher. Dank der flüssigeren, in Wasser gelösten Temperafarbe, die immer noch eine weitaus höhere Deckkraft als Aquarellfarben besaß, konnten diese Arbeiten ihre ganze Wirkung entfalten. „Die Einheit des Bildes ist nicht mehr in der Geschlossenheit des Motivs gegeben: Sie entsteht erst aus der formal sicheren und farbig nuancierten Zusammenführung von noch faserigeren, noch offeneren malerischen Akzenten zum großen Atem des Bildes", schreibt Erich Franz im Katalog zur Austellung in der Kunsthalle Emden und fährt fort: „Es ist eine Einheit, die als Form wie als Motiv (...) zusammenwächst und aus der bildweiten Zerstreuung als eine bilderfüllende Konzentration (...) im Sehen entsteht" (zit. nach Erich Franz, Präsenz des Unabgrenzbaren. Zu den späten Temperabildern von Christian Rohlfs, in: Christian Rohlfs, Das Licht in den Dingen, Späte Temperabilder (Kat.), Köln 1999, S. 20). ED

503 Jakob Steinhardt

Zerkow/Posen 1887 – 1968 Nahariya/Israel

„An der Waisenbrücke" (Berlin). 1926

Öl auf Leinwand. 60 × 89 cm (23 ⅝ × 35 in.). Unten links signiert und datiert: Jakob Steinhardt 1926. Auf dem Keilrahmen mit Bleistift signiert, datiert und betitelt: Jakob Steinhardt 1926 „An der Waisenbrücke". [3396]

EUR 15.000–20.000
USD 17,700–23,600

Ausstellung

Frühjahrsausstellung. Berlin, Preußische Akademie der Künste, 1927, Kat.-Nr. 296

Literatur und Abbildung

Ausst.- und Bestandskatalog Jakob Steinhardt. Der Prophet. Berlin, Jüdisches Museum im Berlin Museum, 1995, Abb. S. 105 (hier: Verbleib unbekannt)

504 Laurent Friedrich Keller

Monaco 1885 – 1968 Zürich

Maske der Tänzerin Mary Wigman. 1925
Bronze mit dunkelbrauner Patina, auf Steinsockel montiert. 24,5 × 19 × 12 cm (ohne Sockel) (9 ⅝ × 7 ½ × 4 ¾ in.). Hinten links signiert: L.F. Keller. Einer von 3 Güssen. [3438]

Provenienz
Elsa Hopf, Hamburg (seitdem in Familienbesitz)

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

Die zwei anderen Güsse befinden sich in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und im Kunsthaus Zürich.

505 Joachim Karsch

Breslau 1897 – 1945 Großgandern b. Frankfurt/O.

„Lesendes Paar (Geschwister)". 1933
Bronze mit goldbrauner Patina. Höhe: 96 cm (37 ¾ in.).
Hinten links mit dem Gießerstempel: W. FÜSSEL 1
BERLIN. Werkverzeichnis: Karsch 1933-1 B. Posthumer
Guss. Eines von 3 Exemplaren in Bronze. [3466]

Provenienz
Galerie Nierendorf, Berlin / Privatsammlung, Berlin

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

506 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867 – 1945 Moritzburg

„Zwei Kinderköpfe". Um 1912
Kohle auf Bütten. 24 × 31 cm (9 ½ × 12 ¼ in.). Unter der Darstellung rechts sowie am Unterrand rechts jeweils mit Bleistift signiert: Kollwitz. Auf der alten Rückpappe ein Etikett der New Art Center Gallery, New York. Werkverzeichnis: Timm 704. [3442]

Provenienz
New Art Center Gallery, New York / Erich Cohn, New York / Eileen und Herbert C. Bernard, New York / Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

Literatur und Abbildung
Herbert Bittner: Käthe Kollwitz. Drawings. New York und London, Thomas Yoseloff, 1959, Nr. 111 (datiert: um 1925)

507 Max Beckmann

Leipzig 1884 – 1950 New York

„Frau mit Kerze". 1920
Holzschnitt auf Bütten. 30,3 × 15,3 cm (53,3 × 42 cm) (11 ⅞ × 6 in. (21 × 16 ½ in.)). Signiert. Werkverzeichnis: Hofmaier 171 III.B.c. (von B.d). Einer von 100 Abzügen auf diesem Papier aus einer Gesamtauflage von 156 Exemplaren. [3373] Gerahmt.

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

508 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867 – 1945 Moritzburg

„Vier Kopfstudien". Um 1931
Schwarze Kreide und Bleistift auf Bütten. 48 × 27 cm (18 ⅞ × 10 ⅝ in.). Unten rechts signiert: Kollwitz. Werkverzeichnis: Timm 1207. Gebräunt, leichte Randmängel. [3467] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

509 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867 – 1945 Moritzburg

„Grabrelief". 1935/36
Bronze mit dunkelbrauner Patina. 34 × 31 × 8,5 cm (13 ⅜ × 12 ¼ × 3 ⅜ in.). Auf der unteren Schmalseite signiert: KOLLWITZ. Daneben mit dem Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Werkverzeichnis: Seeler 30 IV.B. Einer von 14 posthumen Güssen. Guss nach Herbst 1961. [3083]

Provenienz
Sammlung Flitner, Tübingen

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

510R Max Beckmann

Leipzig 1884 – 1950 New York

„Selbstbildnis". 1918
Kaltnadel auf Japan. 27,6 × 25,8 cm (47,5 × 33 cm) (10 ⅞ × 10 ⅛ in. (18 ¾ × 13 in.)). Signiert. Werkverzeichnis: Hofmaier 137 II.B.a. (von C.b.). Einer von 40 Abzügen auf diesem Papier aus einer Gesamtauflage von 100 Exemplaren. München, Verlag der Marées Gesellschaft R. Piper & Co., 1919 (mit dem Prägestempel). [3602]

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

511 Max Beckmann

Leipzig 1884 – 1950 New York

„Selbstbildnis von vorn, im Hintergrund Hausgiebel". 1918
Kaltnadel auf Velin. 30,8 × 25,6 cm (53,5 × 37,5 cm)
(12 ⅛ × 10 ⅛ in. (21 ⅛ × 14 ¾ in.)). Signiert. Werkverzeichnis: Hofmaier 125 B.b. Einer von 100 Abzügen.
München, R. Piper & Co., wohl 1922. [3042]

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

512R Hans Grundig

1901 – Dresden – 1958

Paar auf einer Bank. 1925
Aquarell auf Papier. 42,7 × 32,1 cm (16 ¾ × 12 ⅝ in.).
Unten rechts signiert und datiert: Hans Grundig 25.
[3445] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

513 Lea Grundig

Dresden 1906 – 1977

Mädchenbildnis (für Frölichs). 1928
Tusche auf Papier. 47 × 40,5 cm (18 ½ × 16 in.).
Unten rechts mit Bleistift gewidmet und signiert:
für Fröhlichs Lea Langer Dez 28. [3302]

EUR 2.500–3.500
USD 2,940–4,120

Bei der Dargestellten handelt es sich um Sonja, die Tochter von Kurt und Else Frölich, gute Freunde des Ehepaars Lea und Hans Grundig in Dresden.

514 Rudolf Schlichter

Calw 1890 – 1955 München

Im Bett („Zu: Menschenhaut"). (Vor) 1924

Kreide auf glattem Papier. 56,8 × 46 cm (22 ⅜ × 18 ⅛ in.). Unten links mit Bleistift bezeichnet: „Zu Menschenhaut". Unten rechts mit Bleistift signiert: R. Schlichter. Illustration zu: Walter Mehring: In Menschenhaut. Aus Menschenhaut. Um Menschenhaut herum. Phantastika mit Zeichnungen von Rudolf Schlichter. Potsdam, Gustav Kiepenheuer, 1924. Etwas knittrig und gebräunt. Randmängel. [3221] Gerahmt.

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

515 Rudolf Schlichter

Calw 1890 – 1955 München

Der bessere Herr. Um 1923

Kreide, zum Teil gewischt, auf Velin (Prägestempel: G. [Signet: Hand mit Axt] H.). 63 × 50 cm (24 ¾ × 19 ⅝ in.). Unten rechts signiert: R. Schlichter. Rückseitig unten mit Bleistift beschriftet: Der bessere Herr 1923. [3221] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

516 Rudolf Schlichter

Calw 1890 – 1955 München

„Auf dem Anstand" (Im Romanischen Café in Berlin). 1926
Kreide auf Papier. 69,6 × 56,6 cm (27 ⅜ × 22 ¼ in.).
Unten links mit Bleistift betitelt: Auf dem Anstand.
Unten rechts mit Bleistift signiert: R. Schlichter.
Etwas gebräunt, der Rand links oben leicht knittrig.
[3221] Gerahmt.

Provenienz
Ehemals Wolf Uecker, Hamburg

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Ausstellung
Großstadt und Großstadtleben um 1926 (= 67. Ausstellung der B·A·T Cigaretten-Fabriken GmbH, Hamburg).
Hamburg, B·A·T-Haus, 1976, Kat.-Nr. 55, m. Abbildung

Rudolf Schlichter war nicht ganz firm in der Jägersprache: Beim Anstand verharrt man bei der Jagd auf das Wild im Stehen, während die drei Damen hier ihre Opfer im bequemeren Ansitz erwarten.

517 Jeanne Mammen

1890 – Berlin – 1976

„Eiskaffee". Um 1933
Tuschfeder über Bleistift auf Papier. 43,9 × 36,7 cm (17 ¼ × 14 ½ in.). Oben rechts signiert: J Mammen. Unten rechts monogrammiert: JM. Werkverzeichnis: Döpping/Klünner Z 465. [3171] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Ausstellung
Jeanne Mammen. Berlin, Galerie Bremer, 1986 (Faltblatt)

518 Carlo Mense

Rheine/Westfalen 1886 – 1965 Königswinter

Portrait einer Frau. Um 1919/20
Öl auf Holz. 24,6 × 18,7 cm (9 ⅝ × 7 ⅜ in.). Unten links signiert: C. Mense. Rückseitig ein Etikett des Kölnischen Kunstvereins. Werkverzeichnis: Nicht bei Drenker-Nagels. [3474] Gerahmt.

Provenienz
Ehemals Josef Haubrich, Köln

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300

Wir danken Dr. Klara Drenker-Nagels, Bonn, für freundliche Hinweise.

519 Adolf Uzarski

Ruhrort 1885 – 1970 Düsseldorf

Spanischer Tanz. 1922

Öl auf Leinwand. 145 × 92,5 cm (57 ⅛ × 36 ⅜ in.). Unten rechts signiert und datiert: Uzarski 22. Werkverzeichnis: Nicht bei Lauter. Kleine Retuschen. [3413]

Provenienz

Privatsammlung, Bayern

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300

Wir danken Dr. Marlene Lauter, Würzburg, für freundliche Hinweise.

Otto Dix, Bildnis Adolf Uzarski, 1923. Museum Kunstpalast, Düsseldorf

Adolf Uzarski Hauptschaffensphase lag zwischen den Weltkriegen. Mit Malern und Zeichnern wie Max Ernst, Carlo Mense, Otto Pankok und Otto Dix (der ein bekanntes Porträt von ihm anfertigte, das sich heute im Museum Kunstpalast befindet (Abb. unten)) war er ab 1919 Mitglied in der Künstlervereinigung „Das Junge Rheinland", trat aus dieser vier Jahre später nach einem Disput mit der Galeristin Johanna „Mutter" Ey aus und gründete eine neue Vereinigung mit Namen „Rheingruppe". Die Nationalsozialisten schmähten den politisch vielseitig engagierten „Kommunisten ohne Parteibuch" als den „Mephisto von Düsseldorf". Als sie an die Macht kamen, entzog sich Uzarski ihnen durch immer neue Wohnorte und Adressen. Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet er wie so viele in Vergessenheit, wurde sogar fälschlich für tot erklärt – nur um mit einer großen Retrospektive 1967 in der Akademie der Künste in Berlin „wiederaufzuerstehen". Tatsächlich hatte er die Zeit nach dem Krieg hauptsächlich damit verbracht, Kinderbücher zu illustrieren.

Das Gemälde „Spanischer Tanz" ist typisch für die Kunst Uzarskis in den Zwanzigerjahren. Beeinflusst von Kubismus und Neuer Sachlichkeit, aber auch immer noch seinen Anfängen im Jugendstil und Art déco verpflichtet, fand er damals zu einem ganz eigenen Stil, für den der „Spanische Tanz" geradezu exemplarisch ist. Der Rhythmus, in dem die Komposition angelegt ist, das überaus delikate, facettenreiche Kolorit, die Androgynität der Tänzer(innen) und der leicht humoristische Einschlag, der sich beim aus dem Maßstab gerutschten Musiker zeigt – das alles macht dieses Gemälde zu einem Meisterwerk und Schlüsselbild der „Roaring Twenties".

Uzarski, der in der Zeit auch als Schriftsteller hervortrat (in den Zwanzigerjahren veröffentlichte er praktisch jedes Jahr einen neuen Roman), gibt sich hier als Idealtypus des Künstler-Bohemiens zu erkennen: der Maler, der die Nacht zum Tag macht, um genau dort, in den langen, ausgelassenen rheinischen Nächten nämlich, seine dankbarsten Motive zu finden. Wenn man so will, ist der „Spanische Tanz" im übertragenen Sinn also auch ein Selbstporträt. UC

520 Marta Hegemann

Düsseldorf 1894 – 1970 Köln

Landschaft mit Brücke. 1927

Aquarell über Bleistift auf Velin. 60 × 48,8 cm (23 ⅝ × 19 ¼ in.). Unten rechts monogrammiert: M. [3155]

Provenienz

Nachlass der Künstlerin / Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

Ausstellung

Marta Hegemann 1894-1970. Die Kunst – ein Gleichnis des Lebens. Berlin, Das Verborgene Museum, 1998, Abb. S. 39

521 Pavel Tchelitchew

Kaluga 1898 – 1957 Rom

Kostümentwurf. Um 1922

Gouache und Collage auf Papier (aus einem Zeichenblock), auf Karton aufgezogen. 34,6 × 24,8 cm (13 ⅝ × 9 ¾ in.). Rückseitig mit einem kyrillisch beschrifteten Aufkleber und mit dem runden Stempel in Blau: Blauer Vogel Theater Berlin. Leicht gebräunt, kleine Farbverluste. [3563]

Provenienz

Jasha Jushny, Berlin / Privatsammlung, Berlin

EUR 9.000–12.000
USD 10,600–14,100

„Der Blaue Vogel" war in den frühen 1920er-Jahren ein berühmtes russisches Theater in Berlin, für dessen Aufführungen Pavel Tchelitchew zahlreiche Kostüme entworfen hat. Für Else Lasker-Schüler war „Der Blaue Vogel [...] das Herrlichste, was man hier in der Welt sehen kann".

522 George Grosz

1893 – Berlin – 1959

„Amerikanische Touristen". 1925

Tusche auf Transparentpapier (aus einem Zeichenblock). 45,1 × 35,8 cm (17 ¾ × 14 ⅛ in.). Unten rechts mit Bleistift signiert: GROSZ. Unten links betitelt und datiert: Amerikanische Touristen 1925. Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der mit Feder eingetragenen Nummer: 3 2 10. [3503] Gerahmt.

Provenienz

Ehemals Alfredo Valente, New York

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

523 George Grosz

1893 – Berlin – 1959

„Straßenszene" / verso: „Männerbildnis mit Tür". (Vor) 1926
Tuschfeder auf festem Papier (Prägestempel: UNIVERSAL), beidseitig bezeichnet. 65 × 52,7 cm (25 ⅝ × 20 ¾ in.). Unten rechts mit dem Signaturstempel: GROSZ. Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der mit Feder eingetragenen Nummer: 3 95 2.
Mit einer Bestätigung von Ralph Jentsch, Rom/Berlin, vom 10. Oktober 2017. [3200]

EUR 15.000–20.000
USD 17,700–23,600

Literatur und Abbildung
Der Querschnitt, 1926, VI. Jahrgang, Dez., Heft 12, Abb. S. 905 (Straßenszene) / Der Querschnitt, 1929, IX. Jahrgang, Nov., Heft 11, Abb. S. 775 (Männerbildnis mit Tür)

Abbildung der Rückseite unter grisebach.com

524 George Grosz

1893 – Berlin – 1959

„Caféhausszene" / verso: „Mann in Uniform". 1923
Tusch- und Rohrfeder auf Papier. 63,1 × 43,4 cm (24 ⅞ × 17 ⅛ in.). Unten links mit Bleistift bezeichnet: No. 126 Cassirer. Rückseitig der Nachlassstempel mit der mit Feder in Schwarz eingetragenen Nummer: 3 70 3. Mit einer Bestätigung von Ralph Jentsch, Rom/New York, vom 21. August 2006. Leichte Randmängel. [3328] Gerahmt.

EUR 18.000–24.000
USD 21,200–28,300

Abbildung der Rückseite unter grisebach.com

525R George Grosz

1893 – Berlin – 1959

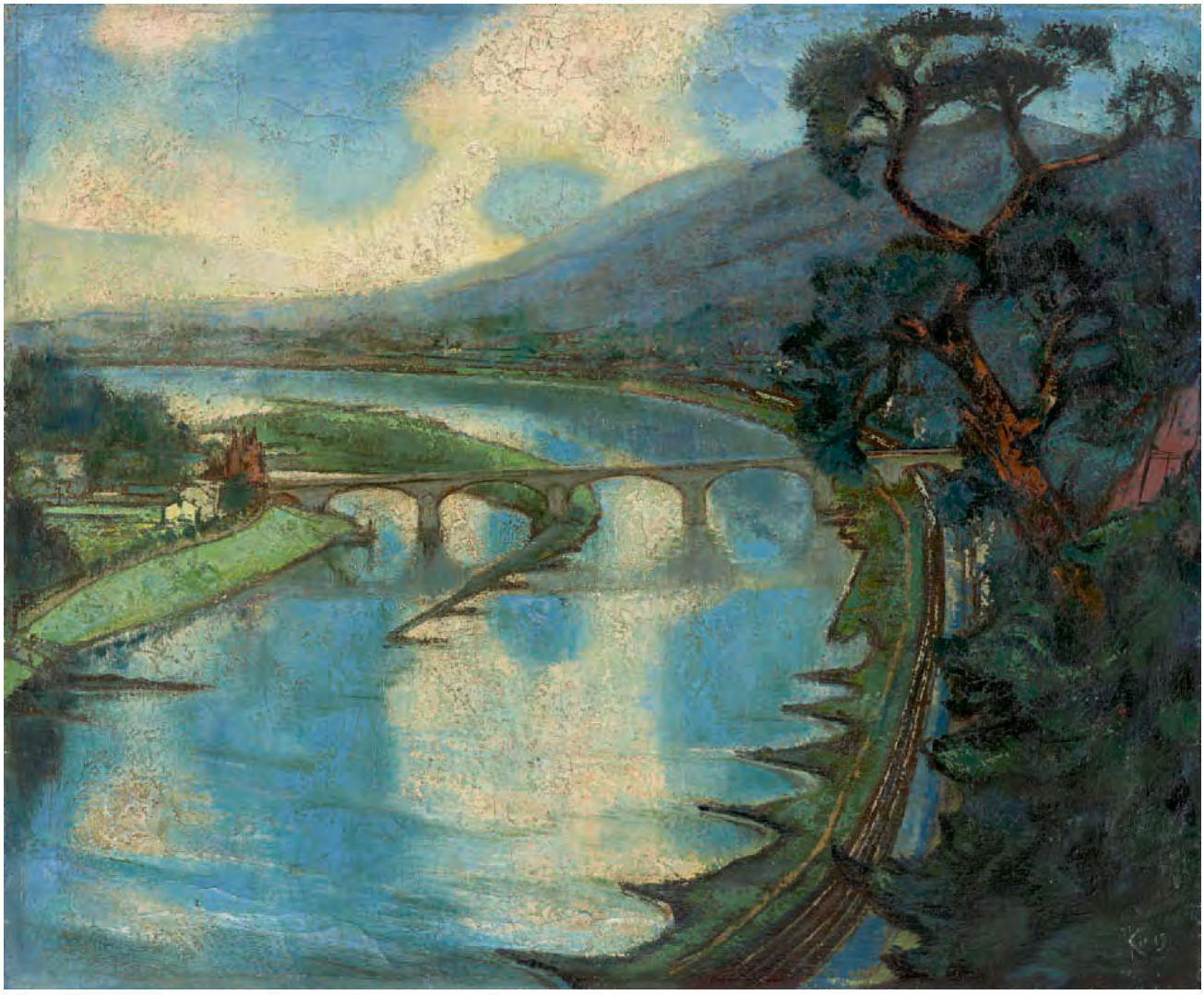
„The Wanderer". 1936

Aquarell, Gouache, Rohrfeder und Feder in Tusche auf Bütten. 62,5 × 49,3 cm (24 ⅝ × 19 ⅜ in.). Unten rechts signiert und datiert: GROSZ 36. Unten mittig mit Bleistift bezeichnet: No 9. Mit einer Bestätigung von Ralph Jentsch, Rom/Berlin, vom 27. Juni 2016. [3547] Gerahmt.

Provenienz

Bernard und Rebecca Reis, New York / Barbara Poe-Levee, Los Angeles / ehemals Privatsammlung, Denver

EUR 18.000–24.000
USD 21,200–28,300



526 Max Kaus

1891 – Berlin – 1977

„Die Mosel bei Trier". 1941
Öl auf Leinwand. 75,2 × 91 cm (29 ⅝ × 35 ⅞ in.).
Unten rechts signiert: MKaus. Werkverzeichnis:
Schmitt-Wischmann 254. [3522] Gerahmt.

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

527 Anton Räderscheidt

1892 – Köln – 1970

„Portrait Fritz Husten". 1931

Öl auf Leinwand. 100,5 × 80 cm (39 ⅝ × 31 ½ in.). Unten rechts mit Kreide signiert und datiert: Anton Räderscheidt 31. Das Gemälde wird vom Anton-Räderscheidt-Archiv, Köln, unter der Nr. 1931/011 in das digitale Werkverzeichnis aufgenommen (in Vorbereitung). [3155] Gerahmt.

Provenienz

Nachlass Fritz Husten / Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

EUR 18.000–24.000
USD 21,200–28,300

Fritz Husten, geboren 1899 in Duisburg, stand durch seine berufliche Tätigkeit in einem namhaften Kölner Verlag in enger Verbindung zu bekannten Künstlern und Fotografen seiner Zeit. Das Porträt entstand angeregt durch die Ausstellung „gezeichnet oder geknipst", die 1930 im Kölnischen Kunstverein gezeigt worden ist. Darin waren Porträts zeitgenössischer Künstler denen von Fotografen gegenübergestellt.

1933 zog Fritz Husten nach Berlin, wo er leitender Angestellter im Ullstein-Verlag wurde. Das in seinen Kölner Jahren entstandene Porträt, das Anton Räderscheidt 1931 gemalt hat, ist in seiner Komposition noch ganz der neusachlichen Bildsprache des Künstlers verbunden. Die nicht mehr homogen geschlossene Farbschicht, der lesbare, partiell fast expressive Pinselduktus deutet Räderscheidts stilistischen Wandel an, den er bald darauf in Frankreich erfahren sollte. AGT

528 Rudolf Belling

Berlin 1886 – 1972 Krailling b. München

„Fliegerstatuette". 1916

Holz. 62,5 × 29,8 × 15,7 cm (mit Sockel) (24 ⅝ × 11 ¾ × 6 ⅛ in.). Auf der Unterseite des Sockels schwach lesbar beschriftet: Flugzeugführer Albrecht Adlershof 1918, Albrecht, Grunewald, Königsallee 3. Dort auch der Stempel: Albrecht Berlin-Zehlendorf Neue Straße 8/9. Werkverzeichnis: Vgl. Nerdinger 12. Eines von bisher zwei bekannten Exemplaren. Kleine Fehlstelle, stellenweise berieben. [3534]

Provenienz

Karl Albrecht, Berlin / Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300

Wir danken Elisabeth Weber-Belling, Krailing, und Wolfgang Werner, Bremen, für freundliche Hinweise.

Die Hände tief in den Taschen vergraben, die Ellenbogen provokativ ausgestellt, den Blick gesenkt, so steht uns dieser Pilot aus dem Ersten Weltkrieg gegenüber. Auf dem Kopf trägt er den Lederhelm, der ab 1913 bei der Fliegertruppe üblich war. In ihrer Darstellung folgt diese höchst ungewöhnliche Figur dem Bild eines neuen Kämpfertyps: des „Ritters der Lüfte". Nicht zufällig wirkt seine schwere Jacke wie ein spätmittelalterliches Wams, doch dieser Krieger zieht nicht mehr mit Schwert und Ross in die Schlacht, sondern steuert eine Maschine durch die Luft. Die kubische, leicht expressive Figur erinnert an eine Zeit, als Piloten zu Popikonen verklärt wurden.

Auf der Unterseite des Sockels befinden sich verschiedene Hinweise zum mutmaßlichen ursprünglichen Besitzer der Skulptur. Karl Albrecht war ein Flugzeugführer der ersten Stunde. Er hatte am 26. April 1912 in Berlin-Johannisthal die Flugzeuglizenz Nr. 185 für den Rumpler-Eindecker vom Deutschen Luftsportverband erhalten. Damit zählte Albrecht zu den so genannten „Alten Adlern" – jenen Piloten, denen bereits vor dem Ersten Weltkrieg die Fluglizenz ausgestellt wurde. Er existiert längst nicht mehr, aber in der Pionierzeit der Luftfahrt spielte der Flugplatz Berlin-Johannisthal/Adlershof eine besondere Rolle. Im Ersten Weltkrieg erprobte die Fliegerabteilung hier, nicht weit vom heutigen Flughafen Berlin-Schönefeld, neue Flugzeugtypen und schulte ihre Piloten. Und: Von 1915 bis 1918 leistete in der Modellabteilung der Truppe der expressionistische Bildhauer Rudolf Belling seinen Kriegsdienst. In jenen Jahren entstanden die Werke „Verwundete" (1915), „Kampf" (1916) und auch „Der Flieger" (1916).

Unsere Skulptur ist eines von bisher nur zwei bekannten Exemplaren, die Rudolf Belling im Auftrag der Fliegertruppe schuf. Vermutlich diente sie als Vorbild für die im Metallgussverfahren hergestellten, etwa 20 Zentimeter kleineren Statuetten des „Fliegers", die an Piloten für herausragende Leistungen vergeben wurden und auf dem Kunstmarkt sehr selten sind. Wie viele genau es davon gab, ist nicht bekannt. Später zählte Rudolf Belling zur Bohème im Berlin der Weimarer Republik. Er arbeitete als Bauplastiker mit Architekten wie Bruno Taut und Richard Neutra zusammen und war Mitbegründer der Künstlervereinigung Novembergruppe. Einige seiner bekanntesten Werke wie etwa die kubistische „Skulptur 23" oder „Dreiklang" befinden sich seit Langem in der Sammlung der Neuen Nationalgalerie Berlin. DS

Flugzeug vom Typus Rumpler-Eindecker vor den Rumpler-Werken, Berlin

530 Georg Schrimpf

München 1889 – 1938 Berlin

„Landschaft bei Aibling". 1931

Öl auf Leinwand. 53,2 × 82,4 cm (21 × 32 ½ in.). Unten rechts signiert und datiert: G. Schrimpf 31. Werkverzeichnis: Hofmann/Praeger 1931/9. [3505] Gerahmt.

EUR 30.000–40.000
USD 35,300–47,100

Ausstellung

Neue deutsche Romantik. 126. Ausstellung der Kestner-Gesellschaft, Hannover, 1933, Kat.-Nr. 20 / Georg Schrimpf. Gedächtnis-Ausstellung. München, Galerie Günther Franke, 1939, Kat.-Nr. 11 / Künstler aus der Galerie. München, Galerie Günther Franke, 1974/75, Kat.-Nr. 224, Abb. / Bekannte und weniger bekannte Künstler unserer Zeit. München, Galerie Günther Franke, 1975/76, Kat.-Nr. 282 / Georg Schrimpf - Maria Uhden - Gemälde Graphik Dokumente. Berlin, Haus am Waldsee; München, Villa Stuck; Albstadt, Städtische Galerie, 1985, Kat.-Nr. 1538

531 Georg Schrimpf

München 1889 – 1938 Berlin

Vor dem Bade. 1935

Bleistift auf Papier, auf Karton aufgezogen.
58 × 44,7 cm (22 ⅞ × 17 ⅝ in.). Unten rechts signiert und datiert: Schrimpf 35. [3350] Gerahmt.

EUR 8.000–10.000
USD 9,420–11,800

532 Hans Otto Baumann

Sandharlangen 1887 – 1956 Inzell

Hügelige Landschaft mit Kirche.
Öl auf Holz. 81,6 × 112,7 cm (32 ⅛ × 44 ⅜ in.). Unten rechts signiert: Hans Baumann. [3233] Gerahmt.

EUR 3.000–5.000
USD 3,530–5,890

533 Monogrammist HB

Frau mit Glasauge in der rechten Hand. 1929
Öl auf Holz. 57,5 × 39,5 cm (22 ⅝ × 15 ½ in.). Unten rechts monogrammiert, bezeichnet und datiert: H B 19 [Signet: Baum oder Pfeil] 29. [3101] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Literatur und Abbildung
Botho Strauß: Auge aus Glas. In: Grisebach. Das Journal. Ausgabe 7, Berlin 2017, S. 36–37, m. Abb. S. 37

534 Adolf Köglsperger

Bremen 1891 – 1960

„Orchideen". 1938
Öl auf Holz. 50,2 × 40,1 cm (19 ¾ × 15 ¾ in.). Oben links datiert und signiert: 1938 A + Köglsperger. Rückseitig mit Tuschfeder betitelt, signiert und datiert: „Orchideen" A. Köglsperger '38.
[3361] Gerahmt.

EUR 3.000–5.000
USD 3,530–5,890

535 Tamara de Lempicka

Warschau 1898 – 1980 Cuernavaca b. Mexico City

Sitzender weiblicher Akt. 1931

Bleistift auf Papier. 30,5 × 24,4 cm (12 × 9 ⅝ in.). Unten rechts signiert und datiert: T. DE LEMPICKA PARIS 31. Werkverzeichnis: Nicht bei Blondel. [3473] Gerahmt.

EUR 25.000–35.000
USD 29,400–41,200

Wir danken Alain Blondel, Paris, für freundliche Hinweise.

536 Walter Kampmann

Elberfeld 1887 – 1945 Berlin

Frau Professor F.. 1928

Bronze mit brauner Patina, auf vernickelte Halterung montiert. Maße des Kopfes: 27 × 27 × 15 cm (10 ⅝ × 10 ⅝ × 5 ⅞ in.). Auf der Halterung mit dem Gießerstempel: w. füssel berlin. [3430]

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

Ein weiteres Exemplar dieser Plastik befindet sich in der Berlinischen Galerie. Walter Kampmann war einer der Mitbegründer der „Novembergruppe" und gestaltete viele Einladungen für deren Veranstaltungen und Künstlerfeste.

537 Boris Kleint

Masmünster 1903 – 1996 Saarbrücken

„Fugenimprovisation grün". 1941
Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen.
40,8 × 52,5 cm (16 ⅛ × 20 ⅝ in.). Unten links datiert (geritzt): 16 XI 41. Unten rechts signiert (geritzt): Kleint. Werkverzeichnis: Kleint/Maas 122.
[3524] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

538 Mappenwerk

„Zweite Jahresgabe des Kreises Graphischer Künstler und Sammler". 1922

Original Halbleinen-Mappe mit 10 Druckgrafiken verschiedener Künstler, auf verschiedenen Papieren, in den originalen Passepartouts. Mappe: 49,9 × 38,5 cm (19 ⅝ × 15 ⅛ in.). Jedes Blatt signiert. Werkverzeichnis: Söhn HDO 52003. Eines von 100 nummerierten Exemplaren der Ausgabe B aus einer Gesamtauflage von 260 Exemplaren. Zweite Jahresgabe des Kreises graphischer Künstler und Sammler. Leipzig, Verlag Arndt Beyer, 1922. Mappe mit Gebrauchsspuren. [3627]

EUR 8.000–10.000
USD 9,420–11,800

Die Mappe enthält Druckgrafiken folgender Künstler:

- Alfred Kubin. „Löwenjagd". 1922. Lithografie. Raabe 173
- Lyonel Feininger. „Die grüne Brücke". 1910/11. Radierung. Prasse E 22 (Abb. unten links)
- Adolf Schinnerer. Reiter und Frauen. 1922. Radierung
- Richard Seewald. „Die Sonne von Elba". 1922. Holzschnitt. Jentsch H 112
- Walther Teutsch. Schlafende Nymphe. 1922. Lithografie
- Otto Schubert. Elblandschaft. 1922. Farblithografie
- Heinrich Graf von Luckner. Sankt Georg. 1922. Kaltnadel
- Willy Jaeckel. „Emporblühen und Niedergehen". 1922. Radierung. Stiljanov 27
- Karl Hofer. „Schlafende". 1922. Lithografie. Rathenau 41
- Max Beckmann. „Vorstadtstraße". 1922. Kaltnadel. Hofmaier 242 B (Abb. unten rechts)

Abbildungen aller Grafiken unter grisebach.com

539 Lyonel Feininger

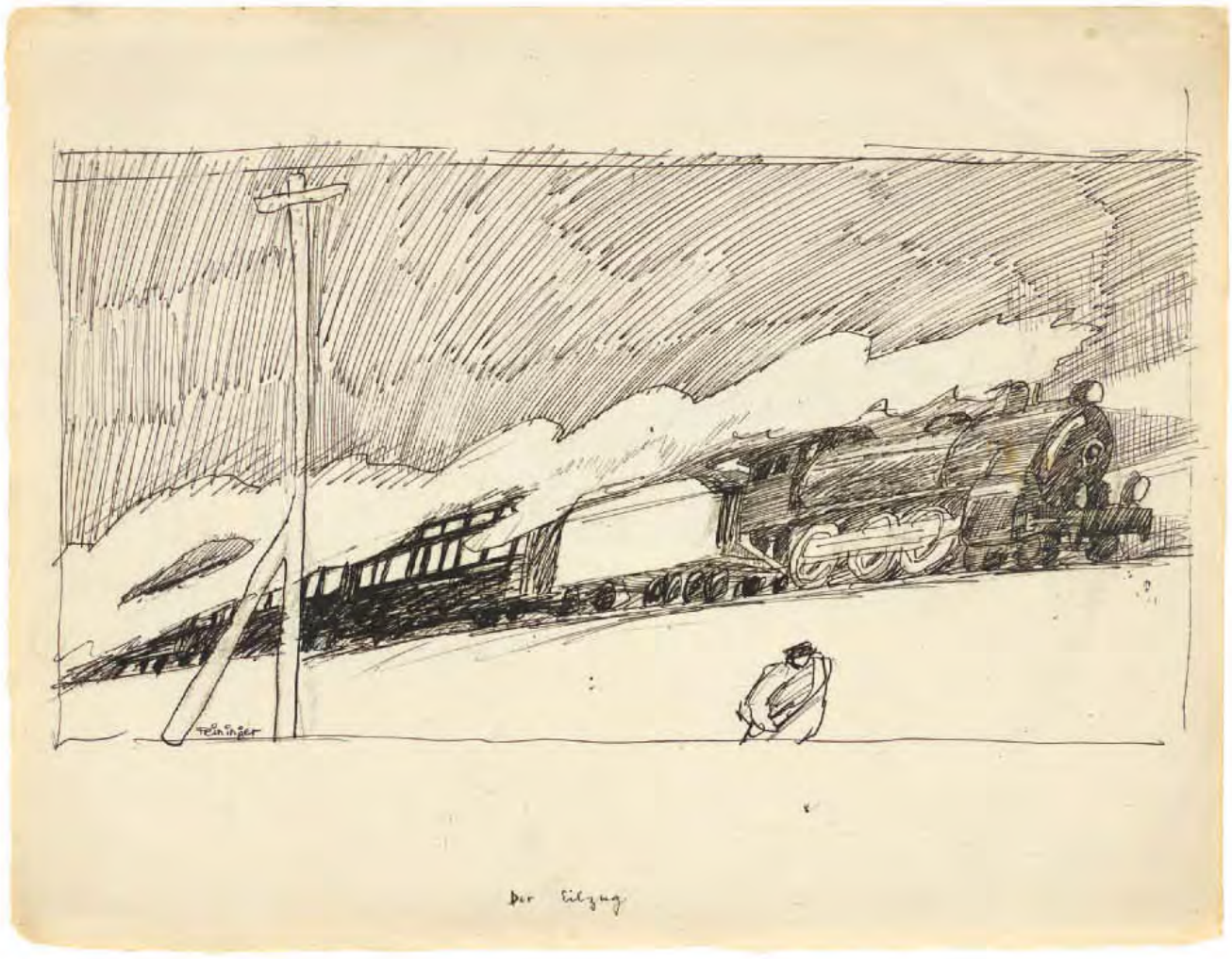
1871 – New York – 1956

„Der Eilzug". 1908
Tuschfeder über Kohle auf Ingres-Bütten.
23,8 × 30,6 cm (9 ⅜ × 12 in.). Unten links signiert: Feininger. Unten mittig betitelt: Der Eilzug.
[3524] Gerahmt.

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

Wir danken Dr. Ulrich Luckhardt, Ingelheim am Rhein, für freundliche Hinweise.

Das Motiv entstand nach einer Skizze, die Lyonel Feininger in einem Brief an Julia Feininger vom 14.1.1906 zeichnete. Danach entstand die Radierung „Die Maschine" (Prasse E3; 3 Exemplare bekannt: MoMA, Saarbrücken, Quedlinburg). Der Künstler verwendete das Motiv (wie Radierung seitenverkehrt) im Comic Strip „Wee Willie Winkie's World", Chicago Sunday Tribune, 9.9.1906



540 Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

„Raddampfer". 1918
Holzschnitt auf dünnem Japanbütten. 6,9 × 11,5 cm (12 × 21,8 cm) (2 ¾ × 4 ½ in. (4 ¾ × 8 ⅝ in.)). Signiert und bezeichnet: 1868 [Werknummer] II Zustand. Werkverzeichnis: Prasse W 83 II. [3299]

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

541 Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

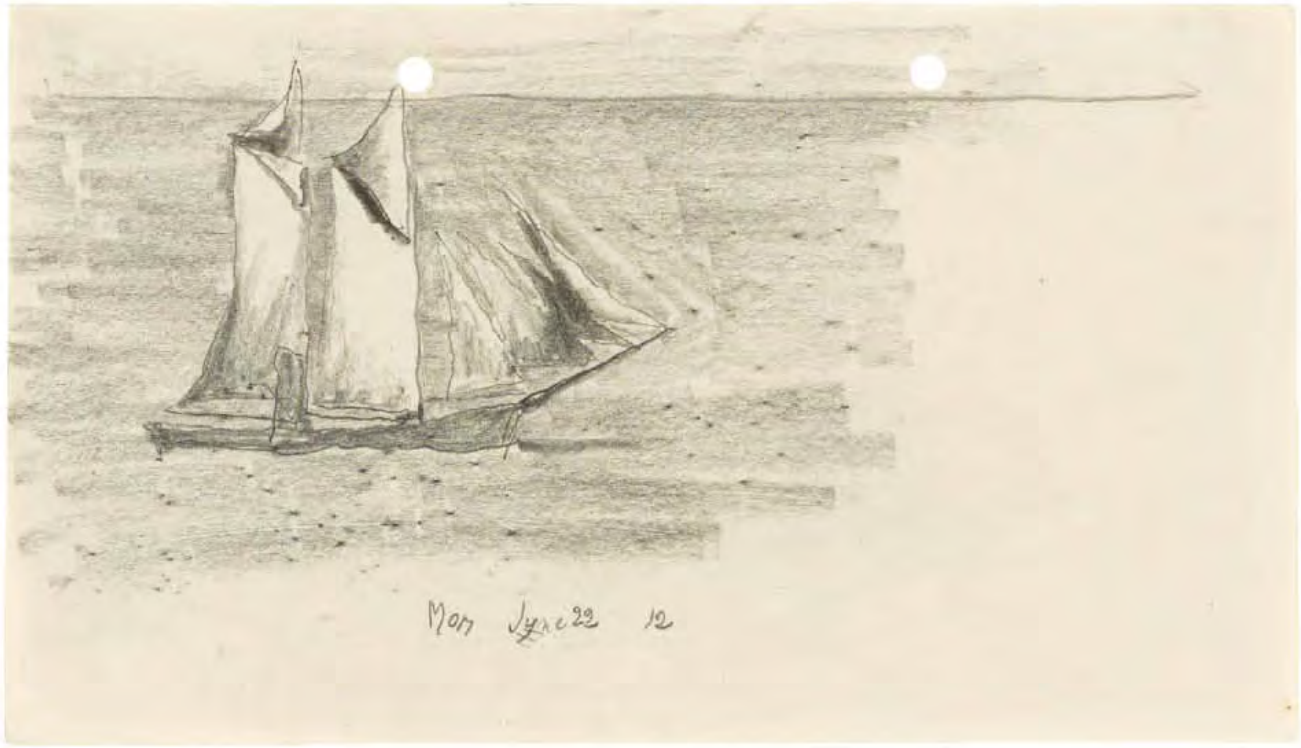
Segelboot. 1912

Bleistift auf Papier. 11,5 × 20,1 cm (4 ½ × 7 ⅞ in.). Unten in der Mitte datiert: Mon June 22 12. Die Zeichnung ist registriert im Archiv von Achim Moeller Fine Art, New York, unter der Nr. AMFA 659. Am Oberrand zweifach gelocht. [3524] Gerahmt.

Provenienz

Ehemals Galerie Achim Moeller, New York

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600



542 Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

„Wagen auf einer Brücke". 1918
Holzschnitt auf orangefarbenem Seidenpapier.
8,2 × 11,2 cm (11,1 × 13,4 cm) (3 ¼ × 4 ⅜ in.
(4 ⅜ × 5 ¼ in.)). Signiert und bezeichnet: 1867 [Werknummer] Probedruck!. Werkverzeichnis: Prasse W 82.
[3299]

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

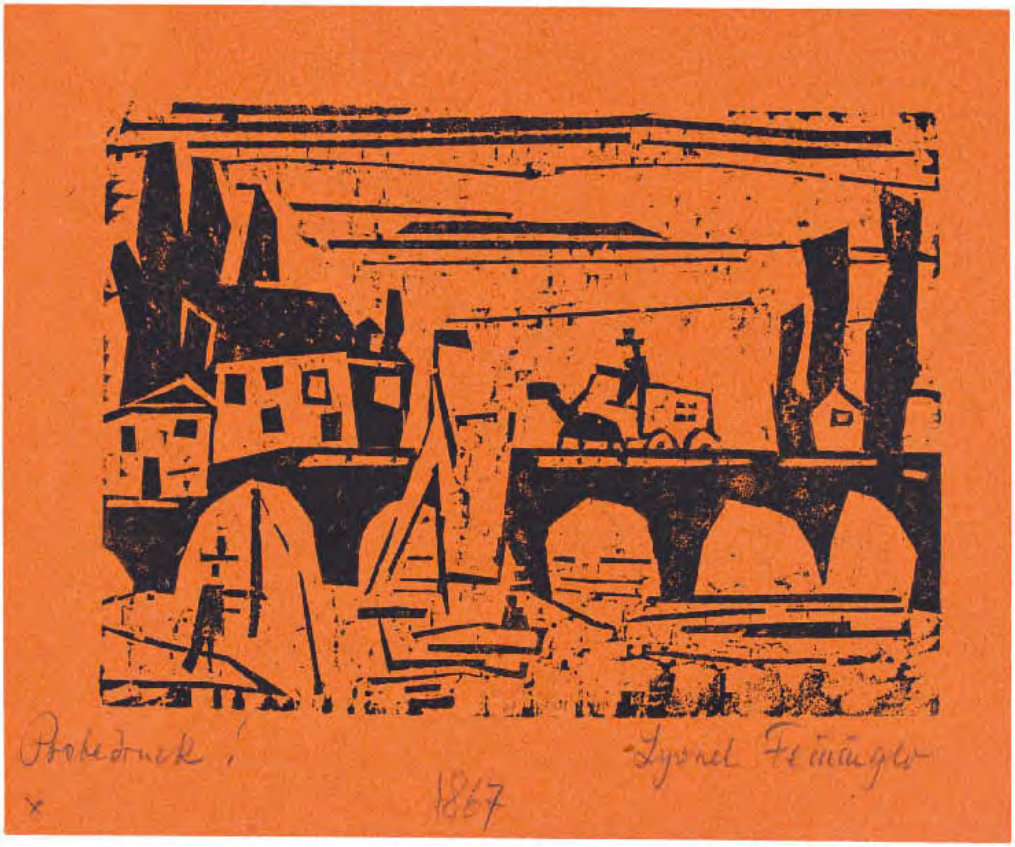


Abbildung in Originalgröße

543 Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

„Schiffe in schwerer See". 1918
Holzschnitt auf gelbem Seidenpapier. 7,8 × 11,5 cm
(16,2 × 21,2 cm) (3 ⅛ × 4 ½ in. (6 ⅜ × 8 ⅜ in.)). Signiert und
bezeichnet: 1917 [Werknummer] mit herzlichem Gruß!
Werkverzeichnis: Prasse W 137. [3299]

EUR	3.000–4.000
USD	3,530–4,710

544 Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

Ghosties. 1952

Aquarell, Tuschfeder und Bleistift auf Briefpapier. 8,7 × 9,4 cm (27,6 × 21,4 cm) (3 ⅜ × 3 ¾ in. (10 ⅞ × 8 ⅜ in.)). Aquarell auf einem maschinenschriftlichen, signierten Brief von Lyonel Feininger, New York, an Margarete Köhler vom 25. Juni 1952. [3524] Gerahmt.

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

Die Freundschaft zwischen den Ehepaaren Feininger und Köhler reicht zurück bis nach Weimar in die Zeit um 1920. Margarete Köhler war eine Schülerin Feiningers am Bauhaus, und ihr Mann Wilhelm Köhler leitete das Weimarer Schlossmuseum. 1934 emigrierten die Köhlers in die USA, drei Jahre vor dem Ehepaar Feininger.

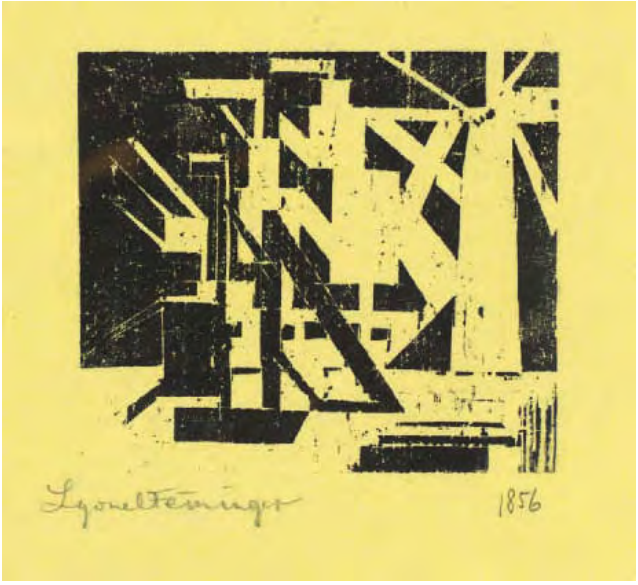
545 Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

„Schiffe und Sonne, 5". 1918

Holzschnitt auf gelbem Seidenpapier. 9,9 × 11,4 cm (16,1 × 21 cm) (3 ⅞ × 4 ½ in. (6 ⅜ × 8 ¼ in.)). Signiert und bezeichnet: 1856 [Werknummer] I/II. Werkverzeichnis: Prasse W 71 I/II. Selten. Einer von drei bekannten Abzügen des 1. Zustands. [3299]

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710



546 Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

„Wettsegeln". 1918
Holzschnitt auf dünnem chamoisfarbenen Japanbütten. 14,4 × 19,2 cm (25 × 34 cm) (5 ⅝ × 7 ½ in. (9 ⅞ × 13 ⅜ in.)). Signiert und mit der Werknummer bezeichnet: 1806. Werkverzeichnis: Prasse W 8. Selten. Einer von vier bekannten Abzügen. [3299]

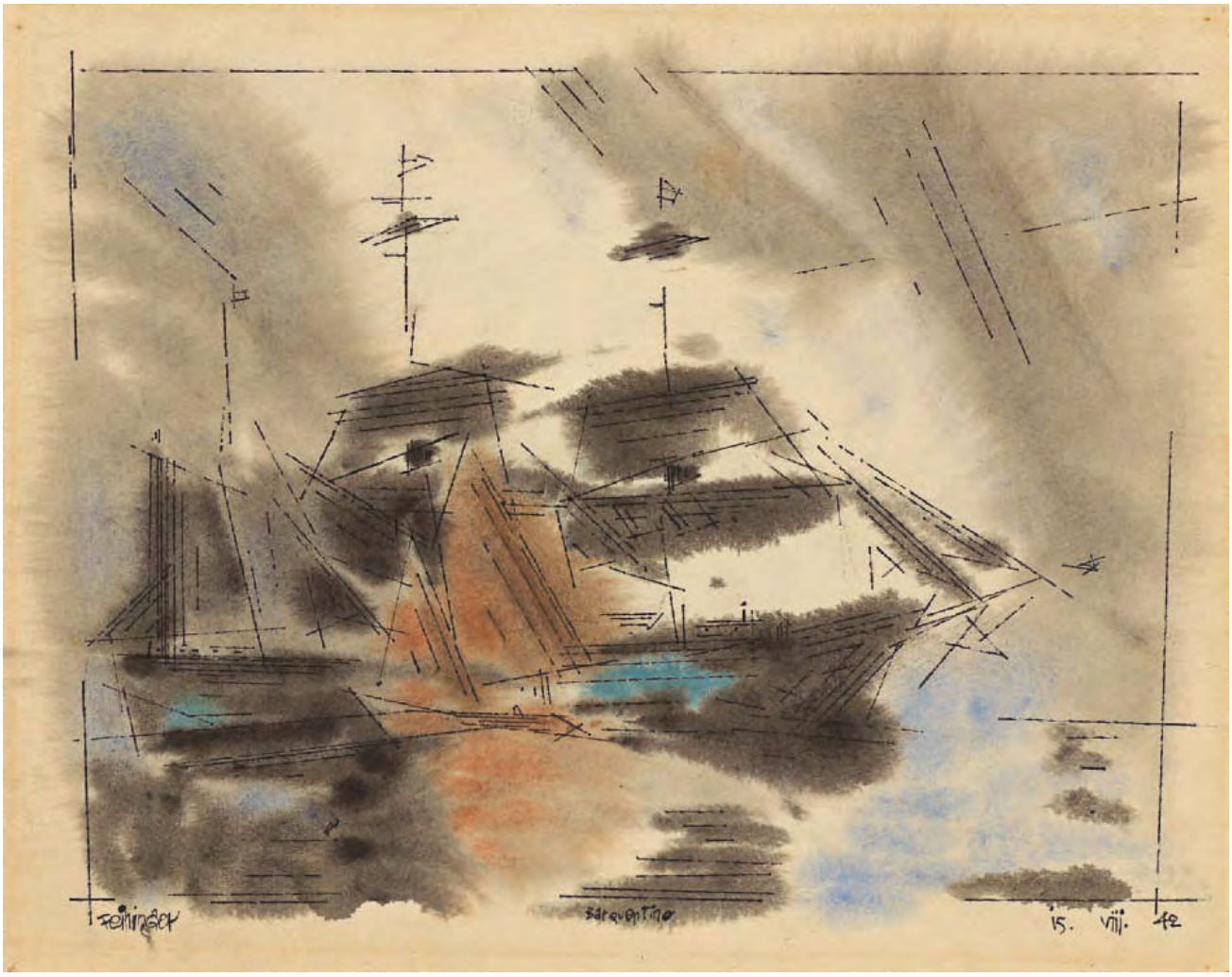
EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

547 Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

„Barke und Brigg auf See". 1918
Holzschnitt auf Papier. 18,2 × 18,7 cm (25 × 34 cm)
(7 ⅛ × 7 ⅜ in. (9 ⅞ × 13 ⅜ in.)). Signiert, betitelt und
mit der Werknummer bezeichnet: Barque 1885.
Werkverzeichnis: Prasse W 99 I/II. [3299]

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710



548R Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

„Barquentine". 1942
Aquarell und Tuschfeder auf Ingres d'Arches-Bütten. 25,3 × 31,4 cm (10 × 12 ⅜ in.). Unten signiert, betitelt und datiert: Feininger Barquentine 15. viii. 42. Mit einer Expertise von Achim Moeller, The Lyonel Feininger Project LLC, New York, vom 2. September 2015. Das Aquarell wird aufgenommen in die Lyonel Feiniger Archives unter der Nr. 1351-09-02-15. Leicht gebräunt. [3547] Gerahmt.

Provenienz
Ehemals Robert S. Pirie, New York

EUR 30.000–40.000
USD 35,300–47,100

549 Mappenwerk

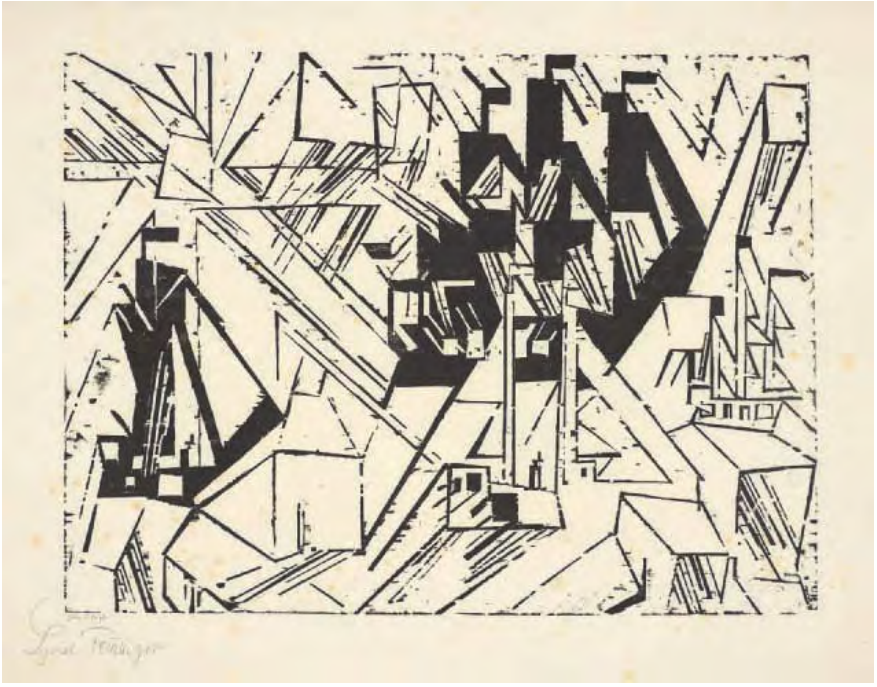
„Die Erste Mappe". 1921
Original-Ganzpergamentmappe mit 5 Druckgrafiken verschiedener Künstler, jeweils auf Japanbütten, und 8 Passepartouts mit Reproduktionen. Mit Impressum. Mappe: 52 × 36 cm (20 ½ × 14 ⅛ in.). Die Grafiken signiert bzw. vom Nachlass bestätigt. Werkverzeichnis: Söhn HDO 509. Eine von 25 Mappen der Vorzugsausgabe. Verlag der Dichtung. Gustav Kiepenheuer, Potsdam 1921 (jeweils mit dem Prägestempel). Die Grafiken leicht stockfleckig, der Mappendeckel gewölbt. [3328]

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

Die Mappe enthält folgende Grafiken:

- Wilhelm Lehmbruck: „Mutter und Kind III". Um 1917. Lithografie. Petermann L 10.
- Ludwig Meidner: Bildnis Wolf Przygode. 1920/21. Kaltnadel.
- Erich Heckel: „Beim Vorlesen". 1914. Holzschnitt. Dube 272 H II.
- Lyonel Feininger: „Marine". 1918. Holzschnitt. Prasse W 77. (Abb. unten)
- Franz Marc: „Schöpfungsgeschichte II". 1914. Farbholzschnitt. Lankheit 42/4. (Abb. oben)

Abbildungen aller Grafiken unter grisebach.com

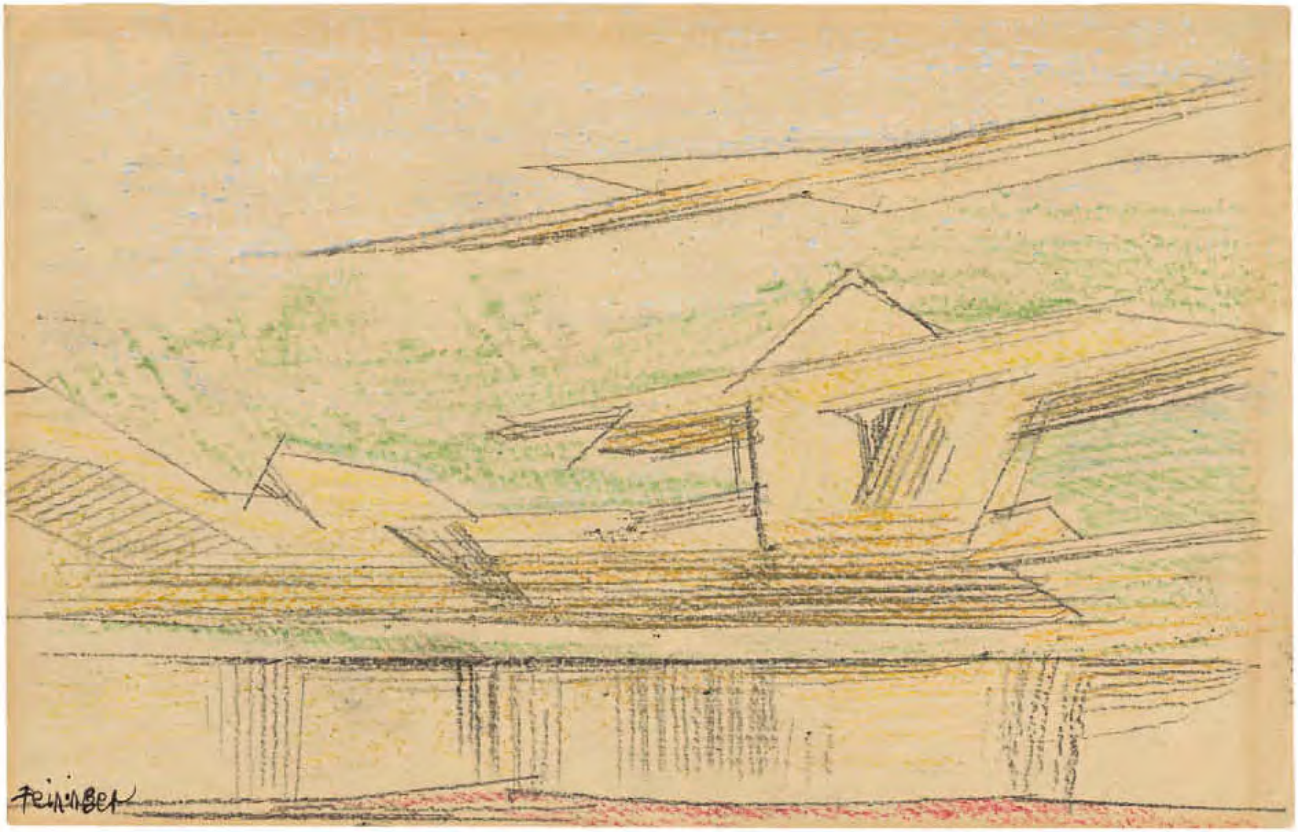


550 Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

„Pariser Häuser". 1919
Holzschnitt auf dünnem Japan. 31,2 × 25,2 cm (42,5 × 32 cm) (12 ¼ × 9 ⅞ in. (16 ¾ × 12 ⅝ in.)). Signiert und mit der Werknummer bezeichnet: 1964. Werkverzeichnis: Prasse W 184 I (von III). Einer von zwei bekannten Abzügen des 1. Zustands. [3125] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240



551 Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

Ostseelandschaft. Wohl 1934/35
Farbkreide und Bleistift auf Papier. 14 × 22 cm (5 ½ × 8 ⅝ in.). Unten links mit Tuschfeder signiert: Feininger. Im Passepartouausschnitt schwach gebräunt. [3593]

Provenienz
Ehemals Privatsammlung, USA

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

Wir danken Dr. Ulrich Luckhardt, Ingelheim, für freundliche Hinweise.

552 Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

„Villa am Strande, 3". 1918
Holzschnitt auf orange-gelbem Seidenpapier.
12,8 × 17,5 cm (23,2 × 29,5 cm) (5 × 6 ⅞ in.
(9 ⅛ × 11 ⅝ in.)). Signiert, betitelt und mit der Werknummer bezeichnet: 1865. Werkverzeichnis: Prasse W 80. [3299]

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

554N Ernst Wilhelm Nay

Berlin 1902 – 1968 Köln

Ostsee-Landschaft. 1936

Aquarell auf Ingres-Bütten. 48,2 × 63,7 cm (19 × 25 ⅛ in.). Unten rechts mit Bleistift signiert und datiert: EW Nay 36. Werkverzeichnis: Nicht bei Claesges. Das Aquarell wird aufgenommen in das Online-Werkverzeichnis der Aquarelle und Zeichnungen Ernst Wilhelm Nays von Dr. Magdalene Claesges, Köln, unter der Nr. 36-001.1. [3588]

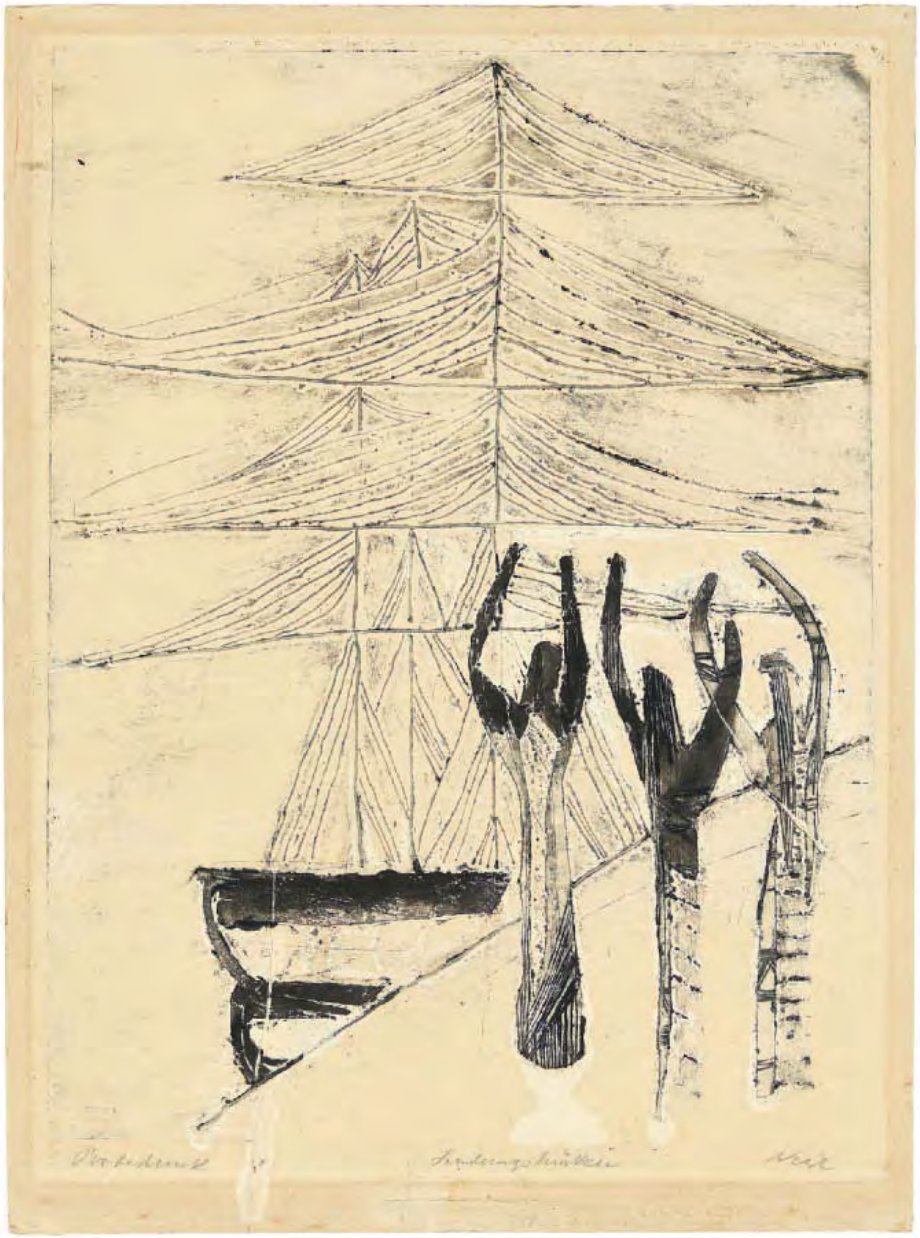
EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

555 Rolf Nesch

Oberesslingen 1893 – 1975 Oslo

„Landungsbrücken". 1932
Metalldruck auf Velin. 59,7 × 45 cm (67,4 × 50 cm) (23 ½ × 17 ¾ in. (26 ½ × 19 ⅝ in.)). Betitelt, signiert und bezeichnet: Probedrcuk [sic!]. Werkverzeichnis: Helliesen/Sörensen 459. Einer von wenigen Probeabzügen. Blatt 13 (von 20) der Folge: Hamburger Brücken. Gebräunt. [3125] Gerahmt.

EUR 15.000–20.000
USD 17,700–23,600



556 Moissey Kogan

Orgjejeff 1879 – 1943 Auschwitz

„Kniende mit Armen parallel zum Körper". Um 1933
Bronze mit schwarzbrauner Patina, auf Steinsockel montiert. 18,5 × 5,5 × 7 cm (ohne Sockel) (7 ¼ × 2 ⅛ × 2 ¾ in.). Unten seitlich signiert: Kogan. Unten hinten der Gießerstempel: L. THINOT. fond. PARIS. Werkverzeichnis: Henkel 176. Einer von 6 nummerierten Güssen. [3355]

Provenienz
Privatsammlung, Belgien

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

557 Paul Signac

1863 – Paris – 1935

Le port de Groix. 1923

Aquarell über Bleistift auf Papier. 26,5 × 42,5 cm (10 ⅜ × 16 ¾ in.). Unten rechts signiert, bezeichnet und datiert: P. Signac Groix 1923. Mit einer Bestätigung von Marina Ferretti, Paris, vom 19. Oktober 2017. [3496] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Bayern

EUR 30.000–40.000
USD 35,300–47,100

558 Moissey Kogan

Orgjejeff 1879 – 1943 Auschwitz

„Stehende mit dem rechten Arm hinter dem Rücken". Vor 1937
Bronze mit schwarzgrüner Patina, auf Steinsockel montiert. 38,7 × 14 × 10 cm (ohne Sockel) (15 ¼ × 5 ½ × 3 ⅞ in.). Rückseitig unten signiert: Kogan. Werkverzeichnis: Henkel 184. Einer von 6 nummerierten Güssen. [3355]

Provenienz
Privatsammlung, Belgien

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

559 Oskar Moll

Brieg/Schlesien 1875 – 1947 Berlin

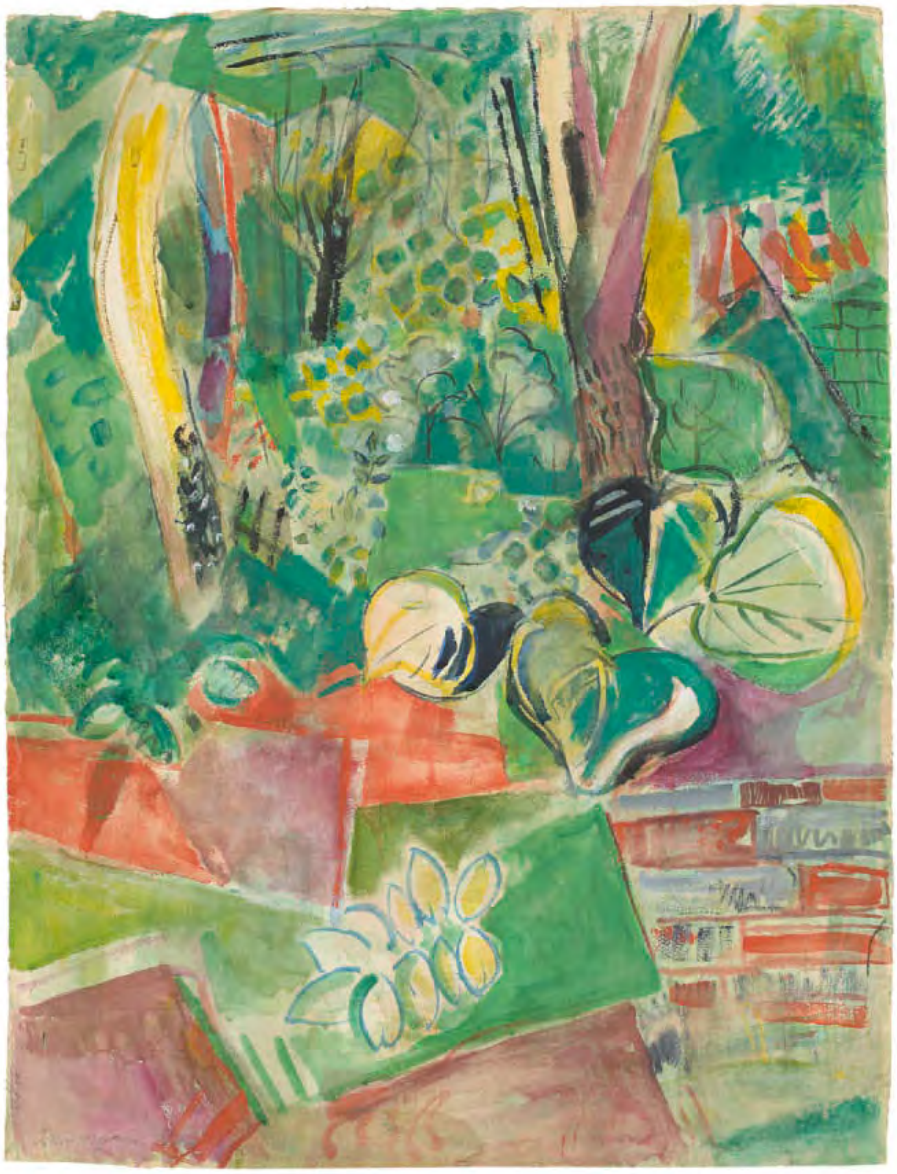
„Gartenbild mit Mauer". Um 1935

Aquarell und Deckweiß auf leicht genarbtem Velin (Wasserzeichen: 1929). 76,7 × 58,5 cm (30 ¼ × 23 in.). Unten links mit Bleistift signiert: Oskar Moll. Rückseitig mit Adress-, Nachlassstempel und Beschriftung: Gartenlandschaft mit [südl. = durchgestrichen] Wald. Werkverzeichnis: Salzmann 387. Wir danken Dr. Gerhard Leistner, Wenzenbach, für die wissenschaftliche Beratung. Das Aquarell wurde aufgenommen in das Werkverzeichnis der Arbeiten von Oskar Moll (oskarmoll.info (in Vorbereitung)) [3394]

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

Ausstellung

Oskar Moll 1875 – 1947, Aquarelle. Marg Moll, Aquarelle, Gemälde, Plastiken. Berlin, Bezirksamt Tiergarten von Berlin, Haus am Lützowplatz, 1959, Kat.-Nr. 8, mit ganzseitiger Abb. / Oskar Moll, Gedächtnisausstellung zum 20. Todestag. Duisburg, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, 1967, Kat.-Nr. 78



560 Josef Hegenbarth

Böhmisch-Kamnitz 1884 – 1962 Dresden

„Sittiche". Um 1931

Leimfarbe auf leichtem Schoellershammer-Karton. 32,3 × 49,4 cm (12 ¾ × 19 ½ in.). Unten links mit Feder in Braun betitelt: Sittiche. Unten rechts signiert: Jos Hegenbarth. Rückseitig: „Frauenkopf". Um 1931. Tuschpinsel. Werkverzeichnis: Zesch B V 668. [3226]

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

561 Josef Hegenbarth

Böhmisch-Kamnitz 1884 – 1962 Dresden

„Liegendes Damwild". Um 1952

Leimfarbe auf leichtem Schoellershammer-Karton. 32,9 × 43,8 cm (13 × 17 ¼ in.). Rückseitig: „Frauenkopf, Hände an der Kinnpartie". Pinsel und Feder in Tusche. Um 1952. Werkverzeichnis: Zesch B V 671. [3226]

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

Ausstellung

Dritte Deutsche Kunstausstellung. Dresden, Albertinum, 1953, Kat.-Nr. 171

562 Josef Hegenbarth

Böhmisch-Kamnitz 1884 – 1962 Dresden

„Toilettenszene". 1934
Öl auf Leinwand. 51,5 × 75,5 cm (20 ¼ × 29 ¾ in.). Oben links signiert und datiert: Jos. Hegenbarth 34. Vereinzelt feine Risse in der Malschicht. [3226] Gerahmt.

Provenienz
Ehemals Werner Gatzsch, Köln

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

Ausstellung
Josef Hegenbarth. Rückgeführte Bilder aus der CSSR und neueste Graphik. Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Güntzstr. 34, 1957, Kat.-Nr. 14, Abb. o.S. / Josef Hegenbarth. Malerei, Graphik, Illustrationen. Gelsenkirchen, Städtische Kunstausstellung, 1958, Kat.-Nr. 6 / Josef Hegenbarth zum 75. Geburtstag. Gemälde und Zeichnungen. Berlin, Nationalgalerie, 1959, Kat.-Nr. 2 / Deutscher Künstlerbund. 10. Ausstellung mit Sonderausstellung „Das frühe Bild – Malerei und Plastik". München, Haus der Kunst, 1960, Kat.-Nr. 302

563 Georg Muche

Querfurt/Sachsen 1895 – 1987 Lindau/Bodensee

Sonnenaufgang. 1952

Öl auf Leinwand. 100 × 80,5 cm (39 ⅜ × 31 ¾ in.). Unten links signiert und datiert: GMuche 52. [3026] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

564 Christian Rohlfs

Niendorf 1849 – 1938 Hagen

Landschaft. 1920er-Jahre

Wassertempera auf genarbtem Velin. 29 × 29 cm (11 ⅜ × 11 ⅜ in.). Unten rechts monogrammiert: CR. Daneben teilweise unleserlich datiert: 2[?]. Werkverzeichnis: Nicht bei Vogt. [3339] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

565 Christian Rohlfs

Niendorf 1849 – 1938 Hagen

„Artischokenblüten". 1934

Wassertempera auf genarbtem Velin. 53,5 × 75,8 cm (21 ⅛ × 29 ⅞ in.). Unten rechts mit Kreide in Braun datiert und monogrammiert: A 34 CR. Rückseitig mit Kreide in Schwarz bezeichnet und betitelt: Nr 3. Artischokenblüten. Werkverzeichnis: Nicht bei Vogt. Minimal gebräunt und leicht stockfleckig.
[3443] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Norddeutschland

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

566 Christian Rohlfs

Niendorf 1849 – 1938 Hagen

„Monte Tamaro (Wolken am Berg)"(?). 1930
Blaue Kreide und Feder in Schwarz, laviert, auf Schöllershammer-Karton. 25,3 × 36,3 cm (10 × 14 ¼ in.). Unten rechts mit Bleistift monogrammiert und datiert: CR 30. Unten links gewidmet: Für Hannes. Werkverzeichnis: Vogt 1930/15 (?). [3083] Gerahmt.

Provenienz
Sammlung Flitner, Tübingen

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

567 Christian Rohlfs

Niendorf 1849 – 1938 Hagen

Rote Häuser. 1923

Wassertempera, Kreide und Tuschfeder auf genarbtem Velin. 35,3 × 53,2 cm (13 ⅞ × 21 in.). Unten rechts mit Bleistift monogrammiert und datiert: CR 23. Werkverzeichnis: Nicht bei Vogt. [3443] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Norddeutschland

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

568 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880 – 1938 Davos

„Bauernszene mit Kühen (in den Lärchen / Frauenkirch)".
Um 1920
Tuschfeder und -pinsel auf Papier. 35,7 × 49,4 cm (14 × 19 ½ in.). Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel Lugt 1570b und der mit Feder in Schwarz eingetragenen Nummer: F Da/Bl 33. [3083] Gerahmt.

Provenienz
Sammlung Flitner, Tübingen

EUR 9.000–12.000
USD 10,600–14,100

Wir danken Prof. Dr. Günther Gercken, Lütjensee, für freundliche Hinweise.

569 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880 – 1938 Davos

„Park Königstein ". 1916
Radierung auf Velin. 33 × 24,8 cm (41,9 × 36 cm)
(13 × 9 ¾ in. (16 ½ × 14 ⅛ in.)). Signiert und bezeichnet:
Eigendruck. Rückseitig mit dem Basler Nachlass-
stempel Lugt 1570b und der mit Tuschfeder eingetra-
genen Nummer: R 208 II. Dort auch zweifach der
Stempel: Unverkäuflich E.L. Kirchner. Werkverzeichnis:
Gercken 796 II. Einzig bekannter Abzug des 2.
Zustands. [3229] Gerahmt.

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

570 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880 – 1938 Davos

Bauern auf der Alp bei Davos. Um 1921
Bleistift auf Papier. 34,3 × 50,4 cm (13 ½ × 19 ⅞ in.). Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel Lugt 1570b und der mit Feder eingetragenen Nummer: B Da/Bh 3. [3613]

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

571 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880 – 1938 Davos

Tänzerinnen.
Aquarell und Bleistift auf Papier. 25,7 × 25,5 cm (10 ⅛ × 10 in.). Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel Lugt 1570 b und der mit Feder in Schwarz eingetragenen Nummer: A Da/Bb 11. Rückseitig Tuschfederskizze. [3496] Gerahmt.

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

572 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880 – 1938 Davos

„Paar im Zimmer". Um 1929
Aquarell und Tuschfeder über Bleistift auf festem Papier. 41,4 × 31,8 cm (16 ¼ × 12 ½ in.). Rückseitig mit dem Nachlassstempel Lugt 1570b und der mit Feder in Schwarz eingetragenen Nummer: A Da/Bi 34. [3408] Gerahmt.

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300

Literatur und Abbildung
Versteigerungskat. Galerie Wolfgang Ketterer, München, Auktion 12, Nov. 1974, Nr. 898 / Versteigerungskat. Karl & Faber, München, Auktion 168, Juni 1983, Nr. 938

Wir danken Prof. Dr. Günther Gercken, Lütjensee, für freundliche Hinweise

573 Erich Heckel

Döbeln 1883 – 1970 Radolfzell am Bodensee

„Hügel in Angeln". 1941

Aquarell über Bleistift auf Bütten. 55 × 70 cm (21 ⅝ × 27 ½ in.). Unten rechts signiert, datiert und betitelt: Heckel 41 - Hügel in Angeln. Das Aquarell ist registriert im Archiv der Erich-Heckel-Stiftung, Hemmenhofen. [3083] Gerahmt.

Provenienz

Sammlung Flitner, Tübingen

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

Ausstellung

Gedächtnisausstellung zu Ehren von Erich Heckel. Düsseldorf, Galerie Grosshennig, 1973/74, S. 29, Abb.

574 Erich Heckel

Döbeln 1883 – 1970 Radolfzell am Bodensee

„Südliches Gebirgstal (Tessin)". 1925
Aquarell über Kreide auf Hahnemühle-Japanbütten. 46 × 61 cm (18 ⅛ × 24 in.). Unten rechts mit Bleistift signiert und datiert: Heckel 25. Das Aquarell ist registriert im Archiv der Erich-Heckel-Stiftung, Hemmenhofen. [3328] Gerahmt.

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

575 Max Kaus

1891 – Berlin – 1977

„Akte und Köpfe – 3. Kestner-Mappe". 1923
Original-Kartonmappe mit 6 Lithografien, jeweils auf glattem Papier, und 1 Lithografie als Titelblatt. Mappe: 60,5 × 44,5 cm (23 ⅞ × 17 ½ in.). Jeweils signiert. Werkverzeichnis: Krause L 1923/1 a) bis g) / Söhn HDO 71303-1–71303-6. Als Impressum eine Lithografie von Karl-Schmidt-Rottluff. Eines von 50 im Impressum nummerierten Exemplaren. Verlag Ludwig Ey, Hg. Eckart von Sydow, Hannover. [3257]

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Die Mappe enthält die folgenden Lithografien:

- „Titelblatt"
- „Mädchenkopf I"
- „Drei Akte am Steilufer"
- „Liegende"
- „Zwei weibliche Akte" (Abb. oben rechts)
- „Mädchen mit Katze" (Abb. unten rechts)
- „Mädchenkopf II"

Abbildungen aller Grafiken unter grisebach.com

576 Max Kaus

1891 – Berlin – 1977

„Hafenlandschaft" („Am Haff (Lebbin)"). Um 1931
Öl auf Leinwand. 91,5 × 115,5 cm (36 × 45 ½ in.). Unten links signiert: MKaus. Rückseitig mit Pinsel in Schwarz signiert und betitelt: MAX KAUS Am Haff (Lebbin). Auf der Rahmenrückseite ein Etikett der XX. Biennale Venedig. Werkverzeichnis: Schmitt-Wischmann 176 [Verbleib unbekannt]. [3324] Gerahmt.

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

Ausstellung
Biennale di Venezia. XX. Esposizione internazionale d'arte contemporanea. Venedig, 1936 [laut Ausstellungsetikett auf der Rückseite des Rahmens]

577 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884 – 1976 Berlin

Lebasee mit Revekol. Frühe 1940er-Jahre
Farbkreide und Tuschpinsel auf Bütten. 27 × 38 cm (10 ⅝ × 15 in.). Unten rechts mit Bleistift signiert: SRottluff. Das Werk ist registriert im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin. [3106] Gerahmt.

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

578 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884 – 1976 Berlin

„Bewegte Herbstlandschaft". 1967
Aquarell und Tuschpinsel auf Fabriano Velin.
50 × 70 cm (19 ⅝ × 27 ½ in.). Unten links signiert: SRottluff. Unten rechts mit Bleistift datiert: 67[2]. Rückseitig mit Bleistift betitelt und datiert: – Bewegte Herbstlandschaft – 67. Daneben mit Kreide in Grün nummeriert: 67/45. Das Aquarell ist registriert im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin. [3474] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Norddeutschland

EUR 30.000–40.000
USD 35,300–47,100

579 Heinrich Kirchner

Erlangen 1902 – 1984 Pavolding/Chiemgau

„Portrait Meera". 1957
Bronze mit graugrüner Patina, auf Steinsockel montiert. 34 × 18 × 21 cm (ohne Sockel) (13 ⅜ × 7 ⅛ × 8 ¼ in.). Werkverzeichnis: Höfert 146. Eines von 2 bekannten Exemplaren. [3305]

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

Dargestellt ist die indische Bildhauerin Meera Mukherjee (1923–1998). Sie studierte von 1953 bis 1956 bei Toni Stadler und Heinrich Kirchner an der Akademie der Bildenden Künste in München.

580 Karl Hofer

Karlsruhe 1878 – 1955 Berlin

„Birnen in Schale auf Tuch". Um 1932
Öl auf Leinwand. 39,8 × 53,2 cm (15 ⅝ × 21 in.). Unten links monogrammiert: CH. Werkverzeichnis: Wohlert 1001. [3328] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Österreich

EUR 35.000–45.000
USD 41,200–53,000

581 Karen Schacht

Niederlößnitz 1900 – 1987 Kassel

Achterwasserblick mit rotem Segel. Um 1947/48
Öl auf Leinwand, auf Karton aufgezogen. 38 × 35,8 cm
(15 × 14 ⅛ in.). [3524] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

582 Karen Schacht

Niederlößnitz 1900 – 1987 Kassel

Hügellandschaft mit zwei Bäumen. Um 1930
Öl auf Leinwand, auf Karton aufgezogen. 42,8 × 46 cm
(16 ⅞ × 18 ⅛ in.). [3524] Gerahmt.

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

583 Otto Dix

Gera-Untermhaus 1891 – 1969 Singen

Bäume am Untersee. 1950er-Jahre

Aquarell auf Bütten. 20,9 × 26,8 cm (8 ¼ × 10 ½ in.). Unten rechts mit Bleistift signiert: DIX. Werkverzeichnis: Nicht bei Pfäffle. Das Aquarell wird aufgenommen in das Werkverzeichnis der Aquarelle und Gouachen von Otto Dix von Rainer Pfefferkorn, Otto Dix Archiv, Chauvigny, unter der Nr. A 50er J/18. [3407] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

584 Otto Dix

Gera-Untermhaus 1891 – 1969 Singen

„Herbstlandschaft". 1965

Farblithografie auf Van Gelder-Bütten. 51 × 63 cm (59,7 × 75,4 cm) (20 ⅛ × 24 ¾ in. (23 ½ × 29 ⅝ in.)). Signiert, datiert und betitelt. Werkverzeichnis: Karsch 302 II. Einer von 60 nummerierten Abzügen. Leicht gebräunt, kleine Stockflecken. [3197] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

585 Otto Dix

Gera-Untermhaus 1891 – 1969 Singen

„Katze und Blumen (in Vase)". 1955
Mischtechnik auf Hartfaser. 71.6 × 60 cm (28.2 ⅜ × 23 ⅝ in.). Unten rechts monogrammiert und datiert: 5 [Monogramm] 5. Werkverzeichnis: Löffler 1955/8. [3113] Gerahmt.

EUR 30.000–40.000
USD 35,300–47,100

Ausstellung
Otto Dix. Gemälde und Graphik von 1912 - 1957. Berlin, Deutsche Akademie der Künste, 1957, Kat.-Nr. 103 mit Abbildung / Otto Dix. Wuppertal, Städtisches Museum und Kunst- und Museumsverein, 1957, Kat.-Nr. 55 / Otto Dix. Nürnberg, Fränkische Galerie, 1965, Kat.-Nr. 15 mit Abbildung

Literatur und Abbildung
Versteigerung München, Ketterer, 20. Mai 1969, Nr. 312, Abbildung

586 Otto Baum

Leonberg 1900 – 1977 Esslingen

„Elefant". 1946/47

Gips. 72,5 × 32,5 × 22,5 cm (28 ½ × 12 ¾ × 8 ⅞ in.). Auf der Rückseite des Sockels mit stilisiertem Baum bezeichnet. Werkverzeichnis: Schlichtenmaier 120 C. [3148]

Provenienz

Privatsammlung, Hessen (Geschenk des Künstlers)

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

Literatur und Abbildung

Vgl. Kat. Otto Baum. Gedächtnisausstellung zum 90. Geburtstag. Grafenau, Galerie Schlichtenmaier, 1990, Kat.-Nr. 23, Abb. S. 49 (Exemplar in Muschelkalk)

587N Max Kaus

1891 – Berlin – 1977

„Marina di Anzio". 1957

Öl auf Leinwand, auf Hartfaser aufgezogen. 69,7 × 99,7 cm (27 ½ × 39 ¼ in.). Unten links signiert und datiert: MKaus 57. Rückseitig signiert, datiert und betitelt: MAX KAUS 57 „Marine Anzio". Werkverzeichnis: Schmitt-Wischmann 373. [3557] Im Künstlerrahmen.

Provenienz

Privatsammlung, Schweiz

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

Ausstellung

Grosse Kunstausstellung München. München, Haus der Kunst, 1957, Kat.-Nr. 959 / Arte tedesco dal 1905 ad oggi. Rom, Palazzo delle esposizioni, und Mailand, Palazzo della permanente, 1957, Kat.-Nr. 125

588 Gustav Seitz

Neckarau bei Mannheim 1906 – 1969 Hamburg

„Junge ruhende Sappho (1. Entwurf)". 1964
Bronze mit goldbrauner Patina. 29,5 × 8 × 13 cm (11 ⅝ × 3 ⅛ × 5 ⅛ in.). An der linken Seite unten signiert: Seitz. Werkverzeichnis: Grohn 169. Eines von 10 Exemplaren. Etwas fleckig. [3469]

EUR 6.000–8.000
USD 7,070–9,420

589 Gustav Seitz

Neckarau bei Mannheim 1906 – 1969 Hamburg

„Bertolt Brecht". 1959
Bronze mit bräunlicher Patina, auf Steinsockel montiert. 22 × 25 × 19 cm (ohne Sockel)
(8 ⅝ × 9 ⅞ × 7 ½ in.). Am Hals unten rechts signiert: Seitz. Unten links mit dem Gießerstempel: GUSS BARTH BERLIN. Werkverzeichnis: Grohn 370. [3143]

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

590 Werner Heldt

Berlin 1904 – 1954 Sant'Angelo d'Ischia

„Berliner Stadtlandschaft". Um 1930
Öl auf Leinwand. 45,2 × 55,3 cm (17 ¾ × 21 ¾ in.).
Am linken Rand mittig monogrammiert und bezeichnet: WH. 1890. Werkverzeichnis: Nicht bei Seel.
[3194] Gerahmt.

Provenienz
Hansheinz Mietke (1907–1983), Berlin (der Arzt des Künstlers) / Privatsammlung, Berlin

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

591 Werner Heldt

Berlin 1904 – 1954 Sant'Angelo d'Ischia

„Berlin am Meer (mit Dampfer links)". 1947
Tuschpinsel auf Velin. 36,1 × 46,1 cm (14 ¼ × 18 ⅛ in.). Unten rechts mit Bleistift monogrammiert und datiert: WH. 47. Werkverzeichnis: Seel 444. Leicht gebräunt. [3412] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Ausstellung
Werner Heldt - Gedächtnisausstellung. Berlin, Haus am Waldsee, 1954, Kat.-Nr. 65 / Werner Heldt. Hannover, Kestner-Gesellschaft, 1957, Kat.-Nr. 68 / Werner Heldt. Hannover, Kestner-Gesellschaft; Mannheim, Kunstverein; Berlin, Kunstverein (Deutsche Gesellschaft für Bildende Kunst) und Akademie der Künste Berlin (West); Düsseldorf, Städtische Kunsthalle. 1968, Kat.-Nr. 255, Abbildung

592 Hans Thiemann

Bochum-Langendreer 1910 – 1977 Hamburg

„Netze am Strand". 1949
Öl auf Leinwand auf Hartfaser. 42 × 58,2 cm (16 ½ × 22 ⅞ in.). Unten links signiert und datiert: hans thiemann 1949. Werkverzeichnis: Essen 71. [3174] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

593 Werner Heldt

Berlin 1904 – 1954 Sant'Angelo d'Ischia

„Berlin am Meer". 1948
Tuschpinsel auf Papier. 29,7 × 41,5 cm (11 ¾ × 16 ⅜ in.). Unten links mit Bleistift monogrammiert und datiert: WH.48. Unten rechts bezeichnet: 17. Werkverzeichnis: Seel 527. [3412] Gerahmt.

Provenienz
Ehemals Christian-Adolf Isermeyer, Hamburg

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

Ausstellung
Werner Heldt - Gedächtnisausstellung. Berlin, Haus am Waldsee, 1954, Kat.-Nr. 68 (betitelt: Gracht und Boot)

594 Werner Heldt

Berlin 1904 – 1954 Sant'Angelo d'Ischia

„Am Wasser". 1950

Kohle auf Papier. 50 × 70,5 cm (19 ⅝ × 27 ¾ in.). Unten rechts monogrammiert und datiert: WH. 50. Werkverzeichnis: Seel 665. [3412] Gerahmt.

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

Ausstellung

Werner Heldt - Gedächtnisausstellung. Berlin, Haus am Waldsee, 1954, Kat.-Nr. 134 / Werner Heldt. Hannover, Kestner-Gesellschaft, 1957, Kat.-Nr. 78 / Sammlung B. 1930-1960. Berlin, 1961, Kat.-Nr. III 25, Abb. S. 48 / Werner Heldt. Hannover, Kestner-Gesellschaft; Mannheim, Kunstverein; Berlin, Kunstverein (Deutsche Gesellschaft für Bildende Kunst) und Akademie der Künste Berlin (West); Düsseldorf, Städtische Kunsthalle. 1968, Kat.-Nr. 296

595 Alexander Camaro

Breslau 1901 – 1992 Berlin

„Station 123". 1949/50

Öl auf Leinwand. 95,2 × 115 cm (37 ½ × 45 ¼ in.). Unten links signiert: Camaro. Rückseitig mit Pinsel in Schwarz betitelt, signiert und bezeichnet: Station 123 Camaro – Berlin. Auf dem Keilrahmen signiert und bezeichnet: Camaro – Berlin. Das Bild wird aufgenommen in das Werkverzeichnis der Gemälde Alexander Camaros von Anna Krüger, Berlin (in Vorbereitung). [3389] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Berlin (Geschenk des Künstlers / von 1980–2017 Leihgabe in der Berlinischen Galerie)

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

Ausstellung

Berliner Neue Gruppe. Berlin, Schloß Charlottenburg, 1950, Kat.-Nr. 33 / Alexander Camaro. Hannover, Kestner-Gesellschaft, 1952, Kat.-Nr. 43 / Alexander Camaro. Bilder, Aquarelle, Graphik. Berlin, Akademie der Künste, 1969, Kat.-Nr. 25 / Grauzonen – Farbwelten. Kunst und Zeitbilder 1945–1955. Berlin, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst in den Räumen der Akademie der Künste, 1983, Kat.-Nr. 30 (lt. Etikett auf der Rahmenrückseite)

Literatur und Abbildung

Gillen, Eckhart / Schmidt, Diether (Hg.): Zone 5. Kunst in der Viersektorenstadt 1945–1951. Berlin 1989, Abb. S. 52

596 Bernhard Heiliger

Stettin 1915 – 1995 Berlin

„Liegende Figur". 1953
Zement. 39 × 83 × 30 cm (15 ⅜ × 32 ⅝ × 11 ¾ in.).
Werkverzeichnis: Wellmann 149. Eines von zwei Exemplaren in Zement. [3119]

EUR 15.000–20.000
USD 17,700–23,600

597 Julius Bissier

Freiburg 1893 – 1965 Ascona

„5. Juli 64". 1964
Farbtusche auf Bütten. 24,5 × 31,3 cm (9 ⅝ × 12 ⅜ in.). Unten rechts datiert und signiert: 5. Juli 64 Julius Bissier. [3535] Gerahmt.

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

598 Werner Gilles

Rheydt 1894 – 1961 Essen

Ischia. 1952
Aquarell und Deckweiß auf Bütten. 31,5 × 48,2 cm (12 ⅜ × 19 in.). Unten rechts mit Feder in Braun signiert und datiert: Gilles 1952. [3083] Gerahmt.
Provenienz
Sammlung Flitner, Tübingen

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

599 Fritz Winter

Altenbögge 1905 – 1976 Herrsching/Ammersee

„Schwarz in Blau". 1952

Öl und Farbkreide auf Papier, auf Leinwand aufgezogen. 49,8 × 69,6 cm (19 ⅝ × 27 ⅜ in.). Unten rechts signiert und datiert: fWinter 52. Rückseitig mit dem Stempel in Rot: SAMMLUNG KERSTAN. Werkverzeichnis: Lohberg 1293 / Katalog Marbach 349.
[3536] Gerahmt.

Provenienz

Charlott und Tistou Kerstan, Murg / Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

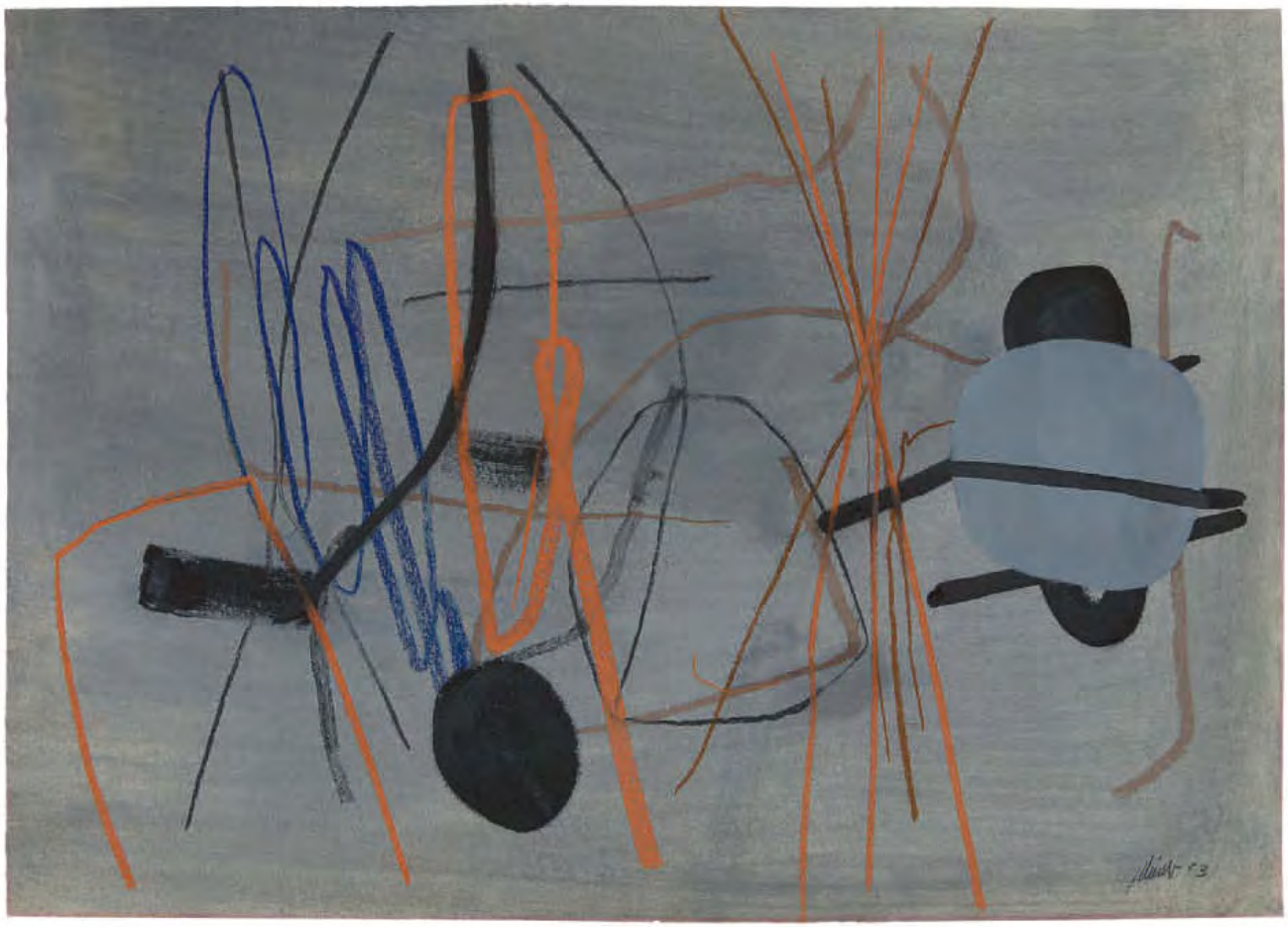
600 Fritz Winter

Altenbögge 1905 – 1976 Herrsching/Ammersee

Ohne Titel. 1953

Öl und Farbkreide auf Karton. 49,5 × 69,5 cm (19 ½ × 27 ⅜ in.). Unten rechts mit Bleistift signiert und datiert: fWinter 53. [3125] Gerahmt.

EUR 9.000–12.000
USD 10,600–14,100



601 Karl Hartung

Hamburg 1908 – 1967 Berlin

„Vogel". 1935

Bronze, poliert. 35,7 × 41 × 30 cm (14 × 16 ⅛ × 11 ¾ in.). Auf der Standfläche mit dem Stempel: HARTUNG. Daneben gestempelt: * N [Nachlass]. Werkverzeichnis: Krause 150. Posthumer Guss. Eines von 7 Exemplaren. [3490]

EUR 35.000–45.000
USD 41,200–53,000

Ausstellung

Karl Hartung 1908-1967. Die Hamburger Jahre. Hamburg, Handelskammer, 2008, Kat.-Nr. 18, Farbabb. S. 26 / Karl Hartung (1908–1967). Aufbruch – Aufbrüche. Schweinfurt, Kunsthalle, 2015, ohne Nr., Farbabb. S. 39

602 Fritz Winter

Altenbögge 1905 – 1976 Herrsching/Ammersee

„Grün und Grau". 1953
Öl auf Karton, auf Leinwand aufgezogen. 50 × 69,5 cm (19 ⅝ × 27 ⅜ in.). Unten rechts mit Kreide signiert und datiert: fWinter 53. Werkverzeichnis: Lohberg 1557. [3208] Gerahmt.

EUR 9.000–12.000
USD 10,600–14,100

603 Karl Hartung

Hamburg 1908 – 1967 Berlin

„Gebündelte Form". Um 1958/59
Bronze mit brauner Patina. 30 × 18,5 × 20 cm
(11 ¾ × 7 ¼ × 7 ⅞ in.). Unten signiert: HARTUNG.
Werkverzeichnis: Krause 653. Eines von 7 Exemplaren.
[3323]

EUR 9.000–12.000
USD 10,600–14,100

604 Bernhard Heiliger

Stettin 1915 – 1995 Berlin

„Blattmotiv I". 1968
Bronze, teilweise poliert. 39,5 × 15 × 20 cm (15 ½ × 5 ⅞ × 7 ⅞ in.). Auf dem Sockel seitlich signiert: B. Heiliger. Dort auch der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Werkverzeichnis: Wellmann 314. Eines von 10 Exemplaren. [3648]

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

605 Fritz Winter

Altenbögge 1905 – 1976 Herrsching/Ammersee

Ohne Titel. 1953
Öl auf leichtem Karton. 49,2 × 69,3 cm
(19 ⅜ × 27 ¼ in.). Unten rechts mit Bleistift signiert
und datiert: fWinter 53. [3125] Gerahmt.

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

606 Markus Prachensky

Innsbruck 1932 – 2011 Wien

Ohne Titel. 1964

Rote und schwarze Tusche in Pinsel und Feder auf Velin. 59,7 × 42,6 cm (23 ½ × 16 ¾ in.). Unten rechts mit Bleistift signiert und datiert: PRACHENSKY 64. [3524] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

607 Peter Brüning

Düsseldorf 1929 – 1970 Ratingen

„Nr. 96". 1961
Öl auf Leinwand. 90 × 115 cm (35 ⅜ × 45 ¼ in.).
Unten links signiert und datiert: Brüning 61. Rückseitig mit Kreide in Blau bezeichnet (im Kreis): 96. Werkverzeichnis: Otten 410. [3646] Gerahmt.

Provenienz
Galerie Aenne Abels, Köln / Privatsammlung, Berlin

EUR 40.000–60.000
USD 47,100–70,700

Ausstellung
Gegenwart bis 1962. Berlin, Haus am Waldsee, Kat.-Nr. 14

608 Fred Thieler

Königsberg 1916 – 1999 Berlin

Ohne Titel. 1984
Mischtechnik auf Velin. 76 × 107,5 cm (29 ⅞ × 42 ⅜ in.). Unten rechts mit Filzstift in Rot signiert und unleserlich datiert und bezeichnet: F Thieler [8]4. [3407] Gerahmt.

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

609 Emil Schumacher

Hagen 1912 – 1999 San José/Ibiza

Ohne Titel. 1987
Gouache auf weißgrundiertem Packpapier. 73 × 48,5 cm (28 ¾ × 19 ⅛ in.). Unten rechts signiert und datiert: Schumacher 87. Punktuelle Farbverluste im Schwarz. [3545]
Provenienz
Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

610 Jeanne Mammen

1890 – Berlin – 1976

„Stern". Um 1955/59
Öl und Lack auf Leinwand. 64,2 × 64,2 cm (25 ¼ × 25 ¼ in.). Werkverzeichnis: Döpping/Klünner G 238. [3136] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

Ausstellung
Jeanne Mammen / Hans Thiemann. Berlin, Staatliche Kunsthalle, 1979, Kat.-Nr. 183

Literatur und Abbildung
Annelie Lütgens: Jeanne Mammen (1890–1976) – Eine Künstlerin in ihrer Zeit. Diss., Hamburg 1990, S. 288 f., Abb. Nr. 237 / Annelie Lütgens: „Nur ein paar Augen sein..." - Jeanne Mammen – eine Künstlerin in ihrer Zeit. Berlin, Reimer Verlag, 1991, S. 175, Abb. Nr. 136

611 Fred Thieler

Königsberg 1916 – 1999 Berlin

„K II/73". 1973

Mischtechnik auf Leinwand. 140,5 × 105 cm (55 ⅜ × 41 ⅜ in.). Auf dem Keilrahmen betitelt und signiert: K II/73 F. Thieler. Werkverzeichnis: Melchior 7/85. [3473] Gerahmt.

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

Literatur und Abbildung

Ausst.-Kat. Fred Thieler. Bonn, Galerie Marianne Hennemann, 1976, (mit falscher Abb.)

612 Walter Stöhrer

Stuttgart 1937 – 2000 Scholderup

Ohne Titel. 1985
Mischtechnik auf Velin. 103 × 122 cm (40 ½ × 48 in.).
Unten rechts mit Kugelschreiber in Blau signiert und datiert: W. Stöhrer 1985. [3613] Gerahmt.

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

613 Gerson Fehrenbach

Villingen 1932 – 2004 Berlin

„Bikini-Crescat". 1981-89
Bronze mit goldbrauner Patina. 63 × 105 × 59 cm (24 ¾ × 41 ⅜ × 23 ¼ in.). An der rechten Seite signiert: FEHRENBACH. Dort auch der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Werkverzeichnis: Pavel/Rathgeber 247. Unikat. [3449]

Provenienz
Nachlass des Künstlers / Privatsammlung, Berlin

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

614 Karl Fred Dahmen

Stolberg 1917 – 1981 Preinersdorf/Chiemgau

„Tele-Landschaft mit Objekt". 1969
Objektkasten. 83,6 × 38,4 × 8 cm
(32 ⅞ × 15 ⅛ × 3 ⅛ in.). Rückseitig mit Filzstift in Schwarz signiert, betitelt und datiert: K.F. Dahmen Tele-Landsch. mit Objekt 1969. Darunter mit Filzstift in Grün gewidmet: Für Willy Rotzler ganz herzlich! Niederham 30.VI.73 K.F. Dahmen. Werkverzeichnis: Weber 068.69 - K 384. [3214]

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

615 Karl Fred Dahmen

Stolberg 1917 – 1981 Preinersdorf/Chiemgau

„Ohne Titel" („Grüße an M"). 1965
Mischtechnik auf Leinwand. 57,5 × 50 cm (22 ⅝ × 19 ⅝ in.). Unten in der Mitte signiert: Dahmen. Rückseitig mit Pinsel in Schwarz datiert, signiert und betitelt: 1965 K.F. Dahmen „Grüße an M". Beigabe: Buch Objekte, Bilder, Landschaften. 1976. Werkverzeichnis: Weber 052.61 – B 0351 (irrtümlich unter 1961 verzeichnet). [3214] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Literatur und Abbildung
Willi Lehmbruck und Wolfgang Rothe: Dahmen. Objekte, Bilder, Landschaften. Stuttgart, Belser Verlag, 1976, Abb. S. 138 [zeigt Dahmen bei der Arbeit an diesem Bild, s. grisebach.com]

616 Adolf Luther

Krefeld-Uerdingen 1912 – 1990 Krefeld

Lunare Struktur. 1958
Öl auf Hartfaser. 75 × 99,3 cm (29 ½ × 39 ⅛ in.).
Rückseitig mit Grafit signiert und datiert: Luther 58.
[3248] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Literatur und Abbildung
Ralph Merten: Adolf Luther. Am Anfang war das Licht.
Eine Werkanalyse. Stuttgart, Klett-Cotta, 1987,
m. Abb. S. 91

617 Brigitte Matschinsky-Denninghoff

1923 – Berlin – 2011

„Form in Zinn Nr. 70". 1960
Messing, Zinn und Schiefer. 57,2 × 25 × 25 cm (22 ½ × 9 ⅞ × 9 ⅞ in.). Auf einer der Innenseiten der Trägerform unten monogrammiert und datiert: BMD 60. Werkverzeichnis: Schwarz 97. Eines von 2 Exemplaren. [3323]

EUR 18.000–24.000
USD 21,200–28,300

618 Norbert Kricke

1922 – Düsseldorf – 1984

„54/056". 1954
Kohle auf Karton. 42,2 × 60,5 cm (16 ⅝ × 23 ⅞ in.).
Unten rechts mit Bleistift monogrammiert: Kr. Rückseitig gewidmet, mit Richtungspfeil bezeichnet, datiert und signiert: 21.9.54 Norbert Kricke. Die Zeichnung wird aufgenommen in das Werkverzeichnis von Norbert Kricke von Sabine Kricke-Güse, Berlin, unter der Nummer 54/056 (in Vorbereitung).
[3269] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

619 Adolf Fleischmann

Esslingen 1892 – 1968 Stuttgart

„Relief painting # 3". 1960

Öl und Wellpappe auf Leinwand. 25,5 × 20,5 cm (10 × 8 ⅛ in.). Rückseitig mit Bleistift signiert, betitelt, datiert und bezeichnet: Fleischmann New York Relief - painting 1960 # 3 "Size : 8 X 10". Werkverzeichnis: Wedewer R 3 (mit abweichenden Maßen). [3524] Gerahmt.

Provenienz

Susanne Kurmann-Lutz, Stuttgart / Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

620 Fred Thieler

Königsberg 1916 – 1999 Berlin

„W.S4.57". 1957

Öl auf Leinwand. 130 × 89,5 cm (51 ⅛ × 35 ¼ in.). Rückseitig mit Kohle signiert, datiert, betitelt und bezeichnet: Fred Thieler 1957 „W·S 4·57" (rot-schwarz-diagonal) 130 x 89 cm. Werkverzeichnis: Melchior 5/178. Craquelé, Retuschen. [3055] Gerahmt.

Provenienz

Galerie Schüler, Berlin / Privatsammlung

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

Ausstellung

Hans Platschek, Emil Schumacher, Fred Thieler. Witten, Märkisches Museum, 1958, Kat.-Nr. 25 / Fred Thieler. Arbeiten 1940-1986. Berlin, Akademie der Künste; Saarbrücken, Saarland Museum, Moderne Galerie, 1986, Kat.-Nr. 34

621 Arnaldo Pomodoro

Morciano di Romagna 1926 – lebt in Mailand

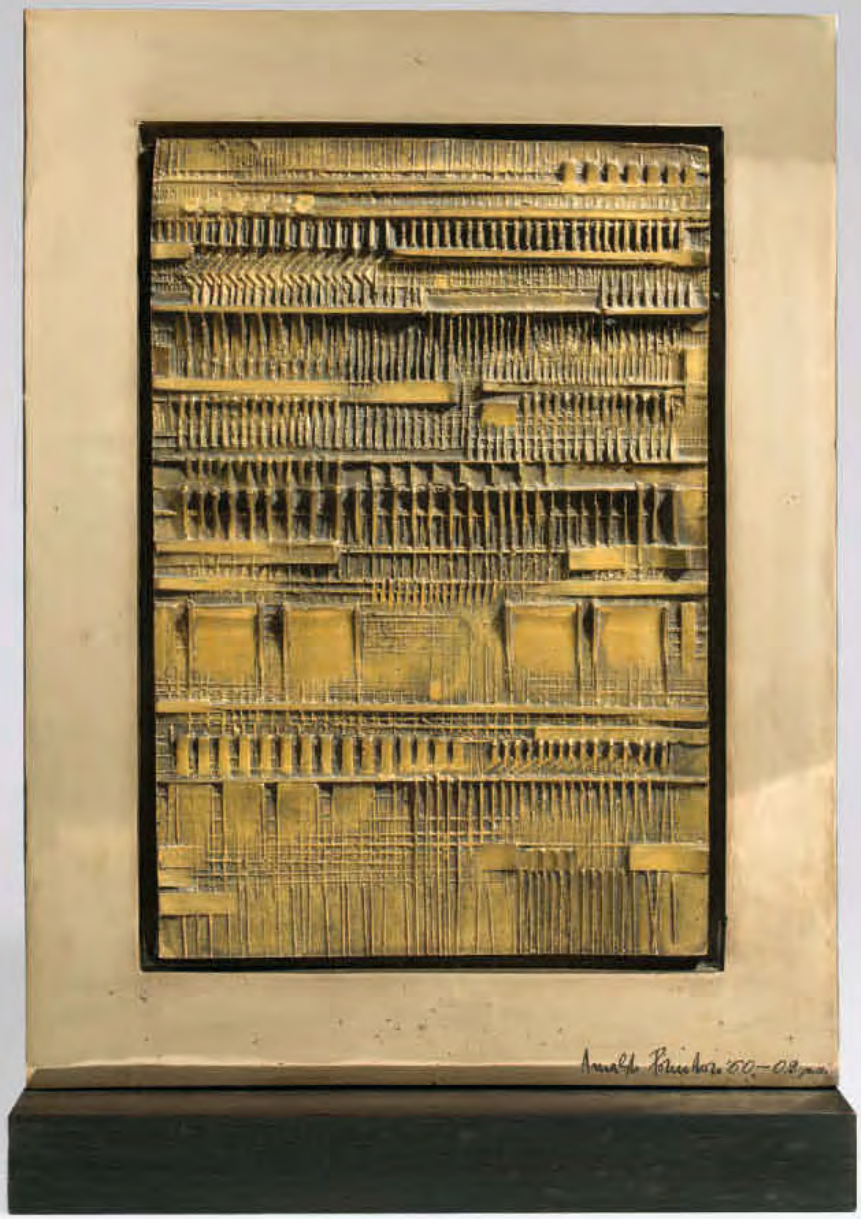
„Bassorilievo". 1960

Bronzerelief, teilweise poliert, teilweise mit goldfarbener Patina, auf Holzsockel montiert. 46,8 × 35,1 × 4,8 cm (18 ⅜ × 13 ⅞ × 1 ⅞ in.). Unten rechts signiert und datiert: Arnaldo Pomodoro `60 – 02 p.a. Werkverzeichnis: Gualdoni 165. Eines von ingesamt drei Exemplaren. [3518]

Provenienz

Privatsammlung, Hessen

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300



622 Georges Mathieu

Boulogne-sur-Mer 1921 – 2012 Paris

Ohne Titel. 1958
Gouache auf schwarzem leichten Karton.
70 × 49,8 cm (27 ½ × 19 ⅝ in.). Unten rechts signiert und datiert: Mathieu 58. [3323] Gerahmt.

EUR 8.000–10.000
USD 9,420–11,800

623N Giuseppe Santomaso

1907 – Venedig – 1990

Ohne Titel. 1989

Aquarell und Collage auf dickem Velin, auf Leinwand aufgezogen. 61 × 56,5 cm (24 × 22 ¼ in.). Unten rechts signiert und datiert: Santomaso `89. Das Werk ist registriert in Archivio Giuseppe Santomaso, Galleria Blu, Mailand, unter der Nr. 500. [3553] Gerahmt.

Provenienz

Galerie Bommer, Zürich / Privatsammlung, Schweiz

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

624 Ludwig Egidius Ronig

1885 – Köln – 1959

Formen in Rot. 1954

Tempera auf Leinwand. 80 × 72,5 cm (31 ½ × 28 ½ in.). Oben rechts signiert und datiert: L.E. Ronig 54. Rückseitig ein Etikett der Galerie Ferdinand Möller, Köln. [3482] Gerahmt.

Provenienz

Nachlass des Künstlers / Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

625[N] Lucien Wercollier

1908 – Luxemburg – 2002

Stehender Akt. 1951

Bronze mit brauner Patina. 62 cm × 28 cm × 16,5 cm (24 ⅜ in. × 11 in. × 6 ½ in.). Rückseitig auf der Plinthe signiert: L. Wercollier. Auf der Schmalseite der Plinthe hinten mit dem Gießerstempel: E. GODARD Fond. Eines von 6 nummerierten Exemplaren. [3591]

Provenienz

Privatsammlung, USA

EUR 12.000–15.000
USD 14,100–17,700

626 Zoran Music

Gorizia/Slowenien 1909 – 2005 Venedig

Cavallini. 1966

Öl auf Leinwand. 22 × 27,2 cm (8 ⅝ × 10 ¾ in.). Unten links signiert und datiert: MUSIC 66. Rückseitig mit Pinsel in Schwarz signiert und datiert: MUSIC 66. [3524] Gerahmt.

EUR 15.000–20.000
USD 17,700–23,600

627 Marino Marini

Pistoia 1901 – 1980 Viareggio

Pferd und Reiter. 1953
Farbkreide, Bleistift und Tusche in Pinsel und Feder auf Papier. 49,7 × 34,7 cm (19 ⅝ × 13 ⅝ in.). Unten rechts signiert: MARINO. Leicht gebräunt. [3566] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 30.000–40.000
USD 35,300–47,100

628N Pablo Picasso

Málaga 1881 – 1973 Mougins

„Comédiens ambulants, avec autoportrait au chapeau d'arlequin et combat de coqs". 1968
Radierung auf Rives-Velin. 27,6 × 37,6 cm (42,5 × 50 cm) (10 ⅞ × 14 ¾ in. (16 ¾ × 19 ⅝ in.)). Signiert. Werkverzeichnis: Baer 1578 B.b.1. (von C). Einer von 50 nummerierten Abzügen. Blatt 82 (von 347) der Folge: 347 gravures. Paris, Galerie Louise Leiris, 1969. [3556] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

629 Pablo Picasso

Málaga 1881 – 1973 Mougins

„Portrait de famille, quatre personnages dont trois assis". 1962
Lithografie auf Arches-Velin. 43 × 58 cm
(56,5 × 76 cm) (16 ⅞ × 22 ⅞ in. (22 ¼ × 29 ⅞ in.)).
Signiert. Werkverzeichnis: Rau 752 / Bloch 1033.
Einer von 50 nummerierten Abzügen. Leicht
gebräunt. [3219] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

631R Pablo Picasso

Málaga 1881 – 1973 Mougins

Aus: „Service poisson". 1947
Teller V, weißer Ton mit Engoben- und Oxidbemalung. ø 23,2 cm (9 ⅛ in.). Auf der Unterseite beschriftet: CR [Ex.-Nr.] V EDITION PICASSO. Dort auch die Stempel: D'APRES PICASSO und MADOURA PLEIN FEU. Werkverzeichnis: Ramié 26. Eines von 300 nummerierten Exemplaren. Edition Madoura, Vallauris. [3602]

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

632R Pablo Picasso

Málaga 1881 – 1973 Mougins

Aus: „Service poisson". 1947
Teller W, weißer Ton mit Engoben- und Oxidbemalung. ø 22,8 cm (9 in.). Rückseitig beschriftet: CR [Ex.-Nr.] EDITION PICASSO W. Dort auch die Stempel: D'APRES PICASSO und MADOURA PLEIN FEU. Werkverzeichnis: Ramié 27. Eines von 300 nummerierten Exemplaren. Edition Madoura, Vallauris. [3602]

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

633 Pablo Picasso

Málaga 1881 – 1973 Mougins

„Chouette". 1948

Ovale Platte, weißer Ton mit Oxidbemalung, glasiert. 32,5 × 39,8 cm (12 ¾ × 15 ⅝ in.). Auf der Unterseite beschriftet: I 112 [Expl.-Nr.]. Dort auch die beiden Stempel EDITION PICASSO und MADOURA PLEIN FEU. Werkverzeichnis: Ramié 48. Eines von 200 nummerierten Exemplaren. Edition Madoura, Vallauris. [3010]

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

634 Pablo Picasso

Málaga 1881 – 1973 Mougins

„Visage de faune". 1955
Teller, Abdruck in rotem Ton. ø 24,5 cm (9 ⅝ in.). Auf der Unterseite mit Expl.-Nr. beschriftet. Dort auch die Stempel MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Werkverzeichnis: Ramié 282. Eines von 150 nummerierten Exemplaren. Edition Madoura, Vallauris. [3365]

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

635 Pablo Picasso

Málaga 1881 – 1973 Mougins

„Visage aux yeux rieurs". 1969

Krug, weißer Ton, mit Engobenbemalung, graviert und teilweise glasiert. Höhe: 32,8 cm (12 ⅞ in.). Auf der Standfläche beschriftet: EDITION PICASSO [Expl.-Nr.] MADOURA. Dort auch der Stempel MADOURA PLEIN FEU. Werkverzeichnis: Ramié 608. Eines von 350 nummerierten Exemplaren. Edition Madoura, Vallauris. [3335]

Provenienz

Privatsammlung, Berlin

EUR 25.000–35.000
USD 29,400–41,200

636 Giacomo Manzú

1908 – Bergamo – 1991

„Il pittore e la modella".
Rötel und Feder auf Papier (aus einem Skizzenblock), vom Künstler auf Papier montiert. 31,4 × 23,4 cm (39,7 × 31,8 cm) (12 ⅜ × 9 ¼ in. (15 ⅝ × 12 ½ in.)). Unten links signiert: Manzú. Auf dem Unterpapier rückseitig mit Kugelschreiber in Blau betitelt und signiert: „Il pittore e la modella" Manzú. [3083] Gerahmt.

Provenienz
Sammlung Flitner, Tübingen

EUR 3.000–4.000
USD 3,530–4,710

637 Robert Metzkes

Pirna 1954 – lebt in Berlin und Wegendorf

„Große Liegende". 2000
Terracotta, engobiert (zweiteilig). 92 × 100 × 68 cm (36 ¼ × 39 ⅜ × 26 ¾ in.). An der rechten Seite unten monogrammiert und datiert: RM 2000. Unikat. [3520]

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

Literatur und Abbildung
Robert Metzkes. Terrakotten und Bronzen. Selbstverlag des Künstlers, Berlin 2003, o. S. (Abb.)

638 Herbert Kitzel

Halle/Saale 1928 – 1978 Karlsruhe

„Ereignis II". 1962

Öl auf Hartfaser. 162,5 × 200 cm (64 × 78 ¾ in.).
Unten rechts signiert: Kitzel. Rückseitig Etiketten der Ausstellungen Baden-Baden 1974 und Karlsruhe 1984 (s.u.) Werkverzeichnis: Franzke 618. [3194] Gerahmt.

Provenienz

Ehemals Waldemar Grzimek, Berlin

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

Ausstellung

Herbert Kitzel. Wuppertal, Kunst- und Museumsverein, 1963, Kat.-Nr. 22 / Herbert Kitzel. Kunstpreisträger der Stadt Darmstadt 1963. Darmstadt, Kunsthalle, 1965, Kat.-Nr. 18, Abb. / Signale, Manifeste, Proteste im 20. Jahrhundert. Ruhrfestspiele Recklinghausen. Recklinghausen, Städtische Kunsthalle, 1965, Kat- Nr. 158 / Herbert Kitzel. Celle, Kunstverein, 1966, Kat.-Nr. 4 / Herbert Kitzel. Baden-Baden, Kunsthalle, 1974, Kat.-Nr. 22 / Herbert Kitzel. Arbeiten 1951 bis 1978. Karlsruhe, Badischer Kunstverein e.V., 1982, Kat.-Nr. 31, Farbabb. S. 90

Literatur und Abbildung

Günter Aust, Herbert Kitzel, in: Kunst und Museumsverein Wuppertal, 1963 / Günther Aust, Herbert Kitzel, Köln 1965, S. 16

639 Herbert Kitzel

Halle/Saale 1928 – 1978 Karlsruhe

„Gauklerkinder". Um 1957

Öl auf Hartfaser. 160 × 122 cm (63 × 48 in.). Unten rechts signiert: Kitzel. Rückseitig auf dem Rahmen ein beschriftetes Etikett des Deutschen Künstlerbundes. Werkverzeichnis: Franzke 382. [3194] Gerahmt.

Provenienz

Ehemals Waldemar Grzimek, Berlin

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Ausstellung

Herbert Kitzel Arbeiten 1951 bis 1978. Karlsruhe, Badischer Kunstverein e.V., 1982, Kat-Nr. 13, Abb. S. 70

640 Klaus Fußmann

Velbert 1938 – lebt in Berlin und Gelting

Tischstillleben. 1981

Öl auf Leinwand. Doubliert. 91 × 101 cm (35 ⅞ × 39 ¾ in.). Oben rechts signiert und datiert: Fussmann B. I.V.81. Gefirnist. [3471] Gerahmt.

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

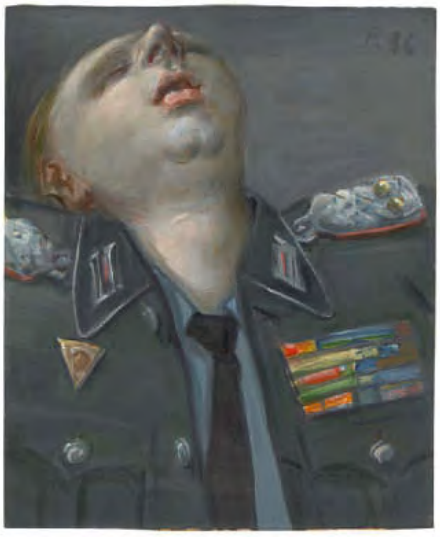
641 Wolfgang Peuker

Ústí nad Labem 1945 – 2001 Groß Glienicke

Soldat. 1986

Öl auf Hartfaser. 43,2 × 35,5 cm (17 × 14 in.). Oben rechts monogrammiert und datiert: P. 86. Rückseitig mit Rötel signiert: PEUKER. [3036] Gerahmt.

EUR 2.500–3.500
USD 2,940–4,120



642 Bernhard Heisig

Breslau 1925 – 2011 Strodehne/Havelland

„Selbst". 2005

Öl auf Leinwand. 60 × 50 cm (23 ⅝ × 19 ⅝ in.). Unten rechts signiert und datiert: Heisig 05. Auf dem Keilrahmen mit Kreide signiert und betitelt: Heisig Selbst. [3209] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Berlin

EUR 18.000–24.000
USD 21,200–28,300

643 Bernhard Heisig

Breslau 1925 – 2011 Strodehne/Havelland

Zu Goethes Faust: Nun ist der Lümmel zahm (Kapitel 22). 2009
Öl auf Leinwand. 60 × 79,6 cm (23 ⅝ × 31 ⅜ in.). Unten rechts signiert: Heisig. [3498] Gerahmt.

EUR 15.000–20.000
USD 17,700–23,600

Literatur und Abbildung
Kunstherbst für Kids. Broschüre zum Berliner Kunstvermittlungsfestival. Institut für Kultur- und Medienmanagement der Freien Universität Berlin (Hg.), 2009, Abb. S. 8

644 Bernhard Heisig

Breslau 1925 – 2011 Strodehne/Havelland

Zu Goethes Faust: Ihr Mann ist tot und läßt sie grüßen. (Kapitel 13). 2009

Öl auf Leinwand. 60 × 80,5 cm (23 ⅝ × 31 ¾ in.).
Unten rechts signiert: Heisig. [3498] Gerahmt.

EUR 15.000–20.000
USD 17,700–23,600

645 Michael Morgner

Dittersdorf/Chemnitz 1942 – lebt in Chemnitz

Schreitender. 1994

Lavage, Tusche und Décollage auf Velin. 122 × 123 cm (48 × 48 ⅜ in.). Unten rechts monogrammiert und datiert: m 94. [3450] Gerahmt.

EUR 3.500–4.500
USD 4,120–5,300

646 Max Uhlig

Dresden 1937 – lebt in Dresden

„Rochers d'Aiguillan". 1993
Öl auf Leinwand. 120 × 109,5 cm (47 ¼ × 43 ⅛ in.).
Unten rechts signiert und datiert: Uhlig 93. Rückseitig signiert, datiert und betitelt: Max Uhlig Mai 93 [...] ROCHERS D'AIGUILLAN [sic!]. [3450] Gerahmt.

EUR 4.500–5.500
USD 5,300–6,480

647 Carlfriedrich Claus

Annaberg 1930 – 1998 Chemnitz

„Skizze zur Anonymität des Subjekts". 1968
Feder und Pinsel in Tusche auf Seidenpapier (beidseitig). 27,7 × 20,2 cm (10 ⅞ × 8 in.). Oben rechts mit Bleistift gewidmet, betitelt, signiert und datiert: Skizze zur Anonymität des Subjekts und seinem Lineament auf den Fingerkuppen: Aspekt der Nicht-Relation zwischen Bewußtsein und Papillarlinien. C. Claus, März 1968. Werkverzeichnis: Werner Nr. Z 458. [3447]

EUR 14.000–18.000
USD 16,500–21,200

Ausstellung
Carlfriedrich Claus – Sprachblätter. Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Kupferstich-Kabinett, 1980

648 Zao Wou-Ki

Peking 1921 – 2013 Nyon

Untitled. 1968

Aquarell auf Velin. 37,8 × 56,5 cm (14 ⅞ × 22 ¼ in.). Unten rechts in Han-Schrift signiert und in arabischen Ziffern datiert: Zao Wou-Ki 68. Leicht geblichen. [3083] Gerahmt.

Provenienz

Sammlung Flitner, Tübingen (1974)

EUR 50.000–70.000
USD 58,900–82,400

Wir danken Yann Hendgen, Fondation Zao Wou-Ki, Paris, für die Bestätigung der Authentizität des Aquarells.

Der chinesische Künstler Zao Wou-Ki studierte zunächst Ölmalerei an der Kunstakademie von Hangtschou. 1941–47 war er dort selbst als Professor tätig. Stark von Vertretern der europäischen Moderne beeindruckt, emigrierte er 1948 nach Paris. Dort machte er die Bekanntschaft von Henri Michaux, Alberto Giacometti, Joan Miró und Maria Elena Vieira da Silva. Er entfernte sich zunehmend von der gegenständlichen Malerei und wandte sich einer Synthese von östlicher Kalligrafie und dem europäischen Informel zu. Zaos poetische, abstrakte Bilder führen zu landschaftlich-kosmischen Assoziationen.

649 Sam Francis

San Mateo 1923 – 1994 Santa Monica

„Untitled". 1986

Acryl auf Leinwand. 41 × 33 cm (16 ⅛ × 13 in.). Auf dem Keilrahmen mit Filzstift in Schwarz mit der Nummer des Sam Francis Archivs, Pasadena, beschriftet: SFP86-165. Auf der Mittelleiste beschriftet: Del 3022 SFP 86-165. Auf dem äußeren Keilrahmen beschriftet: Del 3022. Dort auch ein Etikett der Austellung Bratislava 2010 (s.u.). Werkverzeichnis: Burchett-Lere SFF.1261. [3524] Gerahmt.

Provenienz

Gallery Delaive, Amsterdam / Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 40.000–60.000
USD 47,100–70,700

Ausstellung

Sam Francis Retrospective in Blue. Bratislava, Meulensteen Art Museum, 2010

650 George Rickey

South Bend, Indiana 1907 – 2002 St. Paul, Minnesota

„Single Line" or „One Line Horizontal". 1964
Kinetische Edelstahlskulptur mit einer beweglichen Nadel, auf schwarz lackierten Holzsockel montiert (Innenskulptur). Maße variabel: maximale Höhe: 59 cm (23 ¼ in.), maximale Breite: 45,5 cm (17 ⅞ in.). Auf dem Sockel signiert und datiert: Rickey 1964. Eines von 100 Exemplaren anlässlich der Documenta III, Kassel, 1964. [3159]

Provenienz
Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 9.000–12.000
USD 10,600–14,100

Wir danken Maria C. Lizzi, Estate of George Rickey, East Chatham, für freundliche Hinweise.

651 Pavlos

Filiatra/Messina 1930 – lebt in Athen

„Bar Sobre". 1973
Plakatpapierstreifen und Holz, unter Acrylglas.
122 × 81 × 20 cm (48 × 31 ⅞ × 7 ⅞ in.). Rückseitig auf einer Mittelleiste des Holzrahmens mit Filzstift in Schwarz signiert, datiert und betitelt: Pavlos 1973 [BAR SOBRE]. [3323] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Bayern

EUR 20.000–30.000
USD 23,600–35,300

652N Fernando Botero

Medellín 1932 – lebt in Paris und Pietrasanta

Clown. 2007

Aquarell über Kreide auf festem leicht genarbten Papier. 41 × 31 cm (16 ⅛ × 12 ¼ in.). Unten rechts mit Bleistift signiert und datiert: Botero 07. Mit einer Bestätigung des Künstlers. [3071]

Provenienz

Privatsammlung, Mexiko

EUR 25.000–35.000
USD 29,400–41,200

Die zufällige Begegnung mit einem kleinen Wanderzirkus in Mexiko inspirierte Fernando Botero zu seiner Zirkusserie. In mehreren Ölgemälden und Aquarellen zeigt er seine Liebe zu Farbe, Form, Volumen und menschlicher Befindlichkeit. Mit der Serie stellt er eine Verbindung her zu der langen Tradition von Künstlern von Henri de Toulouse-Lautrec bis Alexander Calder, die das Thema des Zirkus ebenfalls faszinierte.

653 Horst Janssen

1929 – Hamburg – 1995

Selbstbildnis. 1963

Aquarell auf Papier. 40,5 × 26,2 cm (16 × 10 ⅜ in.).
Unten rechts datiert: 17 4 63. Knicke von einer zweifachen Faltung des Blatts. [3022]

EUR 14.000–18.000
USD 16,500–21,200

654 Horst Janssen

1929 – Hamburg – 1995

Selbstbildnis. 1979
Farb- und Bleistift auf glattem Papier (Rückseite eines Ausstellungsplakats). 47 × 29,8 cm (18 ½ × 11 ¾ in.).
Unten in der Mitte datiert und signiert: 25 12 79 Janssen. [3300] Gerahmt.

EUR 8.000–12.000
USD 9,420–14,100

655 Horst Janssen

1929 – Hamburg – 1995

„Zum Exempel". 1992
Bleistift, Tuschpinsel und Deckweiß auf Papier.
53 × 74,8 cm (20 ⅞ × 29 ½ in.). Unten rechts datiert,
betitelt und signiert: 25.2.92 „Zum Exempel"
[Widmung] Ihr Janssen. Beigabe: Die Lage. 1992.
Farbaquatinta auf Japanbütten. 43,5 × 61,5 cm
(55,5 × 72,8 cm). Monogrammiert, bezeichnet,
signiert und datiert. Einer von 30 nummerierten
Abzügen. [3390]

EUR 8.000–10.000
USD 9,420–11,800

656 Horst Janssen

1929 – Hamburg – 1995

Phyllis. 1978

Mischtechnik auf drei aneinandergefügten Papieren.
29,7 × 71 cm (11 ¾ × 28 in.). Unten rechts bezeichnet,
datiert und signiert: ff 28878 Janssen.
[3448] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Norddeutschland

EUR 20.000–25.000
USD 23,600–29,400

657 Horst Janssen

1929 – Hamburg – 1995

„Lamme" (auch: Die Unvollendete). 1992
Bleistift und Tuschpinsel auf zwei vom Künstler aneinandergefügten Büttenpapieren. 95,6 × 65,1 cm (37 ⅝ × 25 ⅝ in.). Unten rechts betitelt, signiert und datiert: Lamme / Janssen 92. Papier mit Faltspur in der Mitte. [3022]

EUR 5.000–7.000
USD 5,890–8,240

Eine farbig ausgeführte Variation unserer Zeichnung erschien 1992 als Plakat der Ausstellung „der Foliant – eine Krankengeschichte", die zur Eröffnung des Deutschen Krankenhausmuseums in Oldenburg stattfand. Diese Version war auch auf dem Titelblatt des gleichnamigen Katalogs abgebildet.

658 Horst Janssen

1929 – Hamburg – 1995

Annette retour / Laokoon-Bäume. 1986
Aquarell, Tuschfeder und Deckweiß auf Japan.
44,5 × 30,5 cm (17 ½ × 12 in.). Unten rechts bezeichnet, datiert und signiert: retour 4 2 86 Janssen.
[3083] Gerahmt.

Provenienz
Sammlung Flitner, Tübingen

EUR 4.000–6.000
USD 4,710–7,070

659 Horst Janssen

1929 – Hamburg – 1995

„Witwen". 1957

Farbholzschnitt auf Japan. 80 × 50 cm (93,5 × 62 cm) (31 ½ × 19 ⅝ in. (36 ¾ × 24 ⅜ in.)). Signiert und datiert. Werkverzeichnis: Brockstedt H 5. Einer von 25 nummerierten Abzügen. [3218] Gerahmt.

EUR 7.000–9.000
USD 8,240–10,600

660 Friedrich Schröder-Sonnenstern

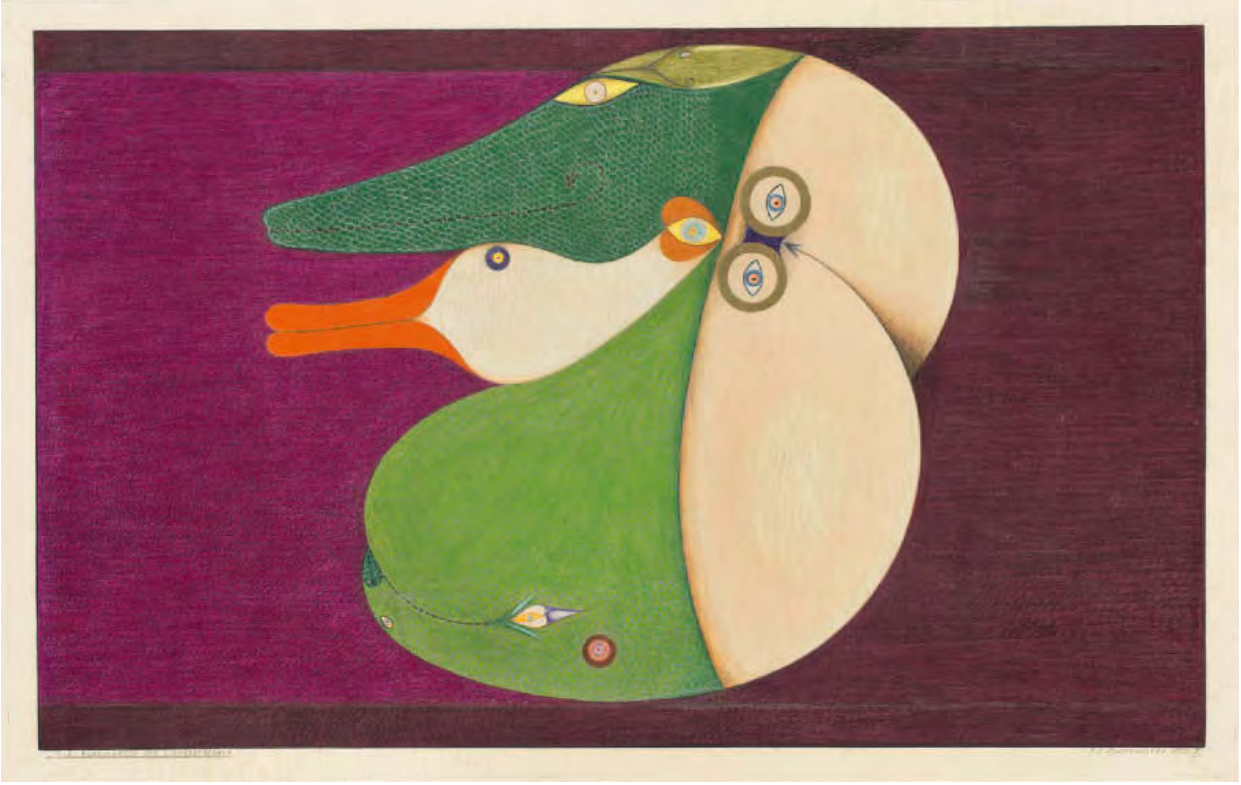
Kaukehmen 1892 – 1982 Berlin

„Das Klubwappen der Leerlaufredner". 1960
Farbstifte auf Karton. 65,6 × 97,4 cm (25 ⅞ × 38 ⅜ in.). Unten links betitelt: DAS KLUBWAPPEN DER LEER-LAUFREDNER. Unten rechts signiert und datiert: F.S. SONNENSTERN 1960. Rückseitig mit der Paraphe des Künstlers. Auf der Rückpappe jeweils ein Etikett der Ausstellungen München 1966 und Hannover 1973 (s.u.). Leichte Randmängel. [3020] Gerahmt.

EUR 10.000–15.000
USD 11,800–17,700

Ausstellung
Große Kunstausstellung München. München, Haus der Kunst, 1966 / Friedrich Schröder-Sonnenstern. Hannover, Kestner-Gesellschaft und Hamburg, Galerie Brockstedt, 1973, Kat.-Nr. 148, Abb. S. 115

Wir danken Klaus Ferentschik, Berlin, für die Bestätigung der Authentizität der Zeichnung.



Grisebach Partner und Repräsentanzen Grisebach Berlin and Representatives

Grisebach Berlin
Fasanenstraße 25
10719 Berlin
T +49 30 885915 0
F +49 30 88241 45
auktionen@grisebach.com
grisebach.com

Florian Illies
florian.illies@grisebach.com
T +49 30 885 915 47

Micaela Kapitzky
micaela.kapitzky@grisebach.com
T +49 30 885 915 32

Dr. Markus Krause
markus.krause@grisebach.com
T +49 30 885 915 29

Bernd Schultz
bernd.schultz@grisebach.com
T +49 30 885 915 0

Wilfried Utermann
wilfried.utermann@grisebach.com
T +49 231 4764 3757

Stefanie Busold
Norddeutschland
stefanie.busold@grisebach.com
T +49 40 4600 9010

Dr. Arnulf Herbst
Hessen
arnulf.herbst@grisebach.com
T +49 175 408 5399

Anne Ganteführer-Trier
Nordrhein-Westfalen/Benelux
gantefuehrer-trier@grisebach.com
T +49 170 57 57 464

Dr. Annegret Funk
Baden-Württemberg
annegret.funk@grisebach.com
T +49 711 248 48 57

Jesco von Puttkamer
Bayern
jesco.puttkamer@grisebach.com
T +49 89 227 633

Undine Schleifer
Bayern
undine.schleifer@grisebach.com
T +49 89 227 632

Verena Hartmann
Schweiz
verena.hartmann@grisebach.com
T +41 44 212 8888

Aurélie Tanaqui
Frankreich
aurelie.tanaqui@grisebach.com
T +33 603 20 36 27

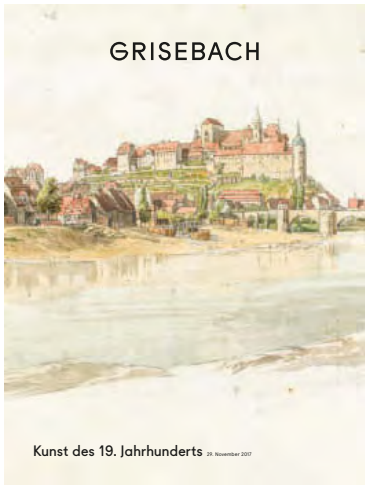
Maureen Sarro
New York, USA/Kanada
maureen.sarro@grisebach.com
T +1 212 308 0762

Laura von Bismarck
Private Client Service
laura.bismarck@grisebach.com
T +49 30 885 915 24

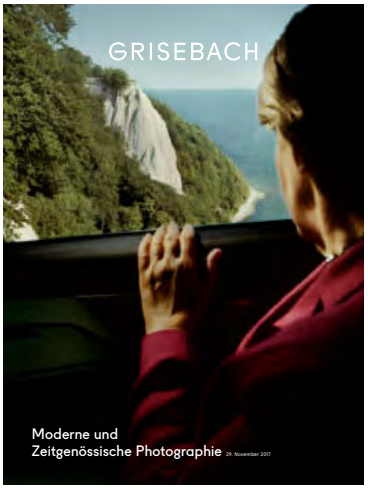
Sophia von Westerholt
Private Client Service
sophia.westerholt@grisebach.com
T +49 30 885 915 84

Herbstauktionen in Berlin
29. November bis 2. Dezember 2017

Autumn Auctions in Berlin, 29 November – 2 December 2017



Kunst des 19. Jahrhunderts
Mittwoch, 29. November 2017,
15 Uhr



Moderne und Zeitgenössische Photographie
Mittwoch, 29. November 2017,
18 Uhr

ORANGERIE Ausgewählte Objekte
Donnerstag, 30. November 2017,
11 Uhr

Katalogbestellung unter grisebach.com
Order catalogues at grisebach.com

Ausgewählte Werke
Donnerstag, 30. November 2017,
17 Uhr

Small is Beautiful
Donnerstag, 30. November 2017,
ca. 18.30 Uhr
(im Anschluss an Ausgewählte Werke)

Moderne Kunst
Freitag, 1. Dezember 2017,
11 Uhr

Kayany Foundation – Charity Auction
Freitag, 1. Dezember 2017,
17 Uhr

Zeitgenössische Kunst
Freitag, 1. Dezember 2017,
17 Uhr (im Anschluss an Kayany)

Third Floor
Samstag, 2. Dezember 2017,
11 Uhr/15 Uhr

Kunst auf Papier – Aus der Sammlung B. S.

Auktionen Herbst 2018 für die Gründung eines ExilMuseums

Andy Warhol. „Hand With Ink Pen". Um 1953. Tuschfeder auf Papier. 31,2 × 29,1 cm. © The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts.

GRISEBACH

Fasanenstraße 25, 10719 Berlin
grisebach.com

Versteigerungsbedingungen der Grisebach GmbH

§ 1
Der Versteigerer

1.
Die Versteigerung erfolgt im Namen der Grisebach GmbH – nachfolgend: „Grisebach" genannt. Der Auktionator handelt als deren Vertreter. Er ist gem. § 34b Abs. 5 GewO öffentlich bestellt. Die Versteigerung ist somit eine öffentliche Versteigerung i. S. § 474 Abs. 1 S. 2 und § 383 Abs. 3 BGB.

2.
Die Versteigerung erfolgt in der Regel für Rechnung des Einlieferers, der unbenannt bleibt. Nur die im Eigentum von Grisebach befindlichen Kunstgegenstände werden für eigene Rechnung versteigert. Sie sind im Katalog mit „E" gekennzeichnet.

3.
Die Versteigerung erfolgt auf der Grundlage dieser Versteigerungsbedingungen. Die Versteigerungsbedingungen sind im Auktionskatalog, im Internet und durch deutlich sichtbaren Aushang in den Räumen von Grisebach veröffentlicht. Durch Abgabe eines Gebots erkennt der Käufer diese Versteigerungsbedingungen als verbindlich an.

§ 2
Katalog, Besichtigung und Versteigerungstermin

1. Katalog
Vor der Versteigerung erscheint ein Auktionskatalog. Darin werden zur allgemeinen Orientierung die zur Versteigerung kommenden Kunstgegenstände abgebildet und beschrieben. Der Katalog enthält zusätzlich Angaben über Urheberschaft, Technik und Signatur des Kunstgegenstandes. Nur sie bestimmen die Beschaffenheit des Kunstgegenstandes. Im übrigen ist der Katalog weder für die Beschaffenheit des Kunstgegenstandes noch für dessen Erscheinungsbild (Farbe) maßgebend. Der Katalog weist einen Schätzpreis in Euro aus, der jedoch lediglich als Anhaltspunkt für den Verkehrswert des Kunstgegenstandes dient, ebenso wie etwaige Angaben in anderen Währungen.

Der Katalog wird von Grisebach nach bestem Wissen und Gewissen und mit großer Sorgfalt erstellt. Er beruht auf den bis zum Zeitpunkt der Versteigerung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen Erkenntnissen sowie auf den Angaben des Einlieferers.

Für jeden der zur Versteigerung kommenden Kunstgegenstände kann bei ernstlichem Interesse ein Zustandsbericht von Grisebach angefordert und es können etwaige von Grisebach eingeholte Expertisen eingesehen werden.

Die im Katalog, im Zustandsbericht oder in Expertisen enthaltenen Angaben und Beschreibungen sind Einschätzungen, keine Garantien im Sinne des § 443 BGB für die Beschaffenheit des Kunstgegenstandes.

Grisebach ist berechtigt, Katalogangaben durch Aushang am Ort der Versteigerung und unmittelbar vor der Versteigerung des betreffenden Kunstgegenstandes mündlich durch den Auktionator zu berichtigen oder zu ergänzen.

2. Besichtigung
Alle zur Versteigerung kommenden Kunstgegenstände werden vor der Versteigerung zur Vorbesichtigung ausgestellt und können besichtigt und geprüft werden. Ort und Zeit der Besichtigung, die Grisebach festlegt, sind im Katalog angegeben. Die Kunstgegenstände sind gebraucht und werden in der Beschaffenheit versteigert, in der sie sich im Zeitpunkt der Versteigerung befinden.

3.
Grisebach bestimmt Ort und Zeitpunkt der Versteigerung. Sie ist berechtigt, Ort oder Zeitpunkt zu ändern, auch wenn der Auktionskatalog bereits versandt worden ist.

§ 3
Durchführung der Versteigerung

1. Bieternummer
Jeder Bieter erhält von Grisebach eine Bieternummer. Er hat die Versteigerungsbedingungen als verbindlich anzuerkennen.

Von unbekannten Bietern benötigt Grisebach zur Erteilung der Bieternummer spätestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung eine schriftliche Anmeldung mit beigefügter zeitnaher Bankreferenz.

Nur unter einer Bieternummer abgegebene Gebote werden auf der Versteigerung berücksichtigt.

2. Aufruf
Die Versteigerung des einzelnen Kunstgegenstandes beginnt mit dessen Aufruf durch den Auktionator. Er ist berechtigt, bei Aufruf von der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge abzuweichen, Los-Nummern zu verbinden oder zu trennen oder eine Los-Nummer zurückzuziehen.

Der Preis wird bei Aufruf vom Auktionator festgelegt, und zwar in Euro. Gesteigert wird um jeweils 10 % des vorangegangenen Gebots, sofern der Auktionator nicht etwas anderes bestimmt.

3. Gebote
a) Gebote im Saal
Gebote im Saal werden unter Verwendung der Bieternummer abgegeben. Ein Vertrag kommt durch Zuschlag des Auktionators zustande.

Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, hat er dies mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung von Grisebach unter Vorlage einer Vollmacht des Dritten anzuzeigen. Anderenfalls kommt bei Zuschlag der Vertrag mit ihm selbst zustande.

b) Schriftliche Gebote
Mit Zustimmung von Grisebach können Gebote auf einem dafür vorgesehenen Formular auch schriftlich abgegeben werden. Sie müssen vom Bieter unterzeichnet sein und unter Angabe der Los-Nummer, des Künstlers und des Titels den für den Kunstgegenstand gebotenen Hammerpreis nennen. Der Bieter muss die Versteigerungsbedingungen als verbindlich anerkennen.

Mit dem schriftlichen Gebot beauftragt der Bieter Grisebach, seine Gebote unter Berücksichtigung seiner Weisungen abzugeben. Das schriftliche Gebot wird von Grisebach nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten.

Ein Vertrag auf der Grundlage eines schriftlichen Gebots kommt mit dem Bieter durch den Zuschlag des Auktionators zustande.

Gehen mehrere gleich hohe schriftliche Gebote für denselben Kunstgegenstand ein, erhält das zuerst eingetroffene Gebot den Zuschlag, wenn kein höheres Gebot vorliegt oder abgegeben wird.

c) Telefonische Gebote
Telefonische Gebote sind zulässig, wenn der Bieter mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung dies schriftlich beantragt und Grisebach zugestimmt hat. Der Bieter muss die Versteigerungsbedingungen als verbindlich anerkennen.

Die telefonischen Gebote werden von einem während der Versteigerung im Saal anwesenden Mitarbeiter von Grisebach entgegengenommen und unter Berücksichtigung der Weisungen

des Bieters während der Versteigerung abgegeben. Das von dem Bieter genannte Gebot bezieht sich ausschließlich auf den Hammerpreis, umfasst also nicht Aufgeld, etwaige Umlagen und Umsatzsteuer, die hinzukommen. Das Gebot muss den Kunstgegenstand, auf den es sich bezieht, zweifelsfrei und möglichst unter Nennung der Los-Nummer, des Künstlers und des Titels, benennen.

Telefonische Gebote können von Grisebach aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Bieter mit der Aufzeichnung einverstanden. Die Aufzeichnung wird spätestens nach drei Monaten gelöscht, sofern sie nicht zu Beweiszwecken benötigt wird.

d) Gebote über das Internet

Gebote über das Internet sind nur zulässig, wenn der Bieter von Grisebach zum Bieten über das Internet unter Verwendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist und die Versteigerungsbedingungen als verbindlich anerkennt. Die Zulassung erfolgt ausschließlich für die Person des Zugelassenen, ist also höchstpersönlich. Der Benutzer ist verpflichtet, seinen Benutzernamen und sein Passwort Dritten nicht zugänglich zu machen. Bei schuldhafter Zuwiderhandlung haftet er Grisebach für daraus entstandene Schäden.

Gebote über das Internet sind nur rechtswirksam, wenn sie hinreichend bestimmt sind und durch Benutzernamen und Passwort zweifelsfrei dem Bieter zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Käufer anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht.

Grisebach behandelt Gebote, die vor der Versteigerung über das Internet abgegeben werden, rechtlich wie schriftliche Gebote. Internetgebote während einer laufenden Versteigerung werden wie Gebote aus dem Saal berücksichtigt.

4. Der Zuschlag

a) Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebots kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Zuschlag verpflichtet den Bieter, der unbenannt bleibt, zur Abnahme des Kunstgegenstandes und zur Zahlung des Kaufpreises (§ 4 Ziff. 1).

b) Der Auktionator kann bei Nichterreichen des Limits einen Zuschlag unter Vorbehalt erteilen. Ein Zuschlag unter Vorbehalt wird nur wirksam, wenn Grisebach das Gebot innerhalb von drei Wochen nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt. Sollte in der Zwischenzeit ein anderer Bieter mindestens das Limit bieten, erhält dieser ohne Rücksprache mit dem Bieter, der den Zuschlag unter Vorbehalt erhalten hat, den Zuschlag.

c) Der Auktionator hat das Recht, ohne Begründung ein Gebot abzulehnen oder den Zuschlag zu verweigern. Wird ein Gebot abgelehnt oder der Zuschlag verweigert, bleibt das vorangegangene Gebot wirksam.

d) Der Auktionator kann einen Zuschlag zurücknehmen und den Kunstgegenstand innerhalb der Auktion neu ausbieten,
- wenn ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot von ihm übersehen und dies von dem übersehenen Bieter unverzüglich beanstandet worden ist,
- wenn ein Bieter sein Gebot nicht gelten lassen will oder
- wenn sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.

Übt der Auktionator dieses Recht aus, wird ein bereits erteilter Zuschlag unwirksam.

e) Der Auktionator ist berechtigt, ohne dies anzeigen zu müssen, bis zum Erreichen eines mit dem Einlieferer vereinbarten Limits auch Gebote für den Einlieferer abzugeben und den Kunstgegenstand dem Einlieferer unter Benennung der Einlieferungsnummer zuzuschlagen. Der Kunstgegenstand bleibt dann unverkauft.

§ 4

Kaufpreis, Zahlung, Verzug

1. Kaufpreis

Der Kaufpreis besteht aus dem Hammerpreis zuzüglich Aufgeld. Hinzukommen können pauschale Gebühren sowie die gesetzliche Umsatzsteuer.

A. a) Bei Kunstgegenständen ohne besondere Kennzeichnung im Katalog berechnet sich der Kaufpreis wie folgt: Bei Käufern mit Wohnsitz innerhalb des Gemeinschaftsgebietes der Europäischen Union (EU) berechnet Grisebach auf den Hammerpreis ein Aufgeld von 30 %. Auf den Teil des Hammerpreises, der EUR 500.000 übersteigt, wird ein Aufgeld von 25 % berechnet. Auf den Teil des Hammerpreises, der EUR 2.000.000 übersteigt, wird ein Aufgeld von 20 % berechnet. In diesem Aufgeld sind alle pauschalen Gebühren sowie die gesetzliche Umsatzsteuer enthalten (Differenzbesteuerung nach § 25a UStG). Sie werden bei der Rechnungstellung nicht einzeln ausgewiesen.

Käufern, denen nach dem Umsatzsteuergesetz (UStG) im Inland geliefert wird und die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann auf Wunsch die Rechnung nach der Regelbesteuerung gemäß Absatz B. ausgestellt werden. Dieser Wunsch ist bei Beantragung der Bieternummer anzugeben. Eine Korrektur nach Rechnungsstellung ist nicht möglich.

b) Bei Kunstwerken mit der Kennzeichnung „N" für Import handelt es sich um Kunstwerke, die in die EU zum Verkauf eingeführt wurden. In diesen Fällen wird zusätzlich zum Aufgeld die verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7 % des Hammerpreises erhoben.

B. Bei im Katalog mit dem Buchstaben „R" hinter der Losnummer gekennzeichneten Kunstgegenständen berechnet sich der Kaufpreis wie folgt:

a) Aufgeld

Auf den Hammerpreis berechnet Grisebach ein Aufgeld von 25 %. Auf den Teil des Hammerpreises, der EUR 500.000 übersteigt, wird ein Aufgeld von 20 % berechnet. Auf den Teil des Hammerpreises, der EUR 2.000.000 übersteigt, wird ein Aufgeld von 15 % berechnet.

b) Umsatzsteuer

Auf den Hammerpreis und das Aufgeld wird die jeweils gültige gesetzliche Umsatzsteuer erhoben (Regelbesteuerung mit „R" gekennzeichnet). Sie beträgt derzeit 19 %.

c) Umsatzsteuerbefreiung

Keine Umsatzsteuer wird für den Verkauf von Kunstgegenständen berechnet, die in Staaten innerhalb der EU von Unternehmen erworben und aus Deutschland exportiert werden, wenn diese bei Beantragung und Erhalt ihrer Bieternummer ihre Umsatzsteuer-Identifikationsnummer angegeben haben. Eine nachträgliche Berücksichtigung, insbesondere eine Korrektur nach Rechnungsstellung, ist nicht möglich.

Keine Umsatzsteuer wird für den Verkauf von Kunstgegenständen berechnet, die gemäß § 6 Abs. 4 UStG in Staaten außerhalb der EU geliefert werden und deren Käufer als ausländische Abnehmer gelten und dies entsprechend § 6 Abs. 2 UStG nachgewiesen haben. Im Ausland anfallende Einfuhrumsatzsteuer und Zölle trägt der Käufer.

Die vorgenannten Regelungen zur Umsatzsteuer entsprechen dem Stand der Gesetzgebung und der Praxis der Finanzverwaltung. Änderungen sind nicht ausgeschlossen.

2. Fälligkeit und Zahlung

Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig.

Der Kaufpreis ist in Euro an Grisebach zu entrichten. Schecks und andere unbare Zahlungen werden nur erfüllungshalber angenommen.

Eine Begleichung des Kaufpreises durch Aufrechnung ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

Bei Zahlung in ausländischer Währung gehen ein etwaiges Kursrisiko sowie alle Bankspesen zulasten des Käufers.

3. Verzug

Ist der Kaufpreis innerhalb von zwei Wochen nach Zugang der Rechnung noch nicht beglichen, tritt Verzug ein.

Ab Eintritt des Verzuges verzinst sich der Kaufpreis mit 1% monatlich, unbeschadet weiterer Schadensersatzansprüche.

Zwei Monate nach Eintritt des Verzuges ist Grisebach berechtigt und auf Verlangen des Einlieferers verpflichtet, diesem Name und Anschrift des Käufers zu nennen.

Ist der Käufer mit der Zahlung des Kaufpreises in Verzug, kann Grisebach nach Setzung einer Nachfrist von zwei Wochen vom Vertrag zurücktreten. Damit erlöschen alle Rechte des Käufers an dem ersteigerten Kunstgegenstand.

Grisebach ist nach Erklärung des Rücktritts berechtigt, vom Käufer Schadensersatz zu verlangen. Der Schadensersatz umfasst insbesondere das Grisebach entgangene Entgelt (Einliefererkommission und Aufgeld), sowie angefallene Kosten für Katalogabbil-

dungen und die bis zur Rückgabe oder bis zur erneuten Versteigerung des Kunstgegenstandes anfallenden Transport-, Lager- und Versicherungskosten.

Wird der Kunstgegenstand an einen Unterbieter verkauft oder in der nächsten oder übernächsten Auktion versteigert, haftet der Käufer außerdem für jeglichen Mindererlös.

Grisebach hat das Recht, den säumigen Käufer von künftigen Versteigerungen auszuschließen und seinen Namen und seine Adresse zu Sperrzwecken an andere Auktionshäuser weiterzugeben.

§ 5
Nachverkauf

Während eines Zeitraums von zwei Monaten nach der Auktion können nicht versteigerte Kunstgegenstände im Wege des Nachverkaufs erworben werden. Der Nachverkauf gilt als Teil der Versteigerung. Der Interessent hat persönlich, telefonisch, schriftlich oder über das Internet ein Gebot mit einem bestimmten Betrag abzugeben und die Versteigerungsbedingungen als verbindlich anzuerkennen. Der Vertrag kommt zustande, wenn Grisebach das Gebot innerhalb von drei Wochen nach Eingang schriftlich annimmt. Die Bestimmungen über Kaufpreis, Zahlung, Verzug, Abholung und Haftung für in der Versteigerung erworbene Kunstgegenstände gelten entsprechend.

§ 6
Entgegennahme des ersteigerten Kunstgegenstandes

1. Abholung

Der Käufer ist verpflichtet, den ersteigerten Kunstgegenstand spätestens einen Monat nach Zuschlag abzuholen.

Grisebach ist jedoch nicht verpflichtet, den ersteigerten Kunstgegenstand vor vollständiger Bezahlung des in der Rechnung ausgewiesenen Betrages an den Käufer herauszugeben.

Das Eigentum geht auf den Käufer erst nach vollständiger Begleichung des Kaufpreises über.

2. Lagerung

Bis zur Abholung lagert Grisebach für die Dauer eines Monats, gerechnet ab Zuschlag, den ersteigerten Kunstgegenstand und versichert ihn auf eigene Kosten in Höhe des Kaufpreises. Danach hat Grisebach das Recht, den Kunstgegenstand für Rechnung des Käufers bei einer Kunstspedition einzulagern und versichern zu lassen. Wahlweise kann Grisebach statt dessen den Kunstgegenstand in den eigenen Räumen einlagern gegen Berechnung einer monatlichen Pauschale von 0,1% des Kaufpreises für Lager- und Versicherungskosten.

3. Versand

Beauftragt der Käufer Grisebach schriftlich, den Transport des ersteigerten Kunstgegenstandes durchzuführen, sorgt Grisebach, sofern der Kaufpreis vollständig bezahlt ist, für einen sachgerechten Transport des Werkes zum Käufer oder dem von ihm benannten Empfänger durch eine Kunstspedition und schließt eine entsprechende Transportversicherung ab. Die Kosten für Verpackung, Versand und Versicherung trägt der Käufer.

4. Annahmeverzug

Holt der Käufer den Kunstgegenstand nicht innerhalb von einem Monat ab (Ziffer 1) und erteilt er innerhalb dieser Frist auch keinen Auftrag zur Versendung des Kunstgegenstandes (Ziffer 3), gerät er in Annahmeverzug.

5. Anderweitige Veräußerung

Veräußert der Käufer den ersteigerten Kunstgegenstand seinerseits, bevor er den Kaufpreis vollständig bezahlt hat, tritt er bereits jetzt erfüllungshalber sämtliche Forderungen, die ihm aus dem Weiterverkauf zustehen, an Grisebach ab, welche die Abtretung hiermit annimmt. Soweit die abgetretenen Forderungen die Grisebach zustehenden Ansprüche übersteigen, ist Grisebach verpflichtet, den zur Erfüllung nicht benötigten Teil der abgetretenen Forderung unverzüglich an den Käufer abzutreten.

§ 7
Haftung

1. Beschaffenheit des Kunstgegenstandes

Der Kunstgegenstand wird in der Beschaffenheit veräußert, in der er sich bei Erteilung des Zuschlags befindet und vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden konnte. Ergänzt wird diese Beschaffenheit durch die Angaben im Katalog (§ 2 Ziff. 1) über Urheberschaft, Technik und Signatur des Kunstgegenstandes. Sie beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Versteigerung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen Erkenntnissen sowie auf den Angaben des Einlieferers. Weitere Beschaffenheitsmerkmale sind nicht vereinbart, auch wenn sie im Katalog beschrieben oder erwähnt sind oder sich aus schriftlichen oder mündlichen Auskünften, aus einem Zustandsbericht, Expertisen oder aus den Abbildungen des Katalogs ergeben sollten. Eine Garantie (§ 443 BGB) für die vereinbarte Beschaffenheit des Kunstgegenstandes wird nicht übernommen.

2. Rechte des Käufers bei einem Rechtsmangel (§ 435 BGB)

Weist der erworbene Kunstgegenstand einen Rechtsmangel auf, weil an ihm Rechte Dritter bestehen, kann der Käufer innerhalb einer Frist von zwei Jahren (§ 438 Abs. 4 und 5 BGB) wegen dieses Rechtsmangels vom Vertrag zurücktreten oder den Kaufpreis mindern (§ 437 Nr. 2 BGB). Im übrigen werden die Rechte des Käufers aus § 437 BGB, also das Recht auf Nacherfüllung, auf Schadenersatz oder auf Ersatz vergeblicher Aufwendungen ausgeschlossen, es sei denn, der Rechtsmangel ist arglistig verschwiegen worden.

3. Rechte des Käufers bei Sachmängeln (§ 434 BGB)

Weicht der Kunstgegenstand von der vereinbarten Beschaffenheit (Urheberschaft, Technik, Signatur) ab, ist der Käufer berechtigt, innerhalb von zwei Jahren ab Zuschlag (§ 438 Abs. 4 BGB) vom Vertrag zurückzutreten. Er erhält den von ihm gezahlten Kaufpreis (§ 4 Ziff. 1 der Versteigerungsbedingungen) zurück, Zug um Zug gegen Rückgabe des Kaufgegenstandes in unverändertem Zustand am Sitz von Grisebach. Ansprüche auf Minderung des Kaufpreises (§ 437 Nr. 2 BGB), auf Schadensersatz oder auf Ersatz vergeblicher Aufwendungen (§ 437 Nr. 3 BGB) sind ausgeschlossen. Dieser Haftungsausschluss gilt nicht, soweit Grisebach den Mangel arglistig verschwiegen hat.

Das Rücktrittsrecht wegen Sachmangels ist ausgeschlossen, sofern Grisebach den Kunstgegenstand für Rechnung des Einlieferers veräußert hat und die größte ihr mögliche Sorgfalt bei Ermittlung der im Katalog genannten Urheberschaft, Technik und Signatur des Kunstgegenstandes aufgewandt hat und keine Gründe vorlagen, an der Richtigkeit dieser Angaben zu zweifeln. In diesem Falle verpflichtet sich Grisebach, dem Käufer das Aufgeld, etwaige Umlagen und die Umsatzsteuer zu erstatten.

Außerdem tritt Grisebach dem Käufer alle ihr gegen den Einlieferer, dessen Name und Anschrift sie dem Käufer mitteilt, zustehenden Ansprüche wegen der Mängel des Kunstgegenstandes ab. Sie wird ihn in jeder zulässigen und ihr möglichen Weise bei der Geltendmachung dieser Ansprüche gegen den Einlieferer unterstützen.

4. Fehler im Versteigerungsverfahren

Grisebach haftet nicht für Schäden im Zusammenhang mit der Abgabe von mündlichen, schriftlichen, telefonischen oder Internetgeboten, soweit ihr nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt. Dies gilt insbesondere für das Zustandekommen oder den Bestand von Telefon-, Fax- oder Datenleitungen sowie für Übermittlungs-, Übertragungs- oder Übersetzungsfehler im Rahmen der eingesetzten Kommunikationsmittel oder seitens der für die Entgegennahme und Weitergabe eingesetzten Mitarbeiter. Für Missbrauch durch unbefugte Dritte wird nicht gehaftet. Die Haftungsbeschränkung gilt nicht für Schäden an der Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit.

5. Verjährung

Für die Verjährung der Mängelansprüche gelten die gesetzlichen Verjährungsfristen des § 438 Abs. 1 Ziffer 3 BGB (2 Jahre).

§ 8
Schlussbestimmungen

1. Nebenabreden
   Änderungen dieser Versteigerungsbedingungen im Einzelfall oder Nebenabreden bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.
2. Fremdsprachige Fassung der Versteigerungsbedingungen
   Soweit die Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen als der deutschen Sprache vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.
3. Anwendbares Recht
   Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Abkommen der Vereinten Nationen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.
4. Erfüllungsort
   Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit dies rechtlich vereinbart werden kann, Berlin.
5. Salvatorische Klausel
   Sollte eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt. Anstelle der unwirksamen Bestimmung gelten die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften.

Informationen für Bieter

Die Verteilung der Bieternummern erfolgt eine Stunde vor Beginn der Auktion. Wir bitten um rechtzeitige Registrierung. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt. Von Bietern, die Grisebach noch unbekannt sind, benötigt Grisebach spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung.

Sie haben auch die Möglichkeit, schriftliche oder telefonische Gebote an den Versteigerer zu richten. Ein entsprechendes Auftragsformular liegt dem Katalog bei. Über www.grisebach.com können Sie live über das Internet die Auktionen verfolgen und sich zum online-live Bieten registrieren. Wir bitten Sie in allen Fällen, uns dies bis spätestens zum 30. November 2017, 11 Uhr mitzuteilen.

Die Berechnung des Aufgeldes ist in den Versteigerungsbedingungen unter § 4 geregelt; wir bitten um Beachtung. Die Versteigerungsbedingungen sind am Ende des Kataloges abgedruckt. Die englische Übersetzung des Kataloges finden Sie unter www.grisebach.com.

Grisebach ist Partner von Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens EUR 1.000 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Conditions of Sale of Grisebach GmbH

Section 1
The Auction House

1.

The auction will be implemented on behalf of Grisebach GmbH – referred to hereinbelow as "Grisebach". The auctioneer will be acting as Grisebach's representative. The auctioneer is an expert who has been publicly appointed in accordance with Section 34b paragraph 5 of the Gewerbeordnung (GewO, German Industrial Code). Accordingly, the auction is a public auction as defined by Section 474 paragraph 1 second sentence and Section 383 paragraph 3 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code).

2.

As a general rule, the auction will be performed on behalf of the Consignor, who will not be named. Solely those works of art owned by Grisebach shall be sold at auction for the account of Grisebach. Such items will be marked by an "E" in the catalogue.

3.

The auction shall be performed on the basis of the present Conditions of Sale. The Conditions of Sale are published in the catalogue of the auction and on the internet; furthermore, they are posted in an easily accessible location in the Grisebach spaces. By submitting a bid, the buyer acknowledges the Conditions of Sale as being binding upon it.

Section 2
Catalogue, Pre-Sale Exhibition and Date of the Auction

1. Catalogue

Prior to the auction date, an auction catalogue will be published. This provides general orientation in that it shows images of the works of art to be sold at auction and describes them. Additionally, the catalogue will provide information on the work's creator(s), technique, and signature. These factors alone will define the characteristic features of the work of art. In all other regards, the catalogue will not govern as far as the characteristics of the work of art or its appearance are concerned (color). The catalogue will provide estimated prices in EUR amounts, which, however, serve solely as an indication of the fair market value of the work of art, as does any such information that may be provided in other currencies.

Grisebach will prepare the catalogue to the best of its knowledge and belief, and will exercise the greatest of care in doing so. The catalogue will be based on the scholarly knowledge published up until the date of the auction, or otherwise generally accessible, and on the information provided by the Consignor.

Seriously interested buyers have the opportunity to request that Grisebach provide them with a report outlining the condition of the work of art (condition report), and they may also review any expert appraisals that Grisebach may have obtained.

The information and descriptions contained in the catalogue, in the condition report or in expert appraisals are estimates; they do not constitute any guarantees, in the sense as defined by Section 443 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code), for the characteristics of the work of art.

Grisebach is entitled to correct or amend any information provided in the catalogue by posting a notice at the auction venue and by having the auctioneer make a corresponding statement immediately prior to calling the bids for the work of art concerned.

2. Pre-sale exhibition

All of the works of art that are to be sold at auction will be exhibited prior to the sale and may be viewed and inspected. The time and date of the pre-sale exhibition, which will be determined by Grisebach, will be set out in the catalogue. The works of art are used and will be sold "as is", in other words in the condition they are in at the time of the auction.

3.

Grisebach will determine the venue and time at which the auction is to be held. It is entitled to modify the venue and the time of the auction, also in those cases in which the auction catalogue has already been sent out.

Section 3
Calling the Auction

1. Bidder number

Grisebach will issue a bidder number to each bidder. Each bidder is to acknowledge the Conditions of Sale as being binding upon it.

At the latest twenty-four (24) hours prior to the start of the auction, bidders as yet unknown to Grisebach must register in writing, providing a written bank reference letter of recent date, so as to enable Grisebach to issue a bidder number to them.

At the auction, only the bids submitted using a bidder number will be considered.

2. Item call-up

The auction of the individual work of art begins by its being called up by the auctioneer. The auctioneer is entitled to call up the works of art in a different sequence than that published in the catalogue, to join catalogue items to form a lot, to separate a lot into individual items, and to pull an item from the auction that has been given a lot number.

When the work of art is called up, its price will be determined by the auctioneer, denominated in euros. Unless otherwise determined by the auctioneer, the bid increments will amount to 10 % of the respective previous bid.

3. Bids

a) Floor bids

Floor bids will be submitted using the bidder number. A sale and purchase agreement will be concluded by the auctioneer bringing down the hammer to end the bidding process.

Where a bidder wishes to submit bids in the name of a third party, it must notify Grisebach of this fact at the latest twenty-four (24) hours prior to the auction commencing, submitting a corresponding power of attorney from that third party. In all other cases, once the work of art has been knocked down, the sale and purchase agreement will be concluded with the person who has placed the bid.

b) Written absentee bids

Subject to Grisebach consenting to this being done, bids may also be submitted in writing using a specific form developed for this purpose. The bidder must sign the form and must provide the lot number, the name of the artist, the title of the work of art and the hammer price it wishes to bid therefor. The bidder must acknowledge the Conditions of Sale as being binding upon it.

By placing a written bid, the bidder instructs Grisebach to submit such bid in accordance with its instructions. Grisebach shall use the amount specified in the written bid only up to whatever amount may be required to outbid another bidder.

Upon the auctioneer knocking down the work of art to a written bid, a sale and purchase agreement shall be concluded on that basis with the bidder who has submitted such written bid.

Where several written bids have been submitted in the same amount for the same work of art, the bid received first shall be the winning bid, provided that no higher bid has been otherwise submitted or is placed as a floor bid.

c) *Phoned-in absentee bids*

Bids may permissibly be phoned in, provided that the bidder applies in writing to be admitted as a telephone bidder, and does so at the latest twenty-four (24) hours prior to the auction commencing, and furthermore provided that Grisebach has consented. The bidder must acknowledge the Conditions of Sale as being binding upon it.

Bids phoned in will be taken by a Grisebach employee present at the auction on the floor, and will be submitted in the course of the auction in keeping with the instructions issued by the bidder. The bid so submitted by the bidder shall cover exclusively the hammer price, and thus shall not comprise the buyer's premium, any allocated costs that may be charged, or turnover tax. The bid must unambiguously designate the work of art to which it refers, and must wherever possible provide the lot number, the artist and the title of the work.

Grisebach may make a recording of bids submitted by telephone. By filing the application to be admitted as a telephone bidder, the bidder declares its consent to the telephone conversation being recorded.

Unless it is required as evidence, the recording shall be deleted at the latest following the expiry of three (3) months.

d) *Absentee bids submitted via the internet*

Bids may be admissibly submitted via the internet only if Grisebach has registered the bidder for internet bidding, giving him a user name and password, and if the bidder has acknowledged the Conditions of Sale as being binding upon it. The registration shall be non-transferable and shall apply exclusively to the registered party; it is thus entirely personal and private. The user is under obligation to not disclose to third parties its user name or password. Should the user culpably violate this obligation, it shall be held liable by Grisebach for any damages resulting from such violation.

Bids submitted via the internet shall have legal validity only if they are sufficiently determinate and if they can be traced back to the bidder by its user name and password beyond any reasonable doubt. The bids transmitted via the internet will be recorded electronically. The buyer acknowledges that these records are correct, but it does have the option to prove that they are incorrect.

In legal terms, Grisebach shall treat bids submitted via the internet at a point in time prior to the auction as if they were bids submitted in writing. Bids submitted via the internet while an auction is ongoing shall be taken into account as if they were floor bids.

4. Knock down

a) *The work of art is knocked down to the winning bidder if, following three calls for a higher bid, no such higher bid is submitted. Upon the item being knocked down to it, this will place the bidder under obligation to accept the work of art and to pay the purchase price (Section 4 Clause 1). The bidder shall not be named.*

b) *Should the bids not reach the reserve price set by the Consignor, the auctioneer will knock down the work of art at a conditional hammer price. This conditional hammer price shall be effective only if Grisebach confirms this bid in writing within three (3) weeks of the day of the auction. Should another bidder submit a bid in the meantime that is at least in the amount of the reserve price, the work of art shall go to that bidder; there will be no consultations with the bidder to whom the work of art has been knocked down at a conditional hammer price.*

c) *The auctioneer is entitled to refuse to accept a bid, without providing any reasons therefor, or to refuse to knock down a work of art to a bidder. Where a bid is refused, or where a work of art is not knocked down to a bidder, the prior bid shall continue to be valid.*

d) *The auctioneer may revoke any knock-down and may once again call up the work of art in the course of the auction to ask for bids; the auctioneer may do so in all cases in which*

- *The auctioneer has overlooked a higher bid that was submitted in a timely fashion, provided the bidder so overlooked has immediately objected to this oversight;*
- *A bidder does not wish to be bound by the bid submitted; or*
- *There are any other doubts regarding the knock-down of the work of art concerned.*

Where the auctioneer exercises this right, any knock-down of a work of art that has occurred previously shall cease to be effective.

e) *The auctioneer is authorized, without being under obligation of giving notice thereof, to also submit bids on behalf of the Consignor until the reserve price agreed with the Consignor has been reached, and the auctioneer is furthermore authorized to knock down the work of art to the Consignor, citing the consignment number. In such event, the work of art shall go unsold.*

Section 4

Purchase Price, Payment, Default

1. Purchase price

The purchase price consists of the hammer price plus buyer's premium. Additionally, lump sum fees may be charged along with statutory turnover tax.

A. a) *For works of art that have not been specially marked in the catalogue, the purchase price will be calculated as follows:*

For buyers having their residence in the community territory of the European Union (EU), Grisebach will add a buyer's premium of 30% to the hammer price. A buyer's premium of 25% will be added to that part of the hammer price that is in excess of EUR 500,000. A buyer's premium of 20% will be added to that part of the hammer price that is in excess of EUR 2,000,000. This buyer's premium will include all lump sum fees as well as the statutory turnover tax (margin scheme pursuant to Section 25a of the German Turnover Tax Act). These taxes and fees will not be itemized separately in the invoice.

Buyers to whom delivery is made within Germany, as defined by the German Turnover Tax Act, and who are entitled to deduct input taxes, may have an invoice issued to them that complies with the standard taxation provisions as provided for hereinabove in paragraph B. Such invoice is to be requested when applying for a bidder number. It is not possible to perform any correction retroactively after the invoice has been issued.

b) *Works of art marked by the letter "N" (for Import) are works of art that have been imported from outside the EU for sale. In such event, the import turnover tax advanced, in the amount of currently 7% on the hammerprice, will be charged in addition to the buyer's premium.*

B. *For works of art marked in the catalogue by the letter "R" behind the lot number, the purchase price is calculated as follows:*

a) *Buyer's premium*

Grisebach will add a buyer's premium of 25% to the hammer price. A buyer's premium of 20 % will be added to that part of the hammer price that is in excess of EUR 500,000. A buyer's premium of 15 % will be added to that part of the hammer price that is in excess of EUR 2,000,000.

b) *Turnover tax*

The hammer price and the buyer's premium will each be subject to the statutory turnover tax in the respectively applicable amount (standard taxation provisions, marked by the letter "R"). Currently, this amounts to 19 %.

c) *Exemption from turnover tax*

No turnover tax will be charged where works of art are sold that are acquired in states within the EU by corporations and exported outside of Germany, provided that such corporations have provided their turnover tax ID number in applying for and obtaining their bidder number. It is not possible to register this status after the invoice has been issued, and more particularly, it is not possible to perform a correction retroactively.

No turnover tax shall be charged for the sale of works of art that are delivered, pursuant to Section 6 paragraph 4 of the Umsatzsteuergesetz (UStG, German Turnover Tax Act), to destinations located in states that are not a Member State of the EU, provided that their buyers are deemed to be foreign purchasers and have proved this fact in accordance with Section 6 paragraph 2 of the German Turnover Tax Act. The buyer shall bear any import turnover tax or duties that may accrue abroad.

The above provisions on turnover tax correspond to the legislative status quo and are in line with the practice of the Tax and Revenue Authorities. They are subject to change without notice.

2. Due date and payment

The purchase price shall be due for payment upon the work of art being knocked down to the buyer.

The purchase price shall be paid in euros to Grisebach. Cheques and any other forms of non-cash payment are accepted only on account of performance.

Payment of the purchase price by set-off is an option only where the claims are not disputed or have been finally and conclusively determined by a court's declaratory judgment.

Where payment is made in a foreign currency, any exchange rate risk and any and all bank charges shall be borne by the buyer.

3. Default

In cases in which the purchase price has not been paid within two (2) weeks of the invoice having been received, the buyer shall be deemed to be defaulting on the payment.

Upon the occurrence of such default, the purchase price shall accrue interest at 1% per month, notwithstanding any other claims to compensation of damages that may exist.

Two (2) months after the buyer has defaulted on the purchase price, Grisebach shall be entitled – and shall be under obligation to do so upon the Consignor's corresponding demand – to provide to the Consignor the buyer's name and address.

Where the buyer has defaulted on the purchase price, Grisebach may rescind the agreement after having set a period of grace of two (2) weeks. Once Grisebach has so rescinded the agreement, all rights of the buyer to the work of art acquired at auction shall expire.

Upon having declared its rescission of the agreement, Grisebach shall be entitled to demand that the buyer compensate it for its damages. Such compensation of damages shall comprise in particular the remuneration that Grisebach has lost (commission to be paid by the Consignor and buyer's premium), as well as the costs of picturing the work of art in the catalogue and the costs of shipping, storing and insuring the work of art until it is returned or until it is once again offered for sale at auction.

Where the work of art is sold to a bidder who has submitted a lower bid, or where it is sold at the next auction or the auction after that, the original buyer moreover shall be held liable for any amount by which the proceeds achieved at that subsequent auction are lower than the price it had bid originally.

Grisebach has the right to exclude the defaulting buyer from future auctions and to forward the name and address of that buyer to other auction houses so as to enable them to exclude him from their auctions as well.

Section 5

Post Auction Sale

In the course of a two-month period following the auction, works of art that have gone unsold at the auction may be acquired through post auction sales. The post auction sale will be deemed to be part of the auction. The party interested in acquiring the work of art is to submit a bid either in person, by telephone, in writing or via the internet, citing a specific amount, and is to acknowledge the Conditions of Sale as being binding upon it. The sale and purchase agreement shall come about if Grisebach accepts the bid in writing within three weeks of its having been received.

The provisions regarding the purchase price, payment, default, pick-up and liability for works of art acquired at auction shall apply mutatis mutandis.

Section 6

Acceptance of the Work of Art Purchased at Auction

1. Pick-up

The buyer is under obligation to pick up the work of art at the latest one (1) month after it has been knocked down to the buyer.

However, Grisebach is not under obligation to surrender to the buyer the work of art acquired at auction prior to the purchase price set out in the invoice having been paid in full.

Title to the work of art shall devolve to the buyer only upon the purchase price having been paid in full.

2. Storage

Grisebach shall store the work of art acquired at auction until it is picked up, doing so at the longest for one (1) month, and shall insure it at its own cost, the amount insured being equal to the purchase price. Thereafter, Grisebach shall have the right to store the work of art with a specialized fine art shipping agent and to insure it there.

At its choice, Grisebach may instead store the work of art in its own premises, charging a monthly lump-sum fee of 0.1% of the purchase price for the costs of storage and insurance.

3. Shipping

Where the buyer instructs Grisebach in writing to ship to it the work of art acquired at auction, subject to the proviso that the purchase price has been paid in full, Grisebach shall procure the appropriate shipment of the work of art to the buyer, or to any recipient the buyer may specify, such shipment being performed by a specialized fine art shipping agent; Grisebach shall take out corresponding shipping insurance. The buyer shall bear the costs of packaging and shipping the work of art as well as the insurance premium.

4. Default of acceptance

Where the buyer fails to pick up the work of art within one (1) month (Clause 1) and fails to issue instructions for the work of art to be shipped to it (Clause 3), it shall be deemed to be defaulting on acceptance.

5. Sale to other parties

Should the buyer, prior to having paid the purchase price in full, sell the work of art it has acquired at auction, it hereby assigns to Grisebach, as early as at the present time and on account of performance, the entirety of all claims to which it is entitled under such onward sale, and Grisebach accepts such assignment. Insofar as the claims so assigned are in excess of the claims to which Grisebach is entitled, Grisebach shall be under obligation to immediately reassign to the buyer that part of the claim assigned to it that is not required for meeting its claim.

Section 7

Liability

1. Characteristics of the work of art

The work of art is sold in the condition it is in at the time it is knocked down to the buyer, and in which it was viewed and inspected. The other characteristic features of the work of art are comprised of the statements made in the catalogue (Section 2 Clause 1) regarding the work's creator(s), technique and signature. These statements are based on the scholarly knowledge published up until the date of the auction, or otherwise generally accessible, and on the information provided by the Consignor. No further characteristic features are agreed among the parties, in spite of the fact that such features may be described or mentioned in the catalogue, or that they may garnered from information provided in writing or orally, from a condition report, an expert appraisal or the images shown in the catalogue. No guarantee (Section 443 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code)) is provided for the work of art having any characteristic features.

2. Buyer's rights in the event of a defect of title being given (Section 435 of the German Civil Code)

Should the work of art acquired be impaired by a defect of title because it is encumbered by rights of third parties, the buyer may, within a period of two (2) years (Section 438 paragraph 4 and 5 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code)), rescind the agreement based on such defect of title, or it may reduce the purchase price (Section 437 no. 2 of the German Civil Code). In all other regards, the buyer's rights as stipulated by Section 437 of the German Civil Code are hereby contracted out, these being the right to demand the retroactive performance of the agreement, the compensation of damages, or the reimbursement of futile expenditure, unless the defect of title has been fraudulently concealed.

3. Buyer's rights in the event of a material defect being given (Section 434 of the German Civil Code)

Should the work of art deviate from the characteristic features agreed (work's creator(s), technique, signature), the buyer shall be entitled to rescind the agreement within a period of two (2) years after the work of art has been knocked down to it (Section 438 paragraph 4 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code)). The buyer shall be reimbursed for the purchase price it has paid (Section 4 Clause 1 of the Conditions of Sale), concurrently with the return of the purchased object in unaltered condition, such return being effected at the registered seat of Grisebach.

Claims to any reduction of the purchase price (Section 437 no. 2 of the German Civil Code), to the compensation of damages or

the reimbursement of futile expenditure (Section 437 no. 3 of the German Civil Code) are hereby contracted out. This exclusion of liability shall not apply should Grisebach have fraudulently concealed the defect.

The right to rescind the agreement for material defects shall be contracted out wherever Grisebach has sold the work of art for the account of the Consignor and has exercised, to the best of its ability, the greatest possible care in identifying the work's creator(s), technique and signature listed in the catalogue, provided there was no cause to doubt these statements' being correct. In such event, Grisebach enters into obligation to reimburse the buyer for the buyer's premium, any allocated costs that may have been charged, and turnover tax.

Moreover, Grisebach shall assign to the buyer all of the claims vis-à-vis the Consignor to which it is entitled as a result of the defects of the work of art, providing the Consignor's name and address to the buyer. Grisebach shall support the buyer in any manner that is legally available to it and that it is able to apply in enforcing such claims against the Consignor.

4. Errors in the auction proceedings

Grisebach shall not be held liable for any damages arising in connection with bids that are submitted orally, in writing, by telephone or via the internet, unless Grisebach is culpable of having acted with intent or grossly negligently. This shall apply in particular to the telephone, fax or data connections being established or continuing in service, as well as to any errors of transmission, transfer or translation in the context of the means of communications used, or any errors committed by the employees responsible for accepting and forwarding any instructions. Grisebach shall not be held liable for any misuse by unauthorized third parties. This limitation of liability shall not apply to any loss of life, limb or health.

5. Statute of limitations

The statutory periods of limitation provided for by Section 438 paragraph 1 Clause 3 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code) (two years) shall apply where the statute of limitations of claims for defects is concerned.

Section 8
Final provisions

1. Collateral agreements

Any modifications of the present Conditions of Sale that may be made in an individual case, or any collateral agreements, must be made in writing in order to be effective.

2. Translations of the Conditions of Sale

Insofar as the Conditions of Sale are available in other languages besides German, the German version shall govern in each case.

3. Governing law

The laws of the Federal Republic of Germany shall exclusively apply. The United Nations Convention on the International Sale of Goods shall not apply.

4. Place of performance

Insofar as it is possible to agree under law on the place of performance and the place of jurisdiction, this shall be Berlin.

5. Severability clause

Should one or several provisions of the present Conditions of Sale be or become invalid, this shall not affect the validity of the other provisions. Instead of the invalid provision, the corresponding statutory regulations shall apply.

Information for bidders

Bidder numbers are available for collection one hour before the auction. Please register in advance. Only bids using this number will be included in the auction. Bidders previously unknown to Grisebach must submit a written application no later than 24 hours before the auction.

We are pleased to accept written absentee bids or telephone bids on the enclosed bidding form. At www.grisebach.com you can follow the auctions live and register for online live bidding. All registrations for bidding at the auctions should be received no later than 11 a.m. on 30 November 2017.

Regarding the calculation of the buyer's premium, please see the Conditions of Sale, section 4. The Conditions of Sale are provided at the end of this catalogue. The English translation of this catalogue can be found at www.grisebach.com.

Grisebach is a partner of the Art Loss Register. All objects in this catalogue which are uniquely identifiable and which have an estimate of at least 1,000 Euro have been individually checked against the register's database prior to the auction.

Service Service

Zustandsberichte
Condition reports
condition-report@grisebach.com
+49 30 885 915 0

Schriftliche und telefonische Gebote
Absentee and telephone bidding
gebot@grisebach.com
+49 30 885 915 24

Rechnungslegung, Abrechnung
Buyer's/Seller's accounts
auktionen@grisebach.com
+49 30 885 915 36

Versand und Versicherung
Shipping and Insurance
logistics@grisebach.com
+49 30 885 915 54

Die bibliographischen Angaben
zu den zitierten Werkverzeichnissen
unter www.grisebach.com/de/
Auktionen/Kataloge/WVZ_283

Einliefererverzeichnis
Consignor Index

[3010] 633 [3018] 473 [3020] 660 [3022] 653, 657 [3026] 563
[3036] 641 [3042] 511 [3055] 454, 459, 620 [3057] 457
[3062] 490 [3071] 652 [3073] 462 [3083] 485, 509, 566, 568,
573, 598, 636, 648, 658 [3101] 533 [3106] 499, 577 [3113] 585
[3116] 630 [3118] 455 [3119] 596 [3123] 472 [3125] 550, 555,
600, 605 [3128] 451 [3136] 610 [3143] 589 [3148] 586
[3155] 520, 527 [3159] 650 [3171] 453, 465, 466, 467, 517
[3174] 592 [3194] 590, 638, 639 [3197] 491, 492, 584
[3200] 523 [3201] 461 [3208] 602 [3209] 642 [3214] 456, 614,
615 [3218] 659 [3219] 629 [3221] 514, 515, 516 [3225] 452
[3226] 560, 561, 562 [3229] 478, 493, 569 [3230] 471, 486a
[3233] 498, 532 [3248] 616 [3257] 575 [3269] 618 [3270] 464
[3271] 484 [3299] 540, 542, 543, 545, 546, 547, 552
[3300] 654 [3302] 513 [3305] 579 [3323] 603, 617, 622, 651
[3324] 576 [3326] 488 [3328] 524, 549, 574, 580 [3335] 482,
483, 635 [3339] 564 [3347] 468 [3349] 479 [3350] 531
[3355] 556, 558 [3358] 474 [3361] 534 [3365] 634 [3373] 495,
507 [3389] 595 [3390] 655 [3394] 559 [3396] 503 [3407] 583,
608 [3408] 572 [3412] 591, 593, 594 [3413] 519 [3429] 458
[3430] 536 [3438] 476, 477, 481, 504 [3442] 506 [3443] 565,
567 [3445] 512 [3447] 647 [3448] 656 [3449] 613 [3450] 645,
646 [3466] 450, 505 [3467] 508 [3469] 588 [3471] 640
[3473] 535, 611 [3474] 518, 578 [3482] 624 [3490] 601
[3496] 487, 557, 571 [3498] 643, 644 [3503] 522 [3504] 489
[3505] 530 [3518] 621 [3520] 637 [3521] 475 [3522] 526
[3524] 501, 537, 539, 541, 544, 581, 582, 606, 619, 626, 649
[3531] 486 [3534] 528 [3535] 597 [3536] 599 [3538] 480
[3545] 609 [3547] 525, 548 [3553] 623 [3556] 628 [3557] 587
[3563] 521 [3566] 627 [3578] 463, 469, 470 [3588] 554
[3589] 494 [3591] 625 [3592] 496 [3593] 551 [3602] 500, 510,
631, 632 [3608] 502 [3613] 460, 497, 570, 612 [3627] 538
[3646] 607 [3648] 604

Impressum Imprint

Herausgegeben von
Grisebach GmbH
Fasanenstraße 25
10719 Berlin

Geschäftsführer
Florian Illies
Micaela Kapitzky
Dr. Markus Krause
Rigmor Stüssel
HRB 25 552, Erfüllungsort
und Gerichtsstand Berlin

Auktionatoren
Peter Graf zu Eltz
Dr. Markus Krause
Bernd Schultz

Katalogbearbeitung
Dr. Markus Krause
Traute Meins
Stefan Pucks
Dr. Martin Schmidt
Nina Barge
Laura von Bismarck

Research
Miriam Klug

Textbeiträge
Ulrich Clewing (UC)
Dr. Eva Dewes (ED)
Dr. Andreas Fluck (AF)
Anne Ganteführer-Trier (AGT)
Oliver Hell (OH)
Daniel Schmiedke (DS)

Provenienzrecherche
Dr. Sibylle Ehringhaus

Photobearbeitung
Ulf Zschommler

Photos
Fotostudio Bartsch
Karen Bartsch, 2017
Recom GmbH & Co. KG, Berlin
Grisebach GmbH
© Los 489 Deutsches Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, NL Behn, Fritz
© Los 519 Museum Kunstpalast - ARTOTHEK
© Los 528 SLUB / Deutsche Fotothek / Stoedtner, Franz (Lichtbildverlag)
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017 (für vertretene Künstler)
Trotz intensiver Recherche war es nicht in allen Fällen möglich, die Rechteinhaber ausfindig zu machen.

Markenentwicklung und -gestaltung
Stan Hema, Berlin

Produktion
Nora Rüsenberg

Database-Publishing
Digitale Werkstatt
J. Grützkau, Berlin

Herstellung, DTP & Lithographie
Königsdruck GmbH

Gedruckt auf
Maxisatin, 135 g/qm

Schriften
Fugue, Radim Pesko
Aperçu Pro, Colophon Foundry

Abbildung auf dem Umschlagtitel:
Adolf Fleischmann,
Los 619 (Detail)

Künstlerverzeichnis Index of Artists

Baum: 586
Baumann: 532
Beckmann: 500, 507, 510, 511
Behn: 489
Belling: 528
Bissier: 597
Botero: 652
Brockhusen: 472
Brüning: 607

Camaro: 595
Claus: 647
Corinth: 460

Dahmen: 614, 615
Dix: 583-585

Eberz: 498

Fehrenbach: 613
Feininger: 539-548, 550, 551, 552
Fleischmann: 619
Francis: 649
Fußmann: 640

Gaul: 463, 464, 469, 470
Gilles: 598
Grosz: 522-525
Grundig, Hans: 512
Grundig, Lea: 513

Hartung: 601, 603
Heckel: 491, 499, 573, 574
Heckendorf: 475
Hegemann: 520
Hegenbarth: 560-562
Heiliger: 596, 604
Heisig: 642-644
Heldt: 590, 591, 593, 594
Hofer: 496, 580

Janssen: 653-659

Kampmann: 536
Karsch: 505
Kaus: 526, 575, 576, 587
Keller: 504
Kerschbaumer: 490
Kirchner, Ernst Ludwig: 478-480, 492, 493, 568, 569-572
Kirchner, Heinrich: 579
Kitzel: 638, 639
Kleint: 537
Klinger: 455
Kogan: 556, 558
Köglsperger: 534
Kollwitz: 506, 508, 509
Kricke: 618

Lange: 497
Leistikow: 457
Lempicka: 535
Liebermann: 458, 459
Luther: 616

Macke: 474
Mammen: 517, 610
Manzú: 636
Mappenwerk: 538, 549
Marini: 627
Mathieu: 622
Matschinsky-Denninghoff: 617
Mense: 518
Metzkes: 637
Modersohn: 461, 462
Moll: 559
Monogrammist HB: 533
Morgner: 645
Muche: 563
Music: 626

Nay: 554
Nesch: 555
Nolde: 473, 486a, 487, 488

Ophey: 501

Pavlos: 651
Pechstein: 485, 486, 494
Peuker: 641
Picasso: 628-635
Pomodoro: 621
Prachensky: 606

Räderscheidt: 527
Rickey: 650
Rohlfs: 471, 502, 564-567
Ronig: 624
Santomaso: 623
Schacht: 581, 582
Schlichter: 514-516
Schmidt-Rottluff: 476, 477, 481, 482-484, 495, 577, 578
Schrimpf: 530, 531
Schröder-Sonnenstern: 660
Schumacher: 609
Seitz: 588, 589
Signac: 557
Sintenis: 456
Steinhardt: 503
Stöhrer: 612

Tchelitchew: 521
Thieler: 608, 611, 620
Thiemann: 592

Uhlig: 646
Ury: 450-454
Uzarski: 519

Wercollier: 625
Winter: 599, 600, 602, 605

Zao Wou-Ki: 648
Zille: 465-468